



# Muster altitalienischer Leinenstickerei.

Zweite Sammlung.

Gesammelt und herausgegeben von  
Frieda Lipperheide.

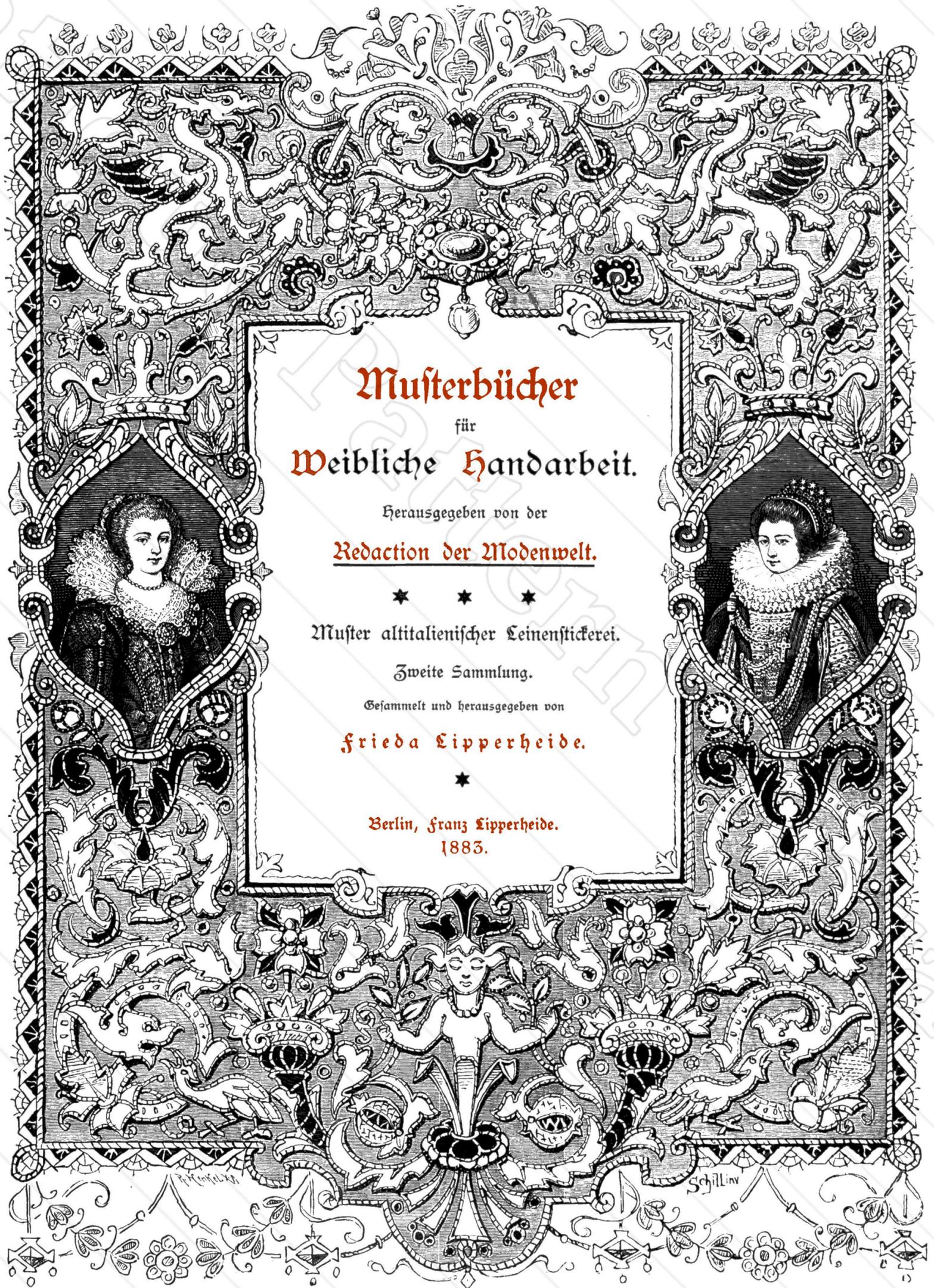


Verlag von Franz Lipperheide. Berlin 1883.

# Muster

altitalienischer Leinenstickerei.

---





# Muster altitalienischer Leinenstickerei.

Zweite Sammlung.

Gesammelt und herausgegeben von  
Frieda Lipperheide.



Verlag von Franz Lipperheide. Berlin 1883.

Der Haupttitel ist von Adolf Schill gezeichnet, der Einzeltitel von E. Ewald.



Die zum Satz der Muster benutzten Typen eigener Erfindung sind zum Schutze gegen Nachahmung auf Grund des Musterchutz-Gesetzes für das Deutsche Reich am 3. Mai 1877 unter Nr. 452, am 5. Juni 1877 unter Nr. 496, am 11. März 1879 unter Nr. 1532, am 7. April 1879 unter Nr. 1595 in das Muster-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Berlin eingetragen worden.

Die Verlagshandlung.

## Vorwort.

---

Seit Erscheinen der ersten Sammlung ist viel neues Material gesammelt worden, das nicht nur die Zahl der beachtenswerthen Muster vermehrt, sondern auch eine klarere Uebersicht über das ganze Gebiet der altitalienischen Leinenstickerei eröffnet.

Die erste Sammlung vermochte nur die Arbeiten von den griechischen Inseln neben die altitalienischen zu stellen; es tritt jetzt ganz entschieden noch eine maroccanische und eine persische und auch eine spanisch-maurische Gruppe hervor.

In Italien haben sich bis auf den heutigen Tag die schönen Arbeiten noch im Gebrauch erhalten, wenn auch nur vereinzelt. An der Riviera findet man häufiger noch Handtücher, Decken, Kissen in den bevorzugten Zimmern alter Häuser. Ebenso sind die Spuren nicht selten in dem ganzen Bereiche Oberitaliens, in den Volskerbergen — die Abruzzesinnen pflegen eine verwandte, aber doch abweichende Arbeit, der wir vielleicht noch einmal besonders gedenken werden, — in der Basilicata und der sogenannten Colonia Greca in Unter-Italien, ganz besonders häufig aber auch in Sicilien.

Immer sind es dieselben schönen und edlen Muster, wie sie schon die alten Musterbücher uns aufbewahrt, die Pagan, Serena, Decellio, Vinciolo, welche sämmtlich aus dem 16. Jahrhundert datiren, Muster, wie sie auch die großen Künstler des großen Jahrhunderts auf ihren Gemälden verewigten; Leonardo da Vinci auf seinem Abendmahl im Refectorium von Santa Croce zu Mailand, Ghirlandajo, denselben heiligen Vorgang darstellend, in San Marco zu Florenz. Prachtige Leinenstickerei schmückt das Kissen im Gemach der Jungfrau Maria in Allori's Annunziata, einem der bewundertsten Gemälde in der Accademia delle belle Arti zu Florenz. Die Tribuna bewahrt zwei Frauenbilder Rafaels, deren Gewänder zierliche Borten in Leinenstickerei tragen; Angelo Bronzino wußte auch an seinen Portraits nicht weniger klar die schönen Muster dieser Art an Kragen und Ärmeln wiederzugeben, und die Schiava Tizians in der Galleria Barberini zu Rom trägt ein reiches blusenartiges Hemd mit rothgestickten Streifen, deren Muster fast genau mit dem der Tafel 8, Nr. 19, übereinstimmt. Ueberall bewundern wir die gleiche edle Zeichnung, ob ornamentale Linien allein das Muster bilden, oder figürliche Formen, zierlich stilisirt, das charakteristische Merkmal der italienischen Renaissance geltend machen.

Die prächtigen alten Musterstücke mit der tiefgefärbten Purpurseide, — vereinzelt nur sind schwarze, noch seltener gelbe Stickereien, — fallen natürlich am meisten in's Auge. Bei eingehenderer Beschäftigung mit diesen interessanten alten Arbeiten findet sich jedoch, gerade in der italienischen

Gruppe, als derjenigen, deren Einfluß in allen übrigen wahrzunehmen ist, eine große Zahl verschiedener Sticeweisen, welche in jenen längst vergangenen Tagen der kunstreichen Vorzeit der fleißigen Frauenhand für ein und dieselben Muster dienten; Arbeitsweisen, die nahezu über den ganzen Erdboden sich verbreitet haben. Im hohen Norden, in Dalekarlien und am finnischen Meerbusen, wie an der Bai von Biscaya und auf den Inseln des tyrrhenischen Meeres kommen diese verschiedenen Puncte so gut vor, wie im Herzen Europas; sie sind bis in die fernsten und entlegensten Theile der neuen Welt eingedrungen; in Chili, Peru und ganz besonders in Brasilien pflegt die Frau des armen Colanen Kreuzstich-, Spitzen-, Filet- und Durchzugarbeiten, welche in Muster und Ausführung italienische Weise deutlich erkennen lassen.

Die einzelnen, als solche bestimmt sich sondernden Gruppen bestehen nur darin, daß eine oder die andere Art der Mustergebung, eine einzelne Arbeitsweise, von einem Volke in besonderer Eigenart ausgebildet wurde.

So schließt sich mit dem Jackenlauf der italienischen Muster und doch ganz abweichend in der Formgebung, welche die Grundlinien selbst durch Modulationen verändert und auch die Zwischenverzierungen sehr reich und voll gestaltet, nicht selten die Auswüchse der Barockzeit aufnimmt, eine andere Mustergruppe zusammen, deren Eigenart erst durch die größere Menge des nach und nach bekannt gewordenen sich fest und entschieden ausprägt. Diese Muster, durchgehends voll und kräftig, sind ohne Ausnahme positiv in den Leinengrund gestickt, in einer besonderen Technik, welche in den älteren italienischen Stücken gar nicht, bei den neueren vereinzelt vorkommt. Der Flechtenstich bedeckt in dichtgedrängter Stichlage reich und voll die obere Sticseite, während die untere wie beim gewöhnlichen Kreuzstich ganz bedeutungs- und werthlos bleibt. Noch konnte nicht festgestellt werden, ob diese kaum über den Beginn des achtzehnten Jahrhunderts zurückreichenden Sticereien, welche zu uns ausschließlich in einzelnen Streifen gelangten, mehr dem Kostüm oder der Ausschmückung der Wohnräume gedient haben; jedenfalls bilden sie eine ganz bestimmte Gruppe, und die Insel Rhodus, von wo sie dem Handel am ergiebigsten zufließen, giebt ihnen den Namen der Rhodischen Sticereien.

Als solche bezeichnet die erste Sammlung der altitalienischen Leinensticerei auch ein hervorragend schönes Muster, Tafel 2, Nr. 8, das, besonders reich und edel in der Zeichnung, denselben Flechtenstich wie die griechischen Arbeiten angewendet zeigt, freilich in einer durch immerwährenden Wechsel der Stichlage, nicht nur in wage- und senkrechter, sondern auch in schräger Richtung, überaus wirkungsvollen Weise. Es liegen jetzt mehrere ähnliche Sticereien vor, — in der gegenwärtigen Sammlung, Tafel 25, Nr. 50, — die alle denselben Charakter tragen und in der Musterung bei aller Gleichheit unendlich mannigfaltig erscheinen. Sie rühren nicht von den griechischen Inseln her, sondern bei den arabischen Stämmen, welche das Littoral des Mittelmeeres bewohnen, Marocco, Tunis, Tripolis, erhielten sich diese schönen, in voller Purpurpracht leuchtenden Arbeiten und dienen noch heute zum Schmuck ihrer Wohnstätten, zu Decken und Kissen für ihre Ruhebetten, zum reichen Behang der Zelte ihrer Häuptlinge.

Eine reiche Fundgrube ist hier erschlossen worden der verschiedenartigsten farbigen Sticereien, auf Leinwand und selbst in dem Kreuzstich nahe verwandter Weise; doch gehören in den Kreis dieser Besprechung nur diejenigen Arbeiten, welche offenbar unter dem Einflusse der italienischen, besonders der venetianischen Mode entstanden und die von den Arabern auf ihre Weise ausgestaltet wurden. Diese Maroccanischen Sticereien sind zahlreich und mannigfaltig und vertreten sowohl Arbeiten, an denen das Muster dicht gefüllt von der unbestickten Leinenfläche sich abhebt, als solche, in denen das Muster, wie bei den italienischen, in dem mit Sticerei bedeckten Grunde ausgespart erscheint.

Vorwiegend zeigen auch diese Arbeiten den flechtenstich wie die Rhodischen Stickereien. Die Araber haben es jedoch verstanden, denselben in mancherlei Abwechslung anzuwenden und mit leichten und losen Stichen in wirkungsvolle Verbindung zu bringen. Die Stickerei des Musters empfängt ihren eigenen Reiz durch die wechselnde Richtung der Stichlage, die wir bereits erwähnt; an der schönen Zeichnung Tafel 25, Nr. 50 der vorliegenden Sammlung kommt dazu noch die Zierlichkeit der in Strichstich gearbeiteten Ausläufer der Figuren. An ausgesparten Mustern bildet der flechtenstich die Füllung und erscheint hier ganz gleichmäßig in wagerechten Reihen gearbeitet, lediglich um den Grund dicht, aber anspruchslos zu überdecken.

Es unterscheiden sich auch unter diesen gefüllten maroccanischen Arbeiten die Muster, welche ohne Stichumfassung oder Ausschmückung bleiben (siehe Tafel 13, Nr. 33, nebst der dazu gehörigen kleinen Ansicht Abb. 1, S. 14), und solche, welche mit Zierstichen fast überreich ausgestattet sind. Die an die italienische Mustergebung erinnernden Linien der Zeichnung verschwinden oft geradezu unter der Fülle des Zierwerks, und nur der Vollständigkeit wegen wird diese Art der Ausführung hier erwähnt. Wie schön die Muster sind, zeigen die Borten Tafel 16-17, welche in kräftiger, klarer Kreuzstich-Technik äußerst verwendbar, mit den Abb. 4, S. 14, Abb. 26, S. 22 und Abb. 72, S. 34, die verdiente Empfehlung erhalten.

Die Eigenart der verschwommenen Stickweise soll andererseits den Leserinnen nicht vorenthalten werden, und zwar bringt Abb. 3, S. 14, die kleine Ansicht eines besonders interessanten alten Musterstückes. Die Zeichnung des breiten Mitteltheils stimmt genau mit der einer wunderschönen alten italienischen Arbeit in Punto tirato überein. Tafel 14-15, Nr. 37, giebt das Muster nach dieser Vorlage mit zierlichem Bäumchenabschluß; die Stickweise mit dichter flechtenstichfüllung und der Randabschluß nach dem Muster Tafel 4, Nr. 15, an der Vorlage der kleinen Abb. 3, S. 14, tragen den maroccanischen Charakter. Außer diesen beiden Stücken besitzen wir nun noch ein drittes, ebenfalls maroccanisches, dem dasselbe Muster zu Grunde liegt; hier erscheinen auf glatter Leinenfläche nur die Contouren begrenzt, die Musterfiguren innen mit dem bunten Zierat ausgefüllt, Alles in den leuchtenden, fast grellen Farben, welche der Orient liebt.

Wieder in dicht gefülltem Purpurgrund ausgespart, gehört zu den maroccanischen Arbeiten, mit denen wir uns hier beschäftigen, auch noch eine originelle Musterung, die mit den naiven Thieren und Blumenvasen der russischen Arbeiten nicht geringe Ähnlichkeit hat. Das eigenthümlich Charakteristische an dieser sehr mühevollen Stickerei, der wir mit der Doppeltafel 5-6 eine naturgroße Darstellung widmen, ist die Farbe, die reiche, grüne Verzierung der ausgesparten Musterflächen in dem purpurn gefüllten Grund.

Diese Farbengebung leitet gleichsam über zu der bemerkenswerthen Gruppe der Spanisch-maurischen Stickereien dieser Art. Die unverkennbar italienische Musterung vereint sich hier mit reizvollen, einschmeichelnden Farbentönen, bei aller Zartheit, doch sattem Blau oder Grün in goldiger Umrandung. Dazu kommt eine Technik, die durch einfache, ja schnellfördernde Herstellung wie durch die zierliche Wirkung gleich sehr ausgezeichnet erscheint. Tafel 1 veranschaulicht mit Nr. 1-2 Muster und Stickerei. Die bevorzugten Farben Gelb und Blau wiederholen sich in den spanischen Arbeiten häufig auch an Mustern, wie die der Tafel 28, welche sich im Grunde als italienische Borten mit zierlich anschließenden Bäumchen darstellen.

Abweichend in der Musterung mit wunderlichen, schön stilisirten Fabelwesen, oder mit ganz naturalistisch gehaltenen Blättern und Vögeln, die sich überall auch in den Prachtstickereien mit Gold auf Atlas wiederholen und leicht erkennbar sind, wenn man sich einmal mit ihnen vertraut gemacht, schließen die Persischen Leinenstickereien durch die Stickweise, sich wieder eng den italienischen an

Wir begegnen hier demselben mühevoll dicht gefüllten Grund in dem durchbrochenen Doppeltstich, welcher durch festes Anziehen des Fadens ein feines Gitterwerk bildet, und, wenn auch die Ausführung nicht ganz die gleiche, unterscheidet sich doch die Wirkung nicht von dem italienischen Durchbruchstich und dem der heutigen Sammlung beigegebenen Gitter-Kreuzstich. Wir verzichten deshalb auf eine Erklärung auch dieses Stiches, betonen aber, daß er vorhanden und in dieser Variante an keinem italienischen Stück, sondern ausschließlich an solchen persischen Arbeiten beobachtet wurde.

Die große Fülle des Materials gestattete nur eine Auswahl, in der alle Gruppen vertreten sind, auch nur eine kleine Anzahl leichter und schwieriger Stickarten, welche sich den in der ersten Sammlung mitgetheilten anschließen, aber damit so wenig erschöpft sind, als der auf's Neue bereicherte Schatz unserer alten Original-Stickereien.

Eine Uebersicht über die Herkunft der Muster giebt auf Seite 11 und 12 den Nachweis, wie die einzelnen Vorlagen sich gefunden, als Bruchstück oder als erhaltener Gegenstand, und wo dieselben gesammelt wurden, woher sie muthmaßlich stammen und in welchem Museum oder welcher Privatsammlung sie jetzt aufbewahrt werden. Doubletten oder verschiedene Arbeitsweisen desselben Musters wurden, soweit sie uns bekannt geworden, überall mit verzeichnet.

In einer Reihe von einzelnen Abschnitten wird, wie in der ersten Sammlung, mit erklärenden Abbildungen eingehend behandelt, was für die zweckmäßige und vielseitige Anwendung des Gebotenen wünschenswerth erscheint. Besonders ausführlich sind nochmals die Muster der vorliegenden Sammlung besprochen worden; eine größere Zahl von kleinen Darstellungen lehrt das Zusammenstellen, sowie Ecken und Mittelstücke zu bilden. Dem Material ist abermals ein kleiner Aufsatz gewidmet. Der Erklärung der einzelnen Stickweisen voraus geht ein umfassender Hinweis über ihre verschiedene Anwendung in Bezug auf die vorliegenden Muster. Die Anleitungen selbst erweitern sich durch einen wirkungsvollen franzen-Abschluß, der, ebenfalls nach alten Vorlagen, in Stickerei auszuführen ist, und erstrecken sich auch auf Verbindungen von bestickten Theilen mit glatter Stofffläche, um beim Arbeiten selbst, wie in der Wäsche practische Vortheile zu gewinnen. Eine größere Zahl von Gegenständen soll dazu dienen, noch mehr zu fleißigem Nacharbeiten anzuregen.

Die Wiedergabe der Muster beginnt auf den ersten 6 Tafeln mit der naturgroßen Darstellung der alten Vorlagen in verschiedenen Stickweisen, die übrigen 24 Tafeln zeigen unsere durch die Praxis bewährte Art mit Typen in Kreuzstich und Stoff-Carreau, nach denen sich bequem und sicher arbeiten läßt. Auch nehmen wir die Gewohnheit der alten Musterbücher wieder auf — der italienischen wie der deutschen von Hans Sibmacher und Helene Fürstin u. —, die Stichzahl des Musters in der Höhe oder Breite jedesmal hinzuzufügen, und zwar in römischen Zahlen, zum Unterschiede von den fortlaufenden Nummern, welche sich im Register wiederholen. Diese Angabe, welche wenigstens einmal das lästige Zählen erspart, gilt immer nur dem Muster selbst und schließt die etwa darüber hinausgehende Füllung der dargestellten Vorlage aus.

Freundlicher Dank gebührt wiederum für die liebenswürdige Unterstützung durch bereitwillige Ueberlassung von Mustern den Herren: Professor Dr. Julius Lessing, Director der Sammlung des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, Professor C. Graff, Director des Königl. Museums zu Dresden, Dr. Justus Brinckmann, Director des Museums zu Hamburg, Hofrath von Eitelberger, Director des k. k. Oesterr. Museums zu Wien, sowie den Herren Regierungsrath Dr. Bruno Bucher und Dr. Franz Wieckhoff daselbst, Dank auch den Mitarbeiterinnen Fräulein Hedwig Lechner, Clara Marggraff in Berlin, Freifräulein Mathilde von Verschuer in Hannover und Frau Mathilde Beeg in Nürnberg.

Frieda Lipperheide.

## Inhalt.

---

|   | Seite |
|---|-------|
| Verzeichniß der Muster . . . . .  | 10    |
| Uebersicht über die Herkunft der Muster . . . . .   | 11    |
| Die Muster . . . . .  | 13    |
| Zusammenstellungen für breitere Borten (Abb. 1-4) . . . . .   | 13    |
| Eck- und Mittelbildungen (Abb. 5-10) . . . . .  | 15    |
| Carreang und Mittelstücke . . . . .   | 16    |
| Abschlüsse . . . . .  | 16    |
| Das Material (Abb. 11-13) . . . . .   | 17    |
| Die Ausführung der Muster in verschiedenen Sticeweisen . . . . .  | 18    |
| Der Kreuznahtstich oder maurische Stich (Abb. 14-18) . . . . .  | 20    |
| Der doppelseitige flechtenstich oder spanische Stich (Abb. 19-22) . . . . .   | 21    |
| Der Kreuzstich mit gemusterter Rückseite. Einfachster Doppelstich (Abb. 23-27) . . . . .                                      | 22    |
| Der doppelseitige Gitter-Kreuzstich (Abb. 28-34) . . . . .  | 23    |
| Der Gitter-Durchbruch in Leinwand, Punto tirato und Punto tagliato (Abb. 35-45) . . . . .                                     | 24    |
| Der Durchbruch mit eingefülltem Muster, Punto tirato (Abb. 35-38) . . . . .   | 24    |
| Der gewöhnliche Stopfstich, Point de reprise (Abb. 35) . . . . .  | 24    |
| Der Leinenstich, Point de toile (Abb. 36-38) . . . . .  | 25    |
| Das Umwinden des Fadengitters zum Punto tirato (Abb. 37-38) . . . . .   | 25    |
| Der Durchbruch mit ausgespartem Muster, Punto tagliato (Abb. 39-45) . . . . .   | 25    |
| Das Umwinden des Fadengitters zum Punto tagliato (Abb. 39-45) . . . . .   | 26    |
| Der Gitterstich auf gewebtem Grund (Abb. 46-48) . . . . .   | 27    |
| Abschluß- oder Zwischenrändchen (Abb. 49-55) . . . . .  | 28    |
| Verbindungen einzelner Stoff- oder Stickerei-Theile . . . . .   | 29    |
| Einfacher Zackenrand (Abb. 56) . . . . .  | 29    |
| Doppel-Verbindung (Abb. 57) . . . . .   | 29    |
| Durchbrochene Verbindungen (Abb. 58-59) . . . . .   | 29    |
| Verbindung mittelst Schnürens (Abb. 60) . . . . .   | 29    |
| Doppelseitiger Franzen-Abschluß. Stickerei in Leinengewebe (Abb. 61-65) . . . . .   | 30    |
| Anwendung und Anordnung von Verzierungen . . . . .  | 32    |
| Decke für eine Sophalehne. Durchbruch mit ausgespartem Muster, Punto tagliato in farbiger Aus-<br>führung (Abb. 66) . . . . . | 32    |
| Kleine Tischdecke. Gitter-Kreuzstich (Abb. 67) . . . . .  | 33    |
| Divan mit maroccanischer Decke. flechtenstich (Abb. 68) . . . . .   | 33    |
| Handtuch oder Servirtisch-Decke. flechtenstich (Abb. 69) . . . . .  | 34    |
| Tischläufer. Spanisches Muster in flechtenstich (Abb. 70) . . . . .   | 34    |
| Englisches Kissen. Durchbruch mit eingefülltem Muster, Punto tirato mit Point de toile (Abb. 71) . . . . .                    | 34    |
| Tischdecke. Kreuzstich mit gemusterter Rückseite (Abb. 72) . . . . .  | 35    |
| Kleine viereckige Decke. Maurischer Stich (Abb. 73) . . . . .   | 35    |
| Decke für einen Weinkühler-Ständer. Maurischer Stich (Abb. 74) . . . . .  | 35    |
| Englische Decke. Maurischer Stich (Abb. 75) . . . . .   | 36    |
| Scheiben-Gardine. Stopfstich, Point de reprise auf gewebtem Gitterstoff (Abb. 76) . . . . .                                   | 36    |
| Kleines Kissen. Griechischer Doppelstich (Abb. 77) . . . . .  | 36    |
| Büffet-Decke. Durchbrochener italienischer Doppelstich (Abb. 78) . . . . .  | 36    |
| <b>Fünfundachtzig Muster auf dreißig Tafeln.</b>  |       |

## Verzeichniß der Muster.

### Borten mit ausgespartem Muster in gefüllter Stofffläche.

|              |          |              |                |
|--------------|----------|--------------|----------------|
| Tafel 2.     | 3-4.     | Tafel 16-17; | 39-40.         |
| Tafel 4.     | 7, 9-15. | Tafel 18.    | 41-42.         |
| Tafel 5-6.   | 16.      | Tafel 19.    | 43-44.         |
| Tafel 7.     | 18.      | Tafel 20.    | 45.            |
| Tafel 9.     | 21-24.   | Tafel 21-22. | 46-47.         |
| Tafel 11.    | 29-30.   | Tafel 23-24. | 48-49.         |
| Tafel 12.    | 31-32.   | Tafel 26.    | 51, 53, 55.    |
| Tafel 13.    | 33, 35.  | Tafel 28.    | 73, 75-76, 80. |
| Tafel 14-15. | 37.      | Tafel 29-30. | 81-85.         |

### Borten mit gefülltem Muster in leerer Stofffläche.

|           |        |              |         |
|-----------|--------|--------------|---------|
| Tafel 1.  | 1-2    | Tafel 13.    | 34, 36. |
| Tafel 3.  | 5-6    | Tafel 14-15. | 38.     |
| Tafel 4.  | 8.     | Tafel 25.    | 50.     |
| Tafel 7.  | 17.    | Tafel 26.    | 52, 56. |
| Tafel 8.  | 19-20. | Tafel 27.    | 57-72.  |
| Tafel 10. | 25-28. | Tafel 28.    | 74-79.  |

### Borten in verschiedenen Breiten ohne Randabschluss.

|           |         |              |     |
|-----------|---------|--------------|-----|
| Tafel 1.  | 2.      | Tafel 12.    | 32. |
| Tafel 2.  | 3-4.    | Tafel 13.    | 34. |
| Tafel 4.  | 8-10.   | Tafel 18.    | 41. |
| Tafel 7.  | 18.     | Tafel 19.    | 44. |
| Tafel 9.  | 21, 23. | Tafel 21-22. | 47. |
| Tafel 11. | 30.     |              |     |

### Verschiedene Rand-Abschlüsse.

|              |              |           |        |
|--------------|--------------|-----------|--------|
| Tafel 4.     | 7, 9, 11-15. | Tafel 26. | 54-56. |
| Tafel 9.     | 22, 24.      | Tafel 27. | 57-72. |
| Tafel 10.    | 25.          | Tafel 28. | 73-74. |
| Tafel 23-24. | 49.          |           |        |

### Borten mit Rand-Abschlüssen, die gleich dem Muster in der gefüllten Stofffläche ausgespart sind.

|              |         |              |         |
|--------------|---------|--------------|---------|
| Tafel 5-6.   | 16.     | Tafel 19.    | 43.     |
| Tafel 12.    | 31.     | Tafel 20.    | 45.     |
| Tafel 13.    | 33, 35. | Tafel 23-24. | 49.     |
| Tafel 14-15. | 37.     | Tafel 26.    | 51, 54. |
| Tafel 16-17. | 39-40.  | Tafel 29-30. | 85.     |

### Borten mit selbstständig gestickten Abschlußrändchen.

|           |     |              |             |
|-----------|-----|--------------|-------------|
| Tafel 1.  | 1.  | Tafel 14-15. | 38.         |
| Tafel 7.  | 17. | Tafel 18.    | 42.         |
| Tafel 10. | 27. | Tafel 26.    | 52, 53, 56. |
| Tafel 13. | 36. |              |             |

### Borten mit schrägen Bäumchen als Abschluß.

|              |         |              |            |
|--------------|---------|--------------|------------|
| Tafel 3.     | 5-6.    | Tafel 16-17. | 39-40.     |
| Tafel 8.     | 19-20.  | Tafel 19.    | 43.        |
| Tafel 10.    | 26, 28. | Tafel 20.    | 45.        |
| Tafel 11.    | 29.     | Tafel 21-22. | 46.        |
| Tafel 12.    | 31.     | Tafel 25.    | 50.        |
| Tafel 14-15. | 37.     | Tafel 28.    | 75-76, 80. |

### Borten mit geraden Bäumchen als Abschluß.

|            |     |           |     |
|------------|-----|-----------|-----|
| Tafel 5-6. | 16. | Tafel 13. | 33. |
|------------|-----|-----------|-----|

### Borte mit Eckbildung.

|              |     |
|--------------|-----|
| Tafel 29-30. | 85. |
|--------------|-----|

### Carreang und Mittelstücke.

|           |     |              |        |
|-----------|-----|--------------|--------|
| Tafel 28. | 78. | Tafel 29-30. | 83-84. |
|-----------|-----|--------------|--------|

### Borten, die sich vorwiegend zur Zusammensetzung eignen.

|            |         |              |        |
|------------|---------|--------------|--------|
| Tafel 1.   | 1-2.    | Tafel 13.    | 33-36. |
| Tafel 3.   | 5.      | Tafel 14-15. | 37-38. |
| Tafel 4.   | 10.     | Tafel 16-17. | 39-40. |
| Tafel 5-6. | 16.     | Tafel 18.    | 41-42. |
| Tafel 7.   | 17-18.  | Tafel 19.    | 44.    |
| Tafel 8.   | 19.     | Tafel 21-22. | 47.    |
| Tafel 9.   | 21, 23. | Tafel 25.    | 50.    |
| Tafel 10.  | 26-28.  | Tafel 26.    | 52-53. |
| Tafel 11.  | 30.     | Tafel 28.    | 80.    |
| Tafel 12.  | 31-32.  | Tafel 29-30. | 85.    |

## Uebersicht über die Herkunft der Muster.

1. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Maurischer flechtenstich, auch Persischer Kreuzstich genannt, mit gelber Seide, Umrandung mit blauer Seide. Spanien, 17-18. Jahrhundert. Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. Vergl. Nr. 2, 17, 19, 27 und I. Sammlung Nr. 9 und 38.
2. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Doppelseitiger flechtenstich oder Spanischer Stich, mit gelber Seide, Umrandung mit blauer Seide. Spanien, 17-18. Jahrhundert. Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. Eigene Sammlung. (Eckbildung Abb. 5.) Vergl. Nr. 1, 17, 19, 27 und I. Sammlung Nr. 9 und 38.
3. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Gitter-Kreuzstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg. (Eckbildung, Abb. 8.) Vergl. Nr. 6, 20 und 44.
4. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Doppelseitiger Kästchenstich, Punto quadrato, mit rother Seide. Durchbruch Punto tagliato mit weißem Zwirn. Italien, Urbino, 17. Jahrhundert. Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg.
5. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Gewöhnlicher Stopfstich Point de reprise mit weißem Zwirn in blauem, gewebtem Gitterstoff. 16-17. Jahrhundert. Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg. (Anwendung S. 35, Abb. 76.) Vergl. Nr. 31 und 32 und I. Sammlung Nr. 23, 54 u. 55.
6. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Italienischer Doppelstich mit rother Seide auf gewebtem Gitterstoff. Italien, 16-17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vorhanden auch auf Leinen im Museum für Kunst u. Gewerbe zu Hamburg. Vgl. Nr. 3, 20 u. 44.
7. Schmale Borte einer Decke. Gehörig zum Muster Tafel 23-24, Nr. 48. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Italienischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 16-17. Jahrhundert. Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. (Anwendung S. 36, Abb. 78.)
8. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Gitterstich auf gewebtem Grund mit gelber Seide, Umrandung mit rother Seide. Italien, 16-17. Jahrhundert. Museum für Kunst u. Gewerbe zu Hamburg. Kgl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. Eigene Sammlung.
9. Borte. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Durchbruch Punto tirato; weiß in gewöhnlichem Stopfstich eingefülltes Muster, Umwindung des Gitters mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
10. Borte eines Kissens. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Durchbruch Punto tirato weiß in Leinenstich eingefülltes Muster, Umwindung des Gitters mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Darstellung des Kissens S. 34, Abb. 71.)
11. Bäumchen-Abschluß. Gehörig zum Muster Tafel 14-15, Nr. 37. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Durchbruch, Punto tirato; weiß in Leinenstich, Point de toile, eingefülltes Muster, Umwindung des Gitters mit blauer Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
12. Bäumchen-Abschluß. Gehörig zum Muster Tafel 7, Nr. 18. Naturgroße Darstellung der Stickerei. Durchbruch, Punto tagliato mit farbiger Seide, das ausgesparte Muster blau umrandet, der Gittergrund, gelb umwunden. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Anwendung S. 32, Abb. 66.)
13. Bäumchen-Abschluß. Variante zum Muster Tafel 13, Nr. 33. Naturgroße Darstellung der Stickerei. flechtenstich mit rother Seide. Marocco, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Vergl. Nr. 14 und Abb. 1.)
14. Bäumchen-Abschluß. Variante zum Muster Tafel 13, Nr. 33. Naturgroße Darstellung der Stickerei. flechtenstich mit rother Seide. Marocco, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Vergl. Nr. 13 und Abb. 1.)
15. Abschluß Borte. Zusammengestellt mit dem Drachen-Muster, Tafel 14-15, Nr. 37, zur breiten Borte Abb. 3. Naturgroße Darstellung der Stickerei. flechtenstich mit rother Seide. Marocco, 17. Jahrhundert. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin. Eigene Samml.
16. Streifen einer Divan-Decke. Naturgroße Darstellung der Stickerei. flechtenstich mit rother Seide, grüne Zierstiche. Marocco, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Darstellung des Divans S. 33, Abb. 68.)
17. Borte. filet-Stopfstich ganz weiß. Italien, 16-17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Dargestellt in zwei Farben mit hinzugefügten Abschüssen zur Ausführung in Kreuz- oder maurischem Stich. Vgl. Nr. 1, 2, 19 u. 27.
18. Borte einer Decke. Durchbruch, Punto tagliato mit farbiger Seide, das ausgesparte Muster blau umrandet, der Gittergrund gelb umwunden. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Naturgroße Stickerei Tafel 4, Nr. 12. (Anwendung S. 32, Abb. 66.)
19. Borte. Vorhanden in verschiedener Ausführung: 1. Durchzug (gewöhnlicher Stopfstich) in gewebtem Gitterstoff. 2. Italienischer Doppelpstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Sehr ähnlich der Stickerei des Gewandes der Schiava von Cizian in der Gallerie Barberini zu Rom. Vergl. Nr. 1, 2, 17 und 27.
20. Borte mit den wechselnden Inschriften carita, fidelita, liberta. flechtenstich mit rother Seide. Italien, 16-17. Jahrh. Museum für Kunst u. Gewerbe zu Hamburg. Vgl. 3, 6 u. 44.
21. Borte. Italienischer Doppelstich und Zierstiche mit rother Seide. Italien, Basilicata, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Nr. 23 und I. Sammlung Nr. 7 und 49.
22. Neu zusammengestellt aus dem Abschluß Tafel 12, Nr. 31.
23. Borte. Durchbruch, Punto tagliato, ganz weiß. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Nr. 21.
24. Abschlußbörtchen einer breiteren Borte. flechtenstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg. Kgl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. (Vergleiche I. Sammlung, Tafel 29-30, Nr. 55.)
- 25-26. Bäumchen und Borte einer Decke. Italienischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
27. Borte. Vorhanden in verschiedener Ausführung: 1. flechtenstich mit rother Seide. K. K. Oesterr. Museum für Kunst und Industrie zu Wien. 2. Durchbruch, Punto tagliato, ganz weiß, mit dem Abschluß Tafel 26, Nr. 56. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Darstellung Abb. 2.) 3. Italienischer Doppelstich als füllung des weiß ausgesparten Musters. Museum für Kunst u. Gewerbe zu Hamburg. Vgl. Nr. 1, 2, 17 u. 19.
28. Borte eines Deckchens. flechtenstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrh. Eigene Sammlung.
29. Borte eines Kissens. Griechischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Darstellung des Kissens S. 36, Abb. 77.) Vergl. Nr. 30 und I. Sammlung Nr. 36 u. 46.
30. Borte eines Handtuches. flechtenstich mit rother

- Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Darstellung des Handtuches S. 33, Abb. 69.) Vergl. Nr. 29 und I. Sammlung Nr. 46.
31. Borte. Griechischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 16-17. Jahrhundert. Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg. (Vergl. Nr. 5, 32 und I. Sammlung Nr. 23 und Nr. 54-55.)
32. Borte einer Decke. Griechischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 16-17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Nr. 5, 31 und I. Sammlung Nr. 23 und 54-55.
33. Borte. flechtenstich mit rother Seide. Naturgroße Stickerei, Tafel 4, Nr. 13 und 14. Zusammenstellung des Musters, S. 14, Abb. 1. Marocco, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Nr. 34-36.
34. Borte. filet, Leinenstich, Point de toile. Italien, 16-17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Nr. 33, 35 und 36.
35. Borte. Durchbruch, Punto tagliato, ganz weiß. Italien, 17-18. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. Nr. 33, 34 und 36.
36. Borte. Durchbruch, Punto tirato; weiß in Stopfstich, Point de reprise, eingefülltes Muster, braune Umwindung des Gitters. Italien, 17-18. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vgl. Nr. 33-35.
37. Borte. Vorhanden in verschiedener Ausführung: 1. Durchbruch, Punto tirato, das Muster weiß eingefüllt in Leinenstich, Point de toile, das Gitter umwunden mit blauer Seide. Naturgroße Darstellung der Stickerei, Tafel 4, Nr. 11. Italien, 16. Jahrhundert. 2. Musterstreifen, flechtenstich mit rother Seide, mit dem Abschluß, Tafel 4, Nr. 15, dargestellt S. 14, Abb. 3. 3. Ganz bunt mit Rand und Zierstichen auf unbestickter Leinenfläche. Beide Stücke Marocco, 17-18. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Vergl. I. Sammlung, Nr. 14.
38. Borte. flechtenstich mit rother Seide. Insel Rhodus, 17. Jahrhundert. K. K. Oesterr. Museum für Kunst und Industrie zu Wien. Vergl. I. Sammlung, Nr. 33.
39. Borte. flechtenstich mit rother Seide. Marocco, 17. Jahrhundert. Kunst-Gewerbe-Museum zu Berlin. Anwendung zur Tischdecke in Kreuzstich, S. 34, Abb. 72; Variante der Zusammensetzung des Musters Abb. 4. Vergl. Nr. 40.
40. Borte. flechtenstich mit rother Seide. Marocco, 17. Jahrhundert. Kunst-Gewerbe-Museum zu Berlin. Vergl. Nr. 39.
41. Borte einer Decke. Italienischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 16-17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Kunst-Gewerbe-Museum zu Berlin. Vergl. S. 32, Abb. 67 u. I. Sammlung, Nr. 42.
42. Borte. Durchbruch, Punto tagliato, ganz weiß. Italien, 16-17. Jahrh. Eigene Sammlung.
43. Borte. flechtenstich mit rother Seide. Italien oder Marocco, 16-17. Jahrhundert. Sammlung des Herrn Canonicus Dr. Franz Boß in Aachen. (Eckbildung S. 15, Abb. 6.)
44. Borte. flechtenstich mit rother Seide. Italien oder Persien, 17. Jahrhundert. Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg. Vergl. Nr. 3, 6 und 20.
45. Borte. Durchbruchstich mit rother Seide. Persien, 16-17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Vgl. I. Sammlung, Nr. 18 u. 47.)
46. Borte einer Decke. Durchbruchstich mit rother Seide. Persien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
47. Borte einer Decke. Durchbruchstich mit rother Seide. Bäumchen-Abschluß, Tafel 27, Nr. 62. Persien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
48. Borte einer großen Decke. Italienischer Doppelstich mit rother Seide. Naturgroße Darstellung der Stickerei, an dazugehöriger schmaler Borte, Tafel 4, Nr. 7. Italien, 17. Jahrhundert. Kgl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. (Anwendung S. 36, Abb. 78.)
49. Borte. Griechischer Doppelstich mit rother Seide. Basilicata, 17. Jahrhundert. Vorhanden als Abschluß der breiten Borte I. Sammlung, Nr. 52. Eigene Sammlung.
50. Borte. flechtenstich in wechselnder Richtung, mit rother Seide. Marocco, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Vergl. I. Sammlung, Nr. 8.)
51. Borte eines Handtuches. Italienischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
52. Borte. filet mit Stopfstich. Point de reprise. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Anwendung in maurischem Stich, S. 35, Abb. 74-75.)
53. Neu gebildet.
54. Rand-Abschluß zur breiten Borte, S. 14, Abb. 3. flechtenstich mit rother Seide. Naturgroße Stickerei, Tafel 4, Nr. 15. Marocco, 17. Jahrhundert. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin. Eigene Sammlung.
55. Neu zusammengestellt.
56. Rand-Abschluß der Borte, S. 14, Abb. 2. Punto tagliato, ganz weiß. Eigene Sammlung.
57. Bäumchen-Abschluß einer Decke. Zum Muster, Nr. 46. Doppelseitiger Strichstich mit rother Seide. Persien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
- 58-61. Bäumchen-Abschlüsse. Italienischer Doppelstich, Kreuzstich und filet. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
62. Bäumchen-Abschluß einer Decke. Zum Muster, Nr. 47. Durchbruchstich mit rother Seide. Persien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. (Vergl. I. Sammlung, Nr. 9.)
- 63-69. Neu gebildet.
70. Abschlußbörtchen einer breiten Bordüre mit Meerweibchen. flechtenstich mit rother Seide. Insel Rhodus, 17. Jahrh. K. K. Oesterr. Museum für Kunst und Industrie zu Wien.
71. Bäumchen-Abschluß. An einer Doublette des Musters, I. Sammlung, Nr. 40. Italienischer Doppelstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung.
72. Bäumchen-Abschluß. An einer Doublette des Musters, I. Sammlung, Nr. 50. flechtenstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. K. K. Oesterr. Museum für Kunst und Industrie zu Wien. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin. Eigene Sammlung.
- 73-74. Neu gebildet.
75. Bäumchen-Abschluß mit Borte. Zusammengestellt. Bäumchen in griechischem Doppelstich mit rother Seide. Italien, 17. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Borte mit braunem Garn im flechtenstich. Spanien, 17-18. Jahrh. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin.
76. Streifen-Verzierung einer länglichen Decke. flechtenstich mit braunem Garn. Spanien, 17-18. Jahrhundert. Kunst-Gewerbe-Museum zu Berlin.
77. Bäumchen. Mustertuch. Deutschland, 17. Jahrhundert. Im Besitz der Frau Gräfin v. d. Schulenburg in Nordsteink.
- 78-80. Mittelstück und Randverzierung einer Decke. flechtenstich mit schwarzer Wolle. Spanien, 17-18. Jahrhundert. (Darstellung der Decke, S. 33, Abb. 70.) Eigene Sammlung.
81. Aus dem altitalienischen Musterbuch Pagan, Opera nuova. Venezia 1546. Eigene Sammlung.
82. Neu gebildet.
- 83-84. Zwei Carreaux als Pleinfiguren einer Decke. Gewöhnlicher Kreuzstich mit rothem Garn. Dalmatien, 17. Jahrh. Eigene Sammlung.
85. Aus dem altitalienischen Musterbuch Pagan Opera nuova. Venezia 1546, mit neugebildeter Ecke. Eigene Sammlung.

## Die Muster.

Die verschiedenen Grundlinien der durch große Mannigfaltigkeit ausgezeichneten Muster lassen sich zum größten Theil auf den durchgehenden Zackenlauf zurückführen, der in allen Mustern der Renaissance vorwiegt und aus der Schlange entstand, welche stilisirt zur S-Form geworden, durch die quadratische Eintheilung der Leinenstickerei zu mehr eckiger Linie erstarrte. Der zuweilen quer durchschneidende Stab wie bei Nr. 20 und 29 ist noch ein Anklang an das Spätgothische. Die verschiedene Gestaltung dieser Grundlinie und die Ausschmückung derselben beschenkt uns mit dem Reichtum der Muster, welche von der ursprünglichen Regelmäßigkeit im Lauf der Zeit und bei verschiedenen Nationalitäten oft zu krausen Verzierungen wurden.

Durch mehrfaches Aneinanderfügen desselben Musters entsteht die quadratische Musterung, welche bei den maroccanischen Stickereien so charakteristisch wirkt. Einige Muster weichen ganz ab, indem sie einzelne Figuren aneinanderreihen; das Motiv, auf welches sie sich stützen, zuweilen nur die Eigenart der Zusammenstellung und Ausföhrung, weist sie dem einen oder anderen Volke zu.

So ist die große Borte, Tafel 5-6, aus naiven Vögeln und steifen Vasen mit ihren eigenartigen Abschlüssen maroccanisch und auch die durch Säulen getrennten Blätter-Arabesken der Borte, Tafel 19, Nr. 43, dürften desselben Ursprungs sein; die Randverzierung lehnt sich eng den maroccanischen Stickereien, Tafel 16-17, Nr. 39 u. 40, an. Die persische Arbeit, Tafel 20, Nr. 45 erscheint wieder der italienischen Musterung, I. Sammlung, Tafel 8 und 21-22, welche letztere schon im Muster-

buch des Zoppino 1537 vorkommt, sehr nahe verwandt; die Zwischenfiguren der persischen Arbeit sind aber an sich steifer und geschlossener und durch die Zierstiche ganz eigenartig wie Köpfe ausgebildet.

Das figürliche der persischen Eigenart tritt besonders in den beiden Borten, Tafel 21-22 hervor. Nr. 47 zeigt stilisirte Vasen und Fabelwesen in reizvollem Durcheinander, Nr. 46 eine mehr naturalistisch gehaltene Blätterguirlande mit Vögeln, wie sie auch in persischen Goldstickereien auf purpurnem Atlasgrund häufiger vorkommen.

Unverkennbar italienisch erweist sich dagegen die reiche Zeichnung der Tafel 23-24 mit ihren füllhorn tragenden Genien, geflügelten Amoretten und Posaunen blasenden Faunen, dazwischen Engelsköpfchen mit Flügeln, Masken und allerlei Gethier in grazioser Vereinigung. Das Ganze deutet auf die Genüsse der Tafel hin und bildet den denkbar reizvollsten Schmuck für eine Büffetdecke. Als solche erscheint Abb. 78, S. 36.

Wie in der ersten Sammlung vermochten wir auch in der vorliegenden aus Rücksicht auf den Raum und die Art der Musterung, welche in jeder einzelnen Vorlage klar hervortreten soll, das Gleichartige nicht immer eng zusammenzustellen. Soviel als thunlich sind jedoch die Gruppen vereinigt in der Reihenfolge der Tafeln; die Uebersicht S. 11-12 macht auf Aehnlichkeiten aufmerksam und in den nachfolgenden Absätzen wollen wir noch besonders die mannigfaltige Verwendbarkeit der Muster betonen. Der der Ausführung gewidmete einzelne Abschnitt, S. 18 u. 19, beschäftigt sich mit der reichhaltigen Auswahl der verschiedensten Stüchweisen.

### Zusammenstellungen für breitere Borten.

Hierzu die Abb. 1-4.

Die vorliegenden Mustertafeln enthalten ausschließlich nur einfache Mustersätze; wir zeigen mit den kleinen Darstellungen Abb. 1 und 2 die Art und Wirkung des Aneinanderreihens an zwei typischen Arten der Musterung.

An Abb. 1 mit der das Muster, Tafel 13, Nr. 33 sechsfach aneinandergereiht, nach außen von schmalem Abschluß begrenzt erscheint, ist es, wie ersichtlich, die Zackenlinie, aus der das verzierende Ornament ganz gleichmäßig nach der einen und der anderen Seite hin herauswächst, in gleicher Weise, wie bei einer großen Zahl der in der ersten und auch der vorliegenden Sammlung enthaltenen Muster. Die Borten, Nr. 34-36, schließen sich eng dem Muster, Nr. 33 an.

Wir haben in der ersten Sammlung verschiedentlich dargestellt, wie breitere Muster sich in

zwei Reihen begegnen. Die Muster, Tafel 12, Nr. 31-32, die naturgroß dargestellte Stickerei, Tafel 3, Nr. 5 erscheinen den Mustern in der ersten Sammlung, Tafel 10, Nr. 23 und Tafel 29-30, Nr. 54 und 55 nahe verwandt; Nr. 54 zeigt zugleich die Wirkung der Zusammenstellung.

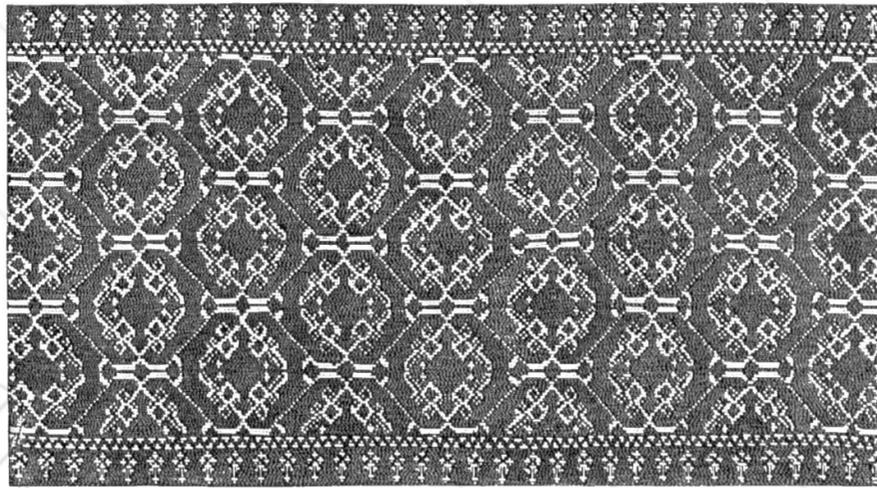
Die schmälere Mustersätze gewinnen den eigenartigen Reiz durch die häufigere Wiederholung, zu welcher Abb. 1 anleitet. Für diese eignen sich die sämtlichen Muster der Tafel 13, Nr. 33-36, ebenso Tafel 26, Nr. 52-53, so hübsch diese andererseits auch schon einzeln oder nur in doppelter Reihe zusammengestellt wirken, wie z. B. an der Decke, S. 35, Abb. 75.

\* \* \*

Abb. 2 giebt der reizvollen Verbindung des in voller Einzelfigur schräg von der einen und der an-

deren Seite aus der Zackenlinie hervorstechenden Ornamentes Ausdruck und ist maßgebend für die gleichartigen Muster, Tafel 1, 4, 7, 8, 9 und 10, Nr. 1-2, 8, 17, 19, 21, 23, 27, 28. Ebenso darf sie für die reicher ausgeschmückte Musterung von Nr. 3, 6, 18, 30, 44 dienen, auch für Nr. 26 einen Anhalt bieten. Ebenfalls zeigt die nebenstehende Darstellung, wie günstig ein passender Abschluß das Ganze hebt.

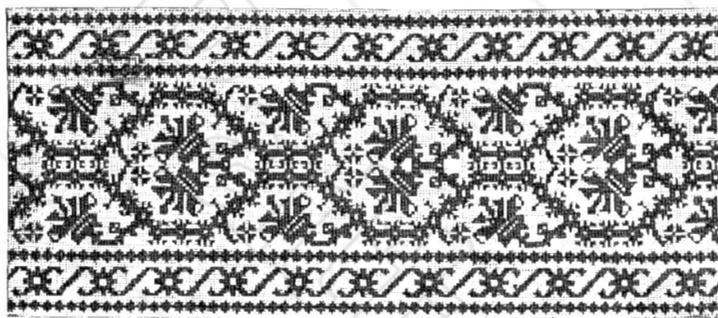
\* \* \*



1. Kleine Ansicht einer breiten maroccanischen Borte, gebildet durch sechsfaches Aneinanderreihen des schmalen Musters, Tafel 13, Nr. 33.

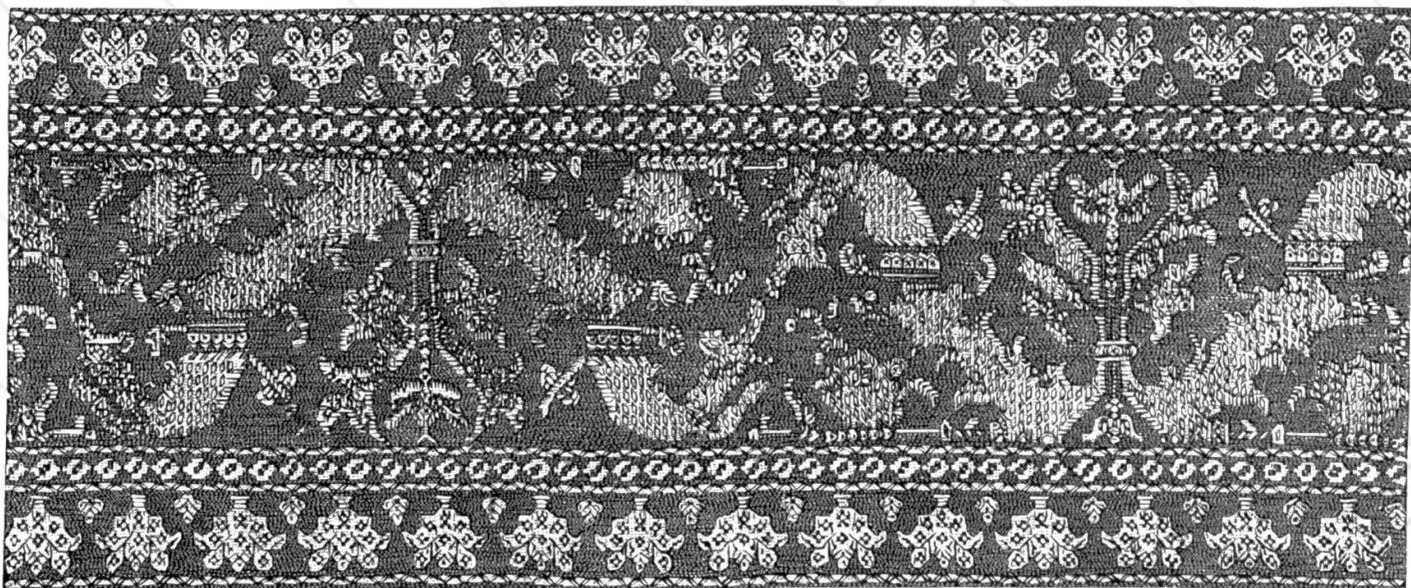
welche im Vorwort S. 7 eingehend berichtet wird. Die Verlängerung des, Tafel 11, Nr. 30, gegebenen Musters, geht aus der Ansicht des Handtuches S. 33, Abb. 69, verständlich hervor.

\* \* \*



2. Kleine Ansicht einer durch Zusammenstellen gebildeten breiten italienischen Borte aus dem Muster, Tafel 10, Nr. 27, mit dem Abschluß Tafel 26, Nr. 56.

Die kleine Darstellung, Abb. 4, hat den Zweck, darauf hinzuweisen, wie die Muster mit dem gleichmäßigen Ornament durch verändertes Zusammenfügen eines Mustersatzes von Hälfte zu Hälfte ein völlig anderes Aussehen gewinnen. Wir wählen das



3. Kleine Ansicht der dichtgefüllten maroccanischen Stickerei, im Haupttheil übereinstimmend mit der italienischen Borte, Tafel 14-15, Nr. 37. Siehe die Ausführung der Stickerei an der Abschlußfigur, Tafel 4, Nr. 15.

Abb. 3 soll in der Verlängerung zugleich die Wirkung zeigen des Musters, Tafel 14-15, Nr. 37, in der Verbindung mit einem anderen Abschluß und eigenartiger Ausführung, über



4. Kleine Ansicht der Zusammenstellung in halben Mustersätzen der maroccanischen Borte, Tafel 16-17, Nr. 39.

maroccanische Muster, Tafel 16-17, Nr. 39, das sich besonders hübsch in dieser Zusammenstellung ausnimmt und dadurch der Borte, Nr. 43 ähnlich wird.

Eck- und Mittelbildungen.

Hierzu die Abb. 5-10.

Ueber den Werth der kunstgerechten Eckbildung gegenüber der kunstlosen Art der meisten alten Stücke, welche die Borten gegen oder über einander führen, wie es eben trifft, bedarf es keiner



5. Kleine Ansicht der spanischen Borte, Tafel 1, Nr. 2, mit Eck- und Mittelbildung und hinzugefügtem Bäumchen-Abschluß.

6. Kleine Ansicht der Borte, Tafel 19, Nr. 43, mit Eckbildung.

fortlaufenden Musterstreifens entstanden sind.

Recht charakteristische Muster auswählend, bieten wir so einen sicheren Anhalt, die Ecken auch auf verschiedene Weise hübsch zu gestalten.



7. Kleine Ansicht der italienischen Borte, Tafel 3, Nr. 6, mit Eck- und Mittelbildung.

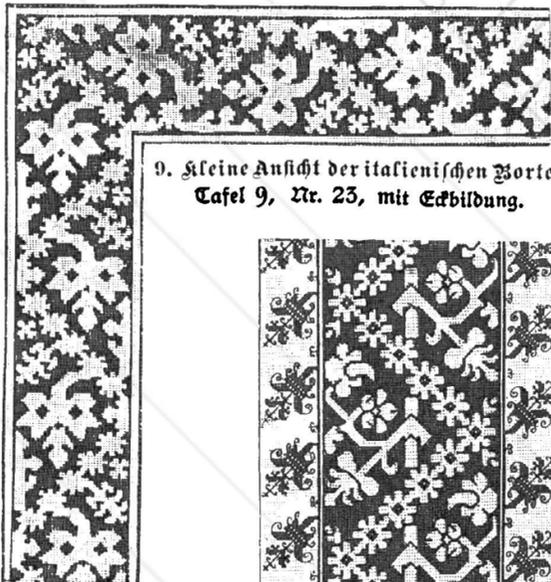


8. Kleine Ansicht der Borte, Tafel 2, Nr. 3, mit Eckbildung und Randabschluß.

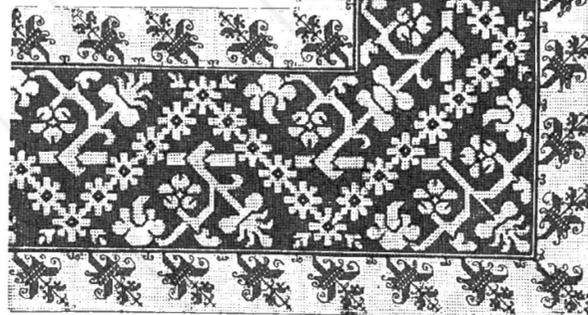
Museinandersezung mehr. Wohl wirkt zuweilen auch dieses Uebereinanderlegen nicht übel, wie

z. B. an der Decke, S. 33, Abb. 70; doch wird in den meisten Fällen die wohlgebildete Ecke den Vorzug verdienen.

Wir haben in der ersten Sammlung den Spiegel dargestellt als bequemstes Hilfsmittel für das Gestalten der Ecke; wir zeigen heute, neben der Tafel 29-30, Nr. 85, gleich dem Muster angefügten Eckbildung, mit den Abb. 5-10 eine Anzahl verschiedener Vorlagen, welche sämmtlich durch Zusammensetzen des gerade



9. Kleine Ansicht der italienischen Borte, Tafel 9, Nr. 23, mit Eckbildung.



10. Kleine Ansicht der italienischen Borte, Tafel 11, Nr. 29, mit Eckbildung.

Das Muster mit dem gleichmäßigen Ornament,

dem in der ersten Sammlung schon mehrere Darstellungen gewidmet sind, ergibt unter den Gegenständen der vorliegenden Sammlung, an der Decke, S. 34, Abb. 72 und der Scheiben-Gardine, S. 35, Abb. 76, noch zwei verschiedene Eckbildungen.

Die kleinen Muster, Abb. 7-10, gelten vorwiegend dem schräggestellten Ornament, das so mannigfaltig auftritt und sich so wechselvoll gestaltet. Je nachdem man die Eckblume von oben oder von unten in die Ecke treten, den durchgehenden Zackenlauf

oder Stamm von außen die Ecke umgeben oder von innen überschneiden läßt, oder gar diesen Stamm selbst als Mittelpunkt der Eckbildung behandelt, entsteht eine veränderte Musterung, wie es verständlich aus unseren kleinen Darstellungen hervorgeht.

Bei dem schräggestellten Ornament ergibt sich zugleich das Bedürfnis für eine hübsche Mitte, wenn man nicht die Ecken an derselben Arbeit verschiedenartig ausbilden will. An unseren Vorlagen läuft nur das kleine Muster, Abb. 9, gleichmäßig um alle vier Ecken fort, alle übrigen gehen an den Ecken nach beiden Seiten hin auseinander, müssen daher naturgemäß in der Mitte zusammentreffen.

Wie auch dieses Mittelstück verschiedenartig zu gestalten, lehren die Abb. 5 u. 7, Variationen

ergeben sich der denkenden Stickerin unter den Händen. Ein Beispiel ist auch die Decke, S. 34, Abb. 73.

Wir wollen jedoch an dieser Stelle den Hinweis nicht versäumen, daß man bei viereckigen Decken stets vor Beginn der Stickerei den Raum gut auszählen hat. Um regelmäßige Ecken und Mitten zu gewinnen, läßt sich von vornherein meistens leicht die Decke etwas größer oder kleiner einrichten; ist ein ganz bestimmtes Maß nöthig, so gestaltet man danach die Eck- und Mittelbildung etwas weiter oder enger.

Am sichersten ist es, stets von den Ecken aus die Arbeit zu beginnen; in der Mitte gleichen sich am leichtesten Unregelmäßigkeiten aus, sogar Fehler, die auch nach sorgfältigem Auszählen sich beim Sticken zuweilen noch einschleichen.

### Carreaux und Mittelstücke.

Die Doppel-Tafel 29-30 enthält zwei selbständige Carreaux als geeignete Mittelstücke für Stickereien mit ausgesparten Mustern. Die Mittelstücke gestalten sich jedoch auch aus den Motiven der Borten; Tafel 28, Nr. 78 giebt ein hübsches Beispiel, in welcher Weise.

Auf der kleinen Ansicht der Decke, S. 33,

Abb. 70, dem die Borte Nr. 80 wie das daraus gebildete Carreau Nr. 78 angehören, zeigt sich auch die Art, aus Bäumchen ein Carreau zu formen.

Die Decke, S. 32, Abb. 67, bildet ihrerseits wieder einen lehrreichen Anhalt, wie die Hauptfiguren einer Borte (siehe Tafel 18, Nr. 41) sich ebenfalls zum Carreau zusammenfügen.

### Abschlüsse.

Jedes Muster wird gehoben, wenn es einen geeigneten Abschluß erhält.

Derselbe kann in schmalen Börtchen oder in Bäumchenfiguren bestehen; zuweilen ist die Verbindung von beiden besonders wirkungsvoll.

Die Abschlußbordüre darf nur selten von der Ausführung des Musters abweichen. Meistens wirkt zu der auf gefülltem Grund ausgesparten Zeichnung auch nur ein ebenso geartetes Börtchen, und die Bordüre auf gefülltem Grund ist gemeiniglich zu schwer für eine luftig auf der Stofffläche erscheinende Stickerei. Doch giebt es auch hier Ausnahmen, es kommt Alles auf den Versuch an.

Das Abschlußbäumchen dagegen bietet fast immer einen reizvollen luftigen Gegensatz auch zu der dichten Stickerei, wie es auf Tafel 11, Nr. 29 in die Augen fällt.

Wir haben nach möglichstem Wechsel in unseren Vorlagen gestrebt und dürfen wohl nicht

ausdrücklich betonen, daß Borten und Abschlüsse sämmtlich einzeln und unabhängig zu verwenden, beliebig zu trennen und anders zu vereinigen sind. Mit Tafel 9, Nr. 22 und 24, Tafel 26, Nr. 54-56 erscheinen einzelne Borten hinzugefügt, Tafel 27 ist ganz den Bäumchen-Abschlüssen gewidmet, in ihrer verschiedensten Gestalt, als gerade, schräge und sich begegnende Muster, zum Theil mit beigefügter Mittelfigur.

Abschluß- und Zwischenrändchen, welche durch eigene Stickweise gebildet sind, ist in der ersten Sammlung ein besonderer Abschnitt eingeräumt; es reiht sich in der vorliegenden auf S. 28 noch ein maroccanisches Jackenmuster an.

Außerdem ist ebenfalls eine besondere Abtheilung, Seite 29, dichten und durchbrochenen Verbindungen gewidmet. Auch mit Stickerei herzustellende Franzen-Abschlüsse sind diesmal hinzugefügt, S. 30-31.

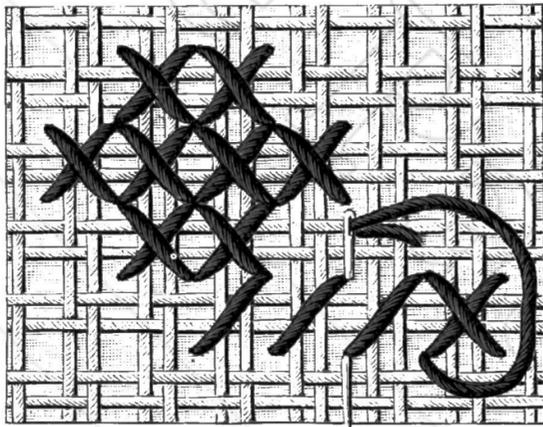
## Der gewöhnliche Kreuzstich.

Hierzu die Abb. 2<sup>a</sup> und 2<sup>b</sup>.

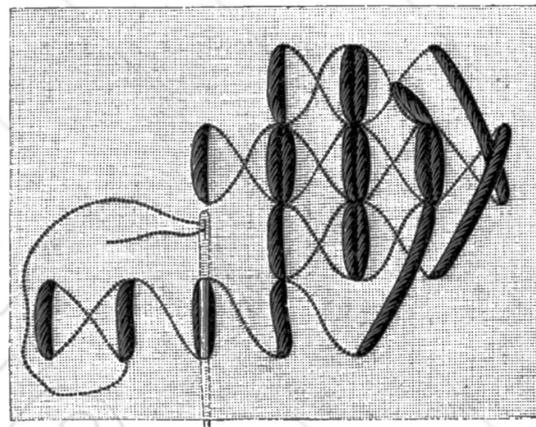
Wir beginnen unseren kleinen Kursus mit dem allbekanntesten Kreuzstich, der, über 4 Fäden Höhe und Breite des Canevas in regelmäßigen Reihen gearbeitet, von links nach rechts hin gehend, die ersten halben Schrägstiche aneinanderreihet und von rechts nach links zurück in derselben Weise, die erste Reihe überstichend, die Kreuze vervollständigt.

auf der oberen Arbeitsseite mit Abb. 2a die Ausführung des Stiches über Canevas darstellt, während Abb. 2b die Kehrseite desselben Stückchens, also den unterliegenden Stoff veranschaulicht und auf diesem die einzelnen Stiche, ihre Regel- und Unregelmäßigkeit um so deutlicher und übersichtlicher zur Anschauung bringt.

Auf der oberen, der Sticksseite Abb. 2a, sieht



2<sup>a</sup>. Stickerei-Figur im gewöhnlichen Kreuzstich.  
Obere Seite.



2<sup>b</sup>. Stickerei-Figur im gewöhnlichen Kreuzstich.  
Untere Seite.

Bei dieser einfachen Kreuzung erscheinen auf der unteren Seite stets je zwei gerade Stiche, welche in demselben Zwischenraum zusammen-treten; bei abgestuften Reihen entstehen an den Seiten kürzere oder längere unregelmäßige Stiche.

Um dieses im Uebrigen Allbekannte den Leserinnen recht verständlich vor Augen zu führen, haben wir eine kleine Figur gewählt, welche

man von den unterliegenden Stichen nichts; auf der unteren Seite Abb. 2b haben wir dagegen zur Erleichterung des Verständnisses die fertigen, wie die sich bildenden Kreuze sammt Faden und Nadel, wie sie auf der Sticksseite sich ergeben, mit feinen punktierten Linien zwischen den Stichen der unteren Seite überall angedeutet, so daß man den Gang des Fadens genau verfolgen kann.

## Der doppelseitige Kreuzstich.

Hierzu die Abb. 3-16.

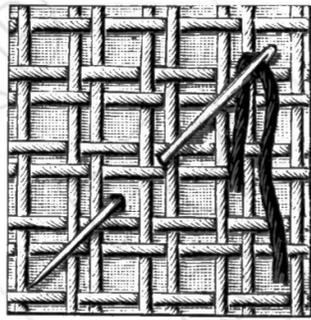
Im Gegensatz zu dem gewöhnlichen Kreuz, das erst reihenweise zur Hälfte vorgearbeitet und dann ergänzt wird, ist jedes doppelseitige Kreuz stets für sich ganz zu vollenden, ehe man zum nächstliegenden übergeht.

Diese auf den ersten Blick sehr schwierig erscheinende Aufgabe löst spielend ein kleiner Hilfsstich, der bis in die Mitte des Kreuzes geht und immer unter den Hauptstichen wieder verschwindet. Dieser Hilfsstich bestimmt und regelt jede Richtung, indem er den Stic-faden stets an die zum nächsten Stich geeignete Stelle,

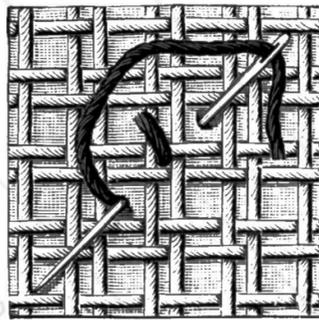
der oberen wie unteren Seite, der kleine Hilfsstich auf Abb. 5 führt an die entgegengesetzte Seite zur Vollendung des Kreuzes nach Abb. 6 durch den zweiten Hauptstich, der wieder auf der oberen wie unteren Seite die gleiche Kreuzhälfte ergibt. Abb. 7 wiederholt zu genauerer Erklärung neben dem vollendeten Kreuz den mit Abb. 4 gelehrt

ersten Hauptstich für das nächste Kreuz, das sich nach Abb. 5 und 6 weiter arbeitend ergänzt. So fügt sich Stich an Stich zu einer geraden Reihe.

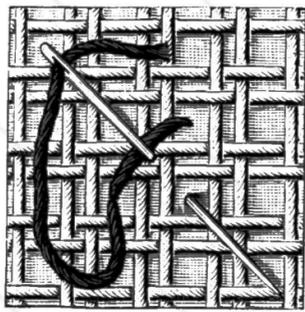
Ebenso leicht, wie eben beschrieben, die Reihe nach



3. Das Einschließen der Nadel zum Beginn des Stiches.



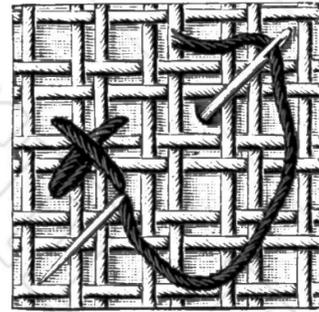
4. Schrägstich für die erste Kreuzhälfte.



5. Hilfsstich nach rechts zum zweiten Schrägstich.



6. Zweiter Schrägstich zur Vollendung des Kreuzes.

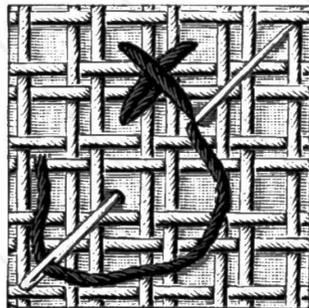


7. Ansaß des nächsten Stiches nach rechts. Schrägstich für die erste Kreuzhälfte.

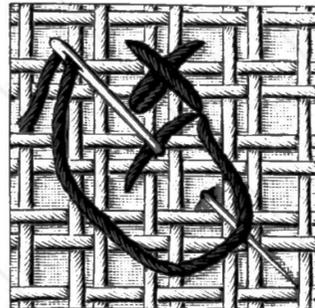
eben so leicht nach unten wie nach oben, nach links wie nach rechts bringt, und jede unserer Leserinnen, welche aufmerksam unserer Darstellung folgt, wird bald mit Leichtigkeit das Doppelkreuz tadellos ausführen und jede

Richtung gewinnen können.

Abb. 3 zeigt, wie man zum Beginn die Nadel einschließt. (Das fadenende bedarf keiner besonderen Festschürzung, sondern wird durch die nächsten Stiche zugleich bedeckt und befestigt.) Nach Anleitung der Abb. 4 bildet sich die erste Kreuzhälfte durch einen und denselben Stich auf



8. Ansaß d. nächsten Stiches n. unten. Schrägstich f. d. erste Kreuzhälfte.

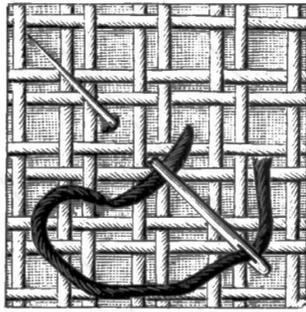


9. Stich nach unten. Hilfsstich zwischen beiden Kreuzhälften.

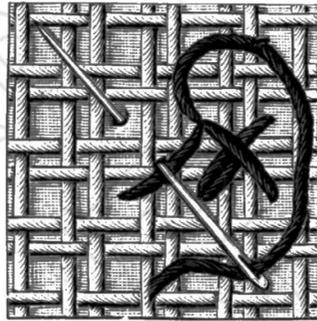
nach Angabe der Abb. 9 seitwärts nach unten zu richten, um das Kreuz zu vervollständigen, mit dem Stich, den Abb. 6 erklärt. Uebermals befindet sich der Stic-faden alsdann an derselben Stelle, d. h. an der rechten unteren Ecke des vollendeten Kreuzes, von wo aus man beliebig nach rechts oder nach unten weiter arbeiten kann.

rechts, schließt sich dem erklärten Kreuz die gerade Reihe nach unten an, doch hat man, wie es Abb. 8 angiebt, die erste Kreuzhälfte nach unten und wieder zurückstehend herzustellen und hierauf den Hilfsstich

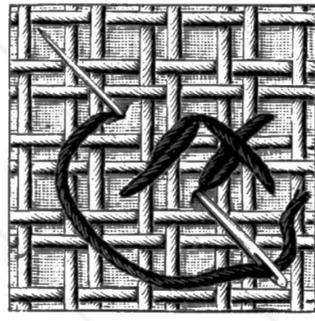
Will man nach links gehen, so ist der Hilfsstich zwischen den beiden Hauptstichen des Kreuzes, statt nach unten in die rechte Ecke, nach oben in die linke zu leiten, wie es Abb. 10 darstellt, und von hier aus ergänzt sich die zweite Kreuzhälfte mit dem Stich nach Abb. 12, der den Sticfadens wiederum in die linke obere Ecke des fertigen Kreuzes zurückbringt, für den nächsten Stich in gleicher Richtung. Derselbe vollzieht sich, wie es aus den beiden Abb. 11 und 12 hervorgeht, welche zugleich an ihrem ersten vollendeten Kreuz deutlich erkennen lassen, wie



10. Hilfsstich zwischen beiden Kreuzhälften zum Stich nach links.

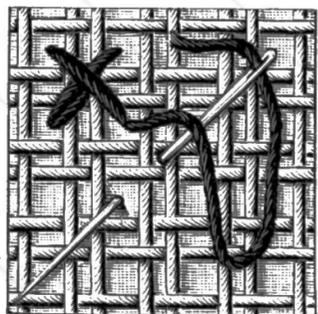


11. Stich nach links. Hilfsstich zwischen beiden Kreuzhälften.

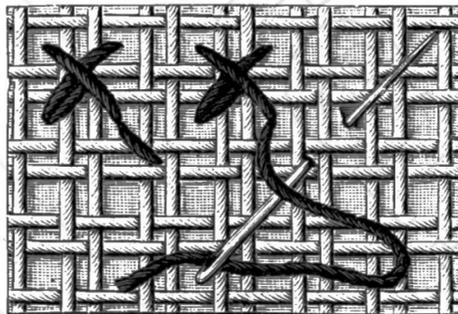


12. Stich nach links. Zweite Kreuzhälfte.

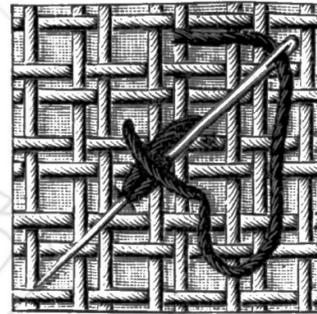
wie man in Zwischenräumen von je einem Stich arbeitet, wenn die Zwischenstiche später gedeckt werden. Nach Abb. 15 wird in das vollendete Kreuz hinein der Hilfsstich geschoben, um nach links abzusetzen. In allen diesen Stichen treffen zwei Hilfsstiche zusammen, da der Hilfsstich zwischen den beiden Hauptstichen des Kreuzes niemals zu entbehren ist, wohl aber allenfalls noch ein dritter Hilfsstich nöthig werden kann, wie es sich an dem mit in sehr kräftiger Ausführung dargestellten Buchstaben, Abb. 16, überall deutlich verfolgen läßt. Nur



13. Vorrücken des Stiches nach rechts. Vorbereitender Hilfsstich (Zwischenstich).

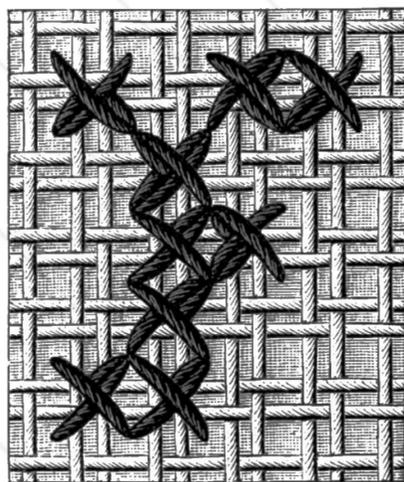


14. Einzelne Stiche. Hilfsstich im Zwischenraum (Verbindungs-Hilfsstich).



15. Vorrücken des Stiches nach links. Hilfsstich i. d. vollendete Kreuz (Einschiebstich).

in demselben der Hilfsstich liegt. Unsere Darstellungen zeigen deutlich, wie der unentbehrliche Hilfsstich zwischen beiden Kreuzhälften nicht allein dazu dient, diese herzustellen, sondern zugleich auch stets das nächste Kreuz vorbereiten muß, indem der Hilfsstich den Sticfadens nach der Richtung dirigirt, von wo am bequemsten das nächste Kreuz auszuführen ist. Handelt es sich darum, vorzurücken oder einzelne Stiche zu trennen, so hat man außerdem noch vor Beginn des nächsten Kreuzes einen vorbereitenden Hilfs- oder Zwischenstich auszuführen. Abb. 13 zeigt, wie man nach rechts vorrückt, Abb. 14,



16. Vollendeter Buchstabe in doppelseitigem Kreuzstich. Ausführung siehe die Abb. 3-15.

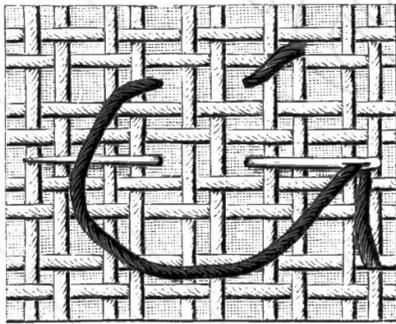
um dieses zu erleichtern, wählen wir einen so kleinen einfachen Buchstaben, doch das große, reich verzierte und gefüllte Initial arbeitet sich nach einiger Übung ganz ebenso leicht, und die hübsche Wirkung auf feinem Canevas wird reichlich die geringe Mühe lohnen, welche auf das Erlernen des doppelseitigen Kreuzstiches verwendet werden mußte. Unnötige Hilfsstiche wird die geübte Hand bald vermeiden lernen, der Charakter des kleinen Hilfsstiches erlaubt jedoch, ihn auch häufiger anzuwenden, ohne Wirkung und Sauberkeit der Stickerei zu beeinträchtigen.

## Der Kreuz-Kästchenstich.

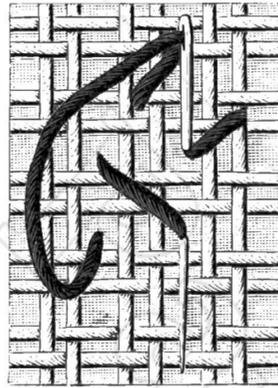
Hierzu die Abb. 17a-26b.

An Stelle des auf beiden Seiten ein Kreuz bildenden Stiches findet man auf den Mustertüchern der besten Zeit zuweilen auch die Rückseite der Kreuze in regelmäßigen kleinen Kästchen (Carreaur). Doch ist dieser Stich sehr sauber nur in einzelnen Reihen auszuführen und kommt deshalb

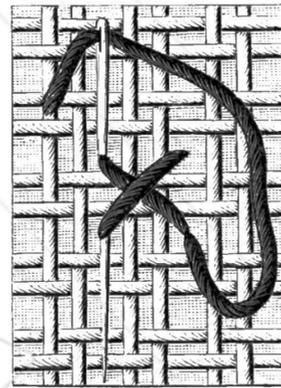
stellen. Die obere Seite, stets mit a bezeichnet, veranschaulicht das werdende Kreuz, die untere, durch b markirt, zeigt dieselbe kleine Stuchfläche umgedreht, also auf dem Stoff das sich bildende Kästchen, dessen eine Wand die eingeschobene Nadel ergeben soll; Nadel wie fadenlage sind gleich-



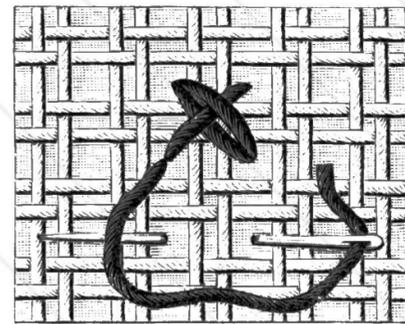
17<sup>a</sup>. Erster (vorbereitender) und zweiter Stich. Kreuzseite



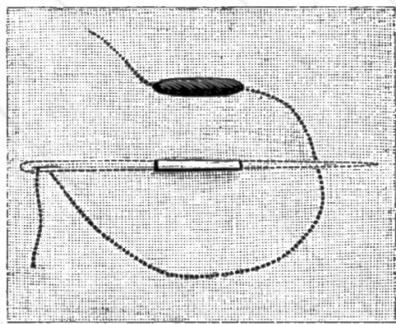
18<sup>a</sup>. Dritter Stich. Kreuzseite



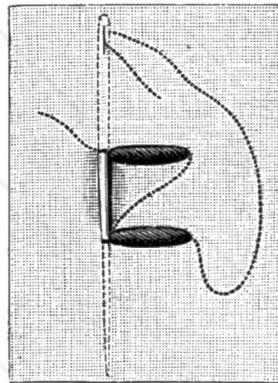
19<sup>a</sup>. Vierter Stich zur Vollständigung des Kreuz-Kästchens. Kreuzseite.



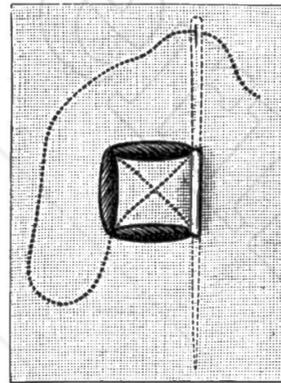
20<sup>a</sup>. Vollendetes Kreuz-Kästchen und erster Stich zum Beginn des nächsten Kreuz-Kästchens. Kreuzseite.



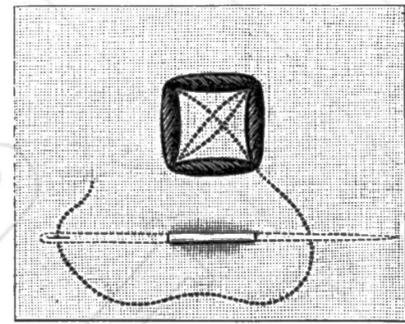
17<sup>b</sup>. Erster (vorbereitender) und zweiter Stich. Kästchenseite.



18<sup>b</sup>. Dritter Stich. Kästchenseite.



19<sup>b</sup>. Vierter Stich zur Vollständigung des Kreuz-Kästchens. Kästchenseite.



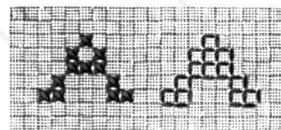
20<sup>b</sup>. Vollendetes Kreuz-Kästchen und erster Stich zum Beginn des nächsten Kreuz-Kästchens. Kästchenseite.

meistens nur für kleinere Buchstaben vor, hat aber für solche einen besonderen Reiz in der verschiedenartigen Wirkung.

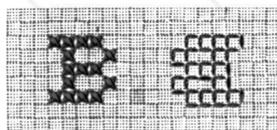
Bei größeren Partien von Carreaur ist

der auf beiden Seiten gleichmäßige Kästchen bildende Stich (siehe Seite 23-25) entschieden vorzuziehen.

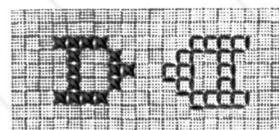
Wir lehren stufenweise einen vollständigen Kreuz-Kästchenstich, indem wir stets nicht nur die obere, sondern auch die untere Stichseite dar-



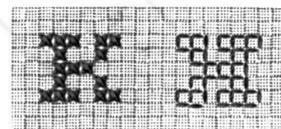
21<sup>a</sup>.



22<sup>a</sup>.



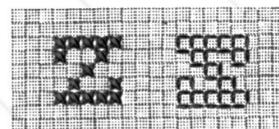
23<sup>a</sup>.



24<sup>a</sup>.



25<sup>a</sup>.



26<sup>a</sup>.

21<sup>b</sup>.

22<sup>b</sup>.

23<sup>b</sup>.

24<sup>b</sup>.

25<sup>b</sup>.

26<sup>b</sup>.

21<sup>a</sup> bis 26<sup>b</sup>. Sechs Buchstaben in Kreuz-Kästchenstich. Kreuz- und Kästchenseite.

sam durchscheinend mit punktirter Linie angedeutet, um Uebersicht und Verständnis zu erleichtern.

Wir verzichten darauf, den Anschluß der

Stiche noch eingehender zu behandeln; je nachdem man die Arbeit wendet, ergänzt sich jeder Stich in gleicher Weise und die Uebung lehrt schon nach kurzer Zeit das Richtige finden.

Abb. 17a zeigt den ersten vorbereitenden Stich,

der beim nächsten Kreuz-Kästchen fortfällt, wenn sich dieses regelmäßig anschließt, zugleich aber den ersten Schrägstich, welchen letzteren auf der unteren Seite Abb. 17b nur die durchgeschobene Nadel markirt und erst Abb. 18a fertig darstellt. Der nächste zu arbeitende Stich erscheint wieder auf der oberen Seite Abb. 18a als werdender Schrägstich, während Abb. 18b veranschaulicht, wie derselbe auf der unteren Seite den dritten Stich des Kästchens bildet. Abb. 19a lehrt, wie ein dritter Schrägstich zu den beiden ersten kommt für die Dervollständigung des Kästchens, das nunmehr auf Abb. 19b geschlossen wird. Abb. 20a ist nur die Bestätigung des vollendeten Stiches und des Beginns zum nächsten in derselben Richtung, wie auf Abb. 17a.

Die Richtung des obersten Schrägstiches der Kreuze muß stets dieselbe bleiben, um den Eindruck des regelmäßigen Kreuzstiches festzuhalten, und allenfalls hat man unter einem Schrägstich hin-

durchzustechen. Dagegen darf man sich nicht scheuen, die Stiche oft noch mehr als vierfach übereinander zu legen, um nicht nur den Kästchen auf der unteren Seite genug zu thun, sondern auch den Sticffaden weiter führen zu können.

Trotz aller Sorgfalt ist auch bei den Kästchen die doppelte Stichlage nicht immer zu vermeiden, doch weiß eine geschickte Ausführung diese Unregelmäßigkeit, wenn nicht ganz zu verbergen, doch wenig bemerkbar zu machen.

Mit den Abb. 21 a bis 26 b zeigen wir sechs einzelne Buchstaben von der Kreuz- und von der Kästchen-Seite, aus einem kleinen, für diese Ausführung sehr geeigneten Alphabet, das vollständig auf Tafel 1, Nr. 1 der vorliegenden Sammlung vorhanden ist. Auch die kleinen Alphabete, Nr. 2-4, und selbst die noch etwas größeren, Nr. 5-6 derselben Tafel, sind ebenfalls zur Ausführung in Kreuz-Kästchen-Stich zu empfehlen.

## Der doppelseitige Strichstich.

Hierzu die Abb. 27-56.

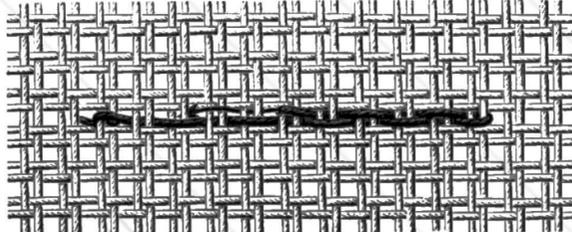
Dieser Stich, welcher stets auf der oberen und unteren Sticseite gleich erscheint, besteht aus lauter unter sich gleichen Stichen, von denen stets einer auf der oberen, der nächste auf der unteren Sticseite erscheint, unten frei lassend, was sich oben füllt, und wieder unten deckend, wo oben die Lücke blieb.

So verlangt dieser Stich gleichsam „zwei Gänge“, welche, unter sich gleich, wechselseitig die Stiche bilden; als „ersten Gang“ arbeitet man stets einen Stich oben, einen unten und läßt somit ganz gleichmäßige Lücken, welche zurückgehend im „zweiten Gang“ ebenso gleichmäßig ausgefüllt werden.

Wir zeigen die Ausführung in Canevas, der den ganzen Lauf des Fadens, das Ineinander-greifen der Stiche zu verfolgen gestattet; in Stoff erst oder in dichtem Leinen- und Java-Canevas

gelangt jedoch die Strichwirkung des Stiches zum Ausdruck, da die kleine Stichöffnung des dichten Gewebes die Fäden zusammenhält, welche in dem losen Stic-Canevas naturgemäß auseinandergehen.

Die ganze Kunst beruht in der richtigen Berechnung, wo man beginnt, wo zurückgeht, wo eine Figur vollständig auszuführen ist und wo wieder inmitten derselben die Abzweigung für etwa vorgeschriebene Ausbiegungen, Abweichungen, Verzerrungen u. vorgenommen werden muß.



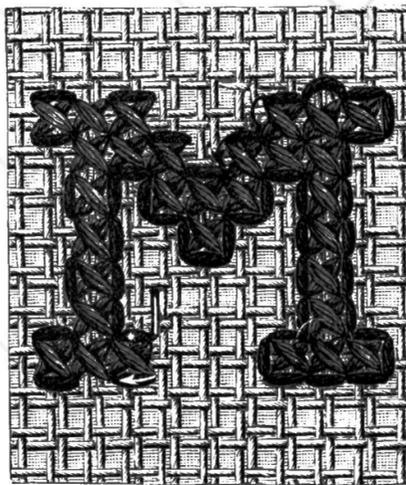
27. Doppelseitiger Strichstich. Erster und zweiter Gang.

Dieser im Uebrigen ziemlich bekannte Stich, auch unter dem Namen Holbein-Technik viel geübt, erscheint zu unseren Buchstaben in drei verschiedenen Arten der Anwendung als drei verschiedene Stiche: a. der doppelseitige Umfassungstich, b. der doppelseitige Zierstich, c. der doppelseitige Kästchenstich.

### a. Der doppelseitige Umfassungstich.

Hierzu die Abb. 28-32.

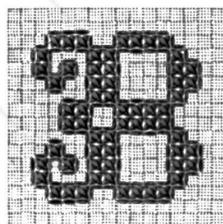
Eine wirkungsvolle Verzierung von Kreuzstichflächen jeder Art ist die Umfassung mit einer glatten Linie, welche das Ganze geschlossen, abgerundet erscheinen läßt und häufig dazu beiträgt, die Formen grazioser hervorzuheben. Es geschieht das mit einer Linie aus einzelnen geraden Stichen, welche Stich um Stich sich eng anschließend, den Außenrand der Kreuzstichfläche begrenzt, wie es aus der erklärenden Abb. 28 an einem Buchstaben in grober Ausführung deutlich hervorgeht. Mit weißem Pfeil bezeichnen wir den ersten Stich des ersten Ganges, der an unserer Vorlage mit einem auf der unteren Stic-



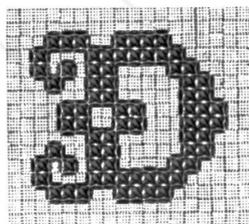
28. Doppelseitiger Umfassungstich.

seite liegenden Stich beginnt. Ein Stern markiert den ersten Stich des zurückgehenden zweiten Ganges, den Abb. 28 vollendet zeigt, den Sticfaden in einen schwarzen Pfeil endend, um verständlich den nächsten Stich zu lehren.

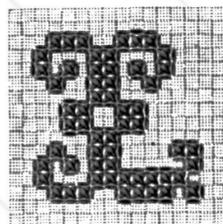
Die Abb. 29-32 gelten noch einigen Buchstaben, an denen sich die Umfassung sehr hübsch markiert; die volle Wirkung gewinnt sie jedoch erst in der Stickerie, wo sie noch enger sich anschmiegt, als es in den Mustern wiedergegeben werden kann. Ein Blick auf die Darstellung der Buchstaben Nr. 28 wird sehr lehrreich sein.



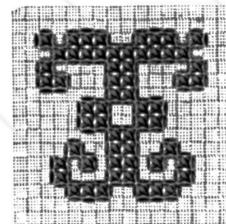
29.



30.



31.



32.

29-32. Vier Buchstaben in Kreuzstich mit Umfassung.

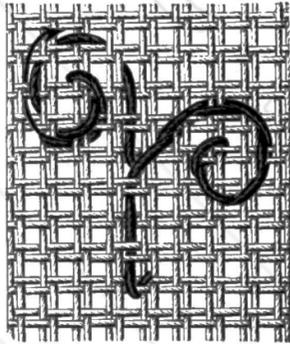
## b. Der doppelseitige Zierstich.

Hierzu die Abb. 33-35.

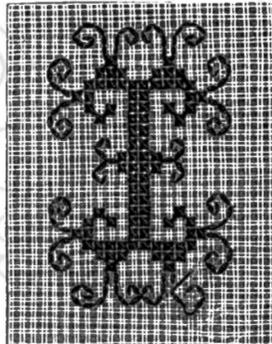
Zusammen mit dem Umfassungstich oder auch ohne diesen an Kreuzstichflächen häufiger vorkommend, ist der Zierstich stets von den Kreuzen aus, gleich an der richtigen Stelle auszuführen, um die Grundregel des doppelseitigen Strichstiches (siehe Seite 22), welche allein eine saubere Ausführung verbürgt, festzuhalten.

Abb. 33 zeigt wieder in grobem Canevas

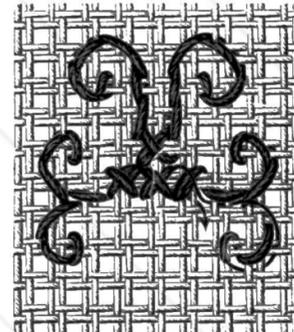
Unsere Darstellung eines in der feinen Ausführung sehr zart wirkenden Buchstabens Abb. 35 läßt, um den Eindruck desselben nicht zu stören, erst an der letzten kleinen Verzierung erkennen, wie auch hier der Sticfadens zurückgehend die Lücken des ersten Ganges füllt, doch erscheint das Ganze deutlich genug, um keiner weitergehenden Erklärung zu bedürfen.



33. Doppelseitiger Zierstich.  
Ausführung des hin- und zurückgehenden Ganges.



35. Buchstabe mit Zierstichen.  
Siehe auch Abb. 34.



34. Doppelseitiger Zierstich.  
Ausführung einer Figur,  
ähnlich dem Buchstaben Abb. 35.

deutlich und übersichtlich an einer kleinen Zierfigur den Gang der Stiche, welche hier nicht allein einer Seite des Canevas-Kreuzes folgen, sondern häufig dieses auch schräg überspannen, um möglichst geschwungene Linien zu erreichen.

Abb. 34 veranschaulicht den Zierstich in Verbindung mit den Doppelkreuzstichen in ähnlicher Weise, wie es am Buchstaben Abb. 35 vorkommt.

Die vollständigen Alphabete auf Tafel 11 und 12, wie Nr. 51 auf Tafel 13 an fünf Buchstaben zeigen, wie reich mit solchem Zierstich die einfachste Form sich gestaltet. Die leichten Zierstiche sind an kräftigen Buchstaben unschwer anzubringen, das reichere Ornament der Chiffren Nr. 51 auf Tafel 13 entspricht allen einzelnen Buchstaben des glatten Alphabetes Nr. 57 derselben Tafel.

## c. Der doppelseitige Kästchenstich.

Hierzu die Abb. 36-56.

Durch regelmäßiges Aneinanderfügen gerade der Stiche gestaltet sich der Strichstich zu Kästchen (Carreaux), welche nach Vorzeichnung ganze Flächen bedecken. Stets markiren sich die erwähnten zwei Gänge, von denen der erste hingehend vorbereitet, der zweite zurückkommend die Lücken gleichmäßig ergänzt und dann erst wie aneinanderhängender Steppstich erscheint. Diese Wirkung ist allerdings nur erreichbar, wenn in festen Stoff mit Hilfe von Canevas-Überlage gear-

beitet wird; in jedem losen Gewebe, in dem sich der Gang des Sticfadens geltend machen kann, verschiebt sich die Regelmäßigkeit der Kästchen, wie aus den erklärenden Darstellungen hervorgeht, die gerade der besseren Uebersicht wegen in Canevas ausgeführt sind.

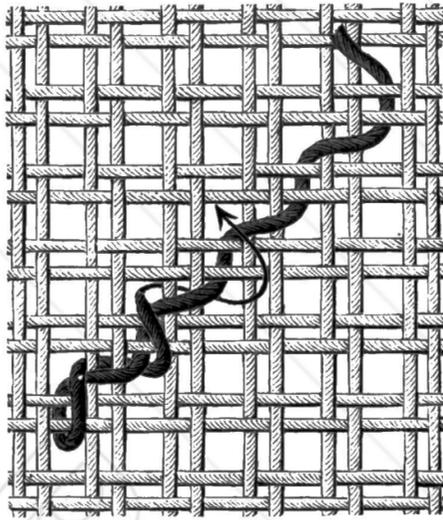
Es läßt sich ganz gut ein einzelnes Carreau arbeiten. Abb. 36 erklärt, wie man beim zweiten Außenstich des ersten Ganges vom Ausgangspunkt des Kästchens zurückkehrt, um dasselbe zu

vollenden, wie es Abb. 37 veranschaulicht, wo der letzte Stich wieder mit dem Anfang zusammen- trifft und alle vier Wände des Kästchens auf beiden Sticksseiten gleichmäßig mar- kiert sind. Dieser abgeschlos- sene Stich kommt jedoch nur

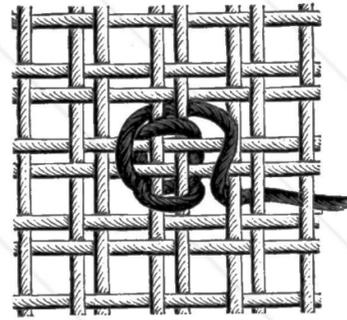
wie es Abb. 38 verständlich darstellt. Alle Muster beginnt man am besten in der Diagonale und fügt hier stets im zurückgehen- den Gang jede Abweichung von der hingehend ununter- brochen vorgearbeiteten Haupt- linie an der ihr gebührenden



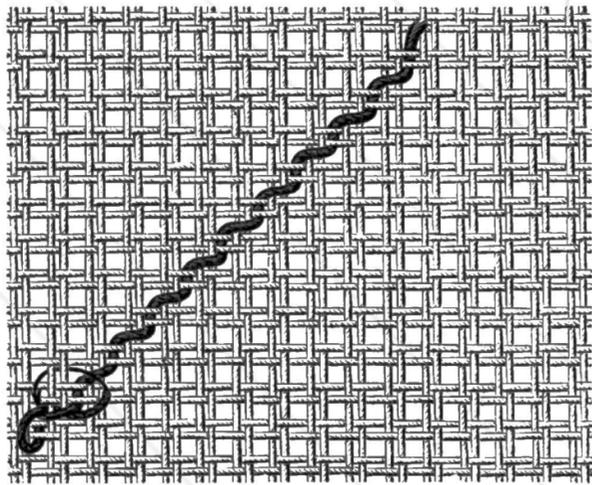
36. Einzelner Stich.  
Erster Gang vollendet. Beginn des zweiten, der rückwärts gehend vervollständigt.



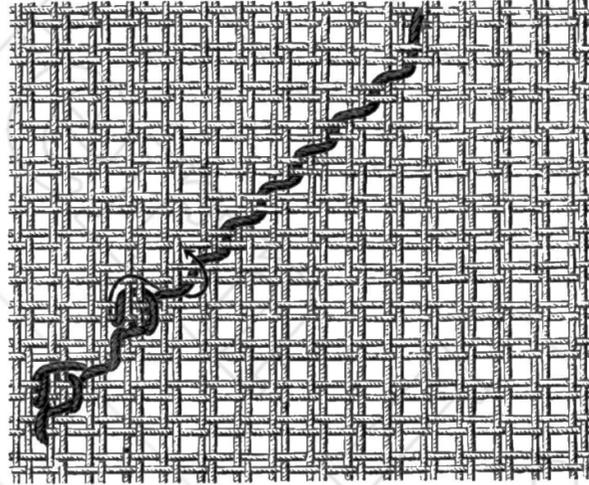
38. Schräge Stichreihe.  
Erster Gang vollendet. Beginn des zweiten, der rückwärts gehend vervollständigt.



37. Einzelner Stich.  
Zweiter Gang vollendet.

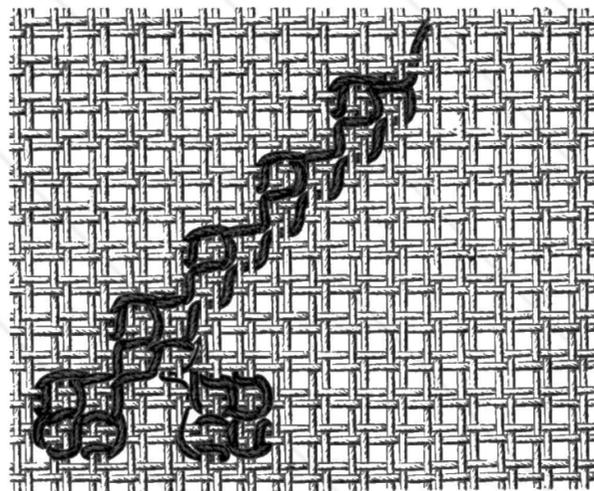


39. Ausführung des Buchstabens A. I. Erster Gang der ersten langen, schrägen Stichreihe der Diagonale. Beginn des zweiten Ganges und Vorsich zur vorspringenden Ecke.



40. Ausführung des Buchstabens A. II. Zweiter Gang der langen, schrägen Stichreihe I. Vollendung des zweiten Vorsprunges.

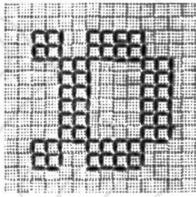
bei Ausbiegungen des Musters vor und erwei- tert sich da zuweilen auch zu vier Stichen, wie es die Abb. 41-43 deutlich zu verfolgen gestatten. Bei flächen gestalten sich die Kästchen am regel- mäßigsten, wenn man in der Diagonale arbei- tet, das heißt, in schrä- gen Reihen stets eine Zackenlinie oder Käst- chen = Hälfte hin- und zurückgehend ausführt,



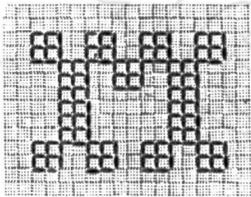
41. Ausführung des Buchstabens A. III. Herstellung der größeren vorspringenden figur beim zweiten Gang der zweiten Stichreihe der Diagonale.

Stelle ein, um diese Ab- weichung dann gleich hin- und zurückgehend zu vollenden, wie wir es zur Erklärung des ein- zeln Stiches mit Abb. 36-37 dargestellt und beschrieben haben. Auch kann man selten die vor- gearbeitete Stichreihe zu- rück bis zum allerletzten Stich vollenden, da da- mit die Arbeit gleichsam einen Abschluß erhalten würde. Um sie ohne

Unterbrechung weiterzuführen, bleiben häufig, je nach der Lage der in der Herstellung begriffenen oder der folgenden Reihe, beim zweiten Gang der eine oder auch beide Endstiche unvollendet, wenn man die nächste Reihe zu be-



47.



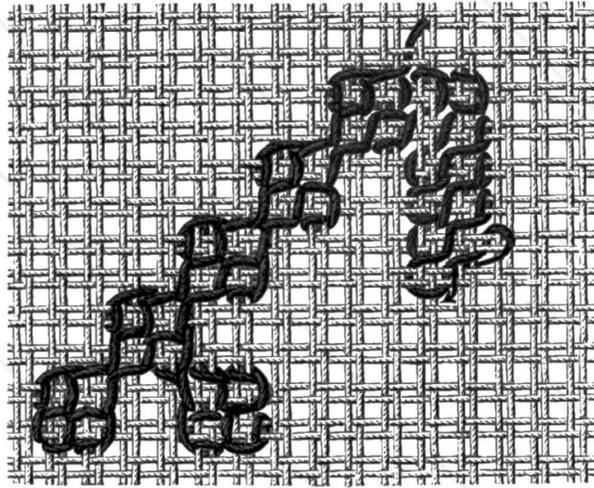
48.

ginen  
47-48. Zwei Buchstaben in doppelseitigem Kästchenstich.

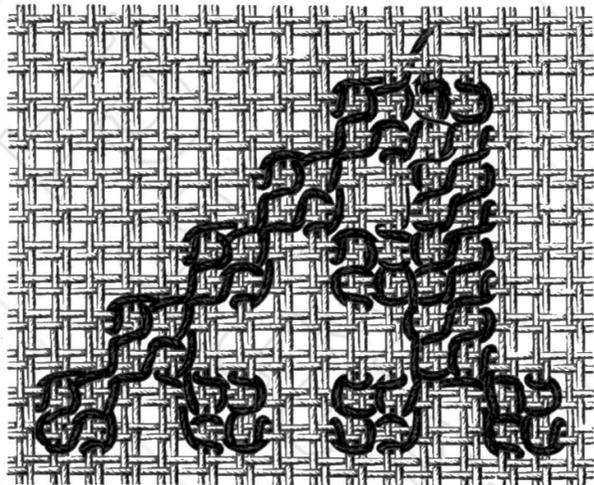
hat. Unbekümmert um diese Lücken ist die Arbeit fortzusetzen; denn wenn der Anschluß der Reihen richtig war, ergibt sich zuletzt ganz von selbst die Ergänzung aller frei gebliebenen Stiche, und der letzte Stich wird dann folgerichtig die Ergänzung der ersten Lücken sein.

Die sorgfältige Beobachtung dieser Grundregeln, welche schon nach kurzer Ue-

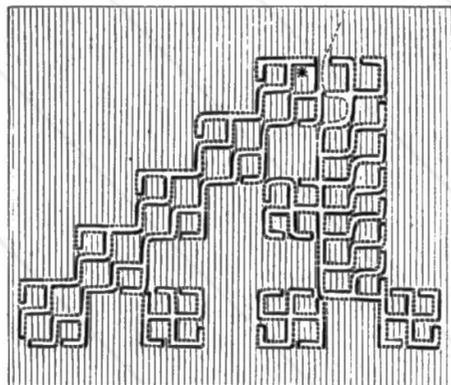
bung ganz geläufig werden, vermeiden von selbst jede doppelte Stichlage. Ja diese ist sogar ein Fehler, der, wenn man die fehlstelle nicht aufsucht, sondern weitergehend mit einem gelegentlichen Doppeltstich vorwärts eilt, ebenso viel Unrichtigkeiten nach



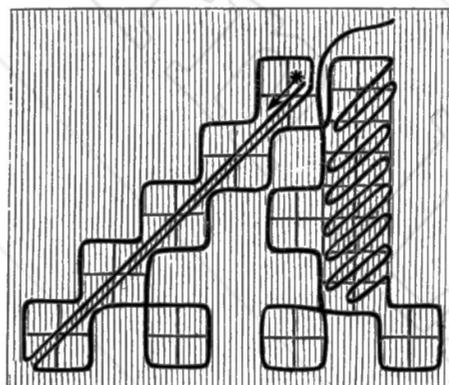
42. Ausführung des Buchstabens A. IV. Vollendung der Diagonale mit allen Vorprüngen. Fortsetzung der Stickerei.



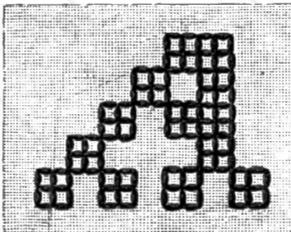
43. Ausführung des Buchstabens A. V. Dervollständigung des Buchstabens durch füllung der bei IV. entstandenen Lücken.



44. Uebersicht (Schema) aller einzelnen Stiche zur Ausführung des Buchstabens A (siehe die Abb. 39-43).



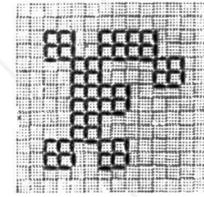
45. Uebersicht (Schema) für den Gang der Stiche zur Ausführung des Buchstabens A (siehe die Abb. 39-43).



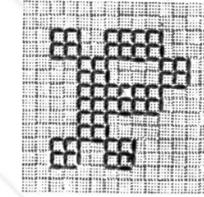
46. Der Buchstabe A im doppelseitigen Kästchenstich. Vollendet.

sich zieht, als wenn beim Garnwickeln der ein Hinderniß findende faden nicht regelrecht entwirrt, sondern durchgesteckt wird.

Je bunter ein Muster, je mannigfaltiger die Abstufung der Kästchen, je aufmerksamer muß man arbeiten



49.



50.

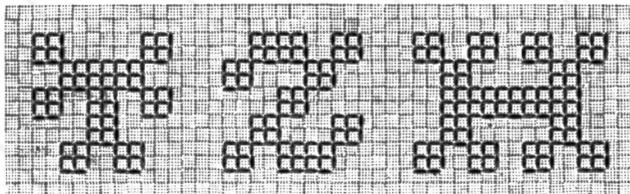
49-50. Zwei Buchstaben in doppelseitigem Kästchenstich.

und den richtigen Anschluß suchen; doch hilft einige Übung bald zur Sicherheit; und wenn wir auch nicht für alle einzelnen Möglichkeiten die Vorschrift geben können, bieten wir den Leserinnen doch einen Anhalt, indem

wir an einem Buchstaben stufenweise den Gang der Arbeit darstellen, und fordern sie auf, ebenfalls in grobem Canvas zunächst ohne Stoffunterlage un-

seren Anweisungen zu folgen.

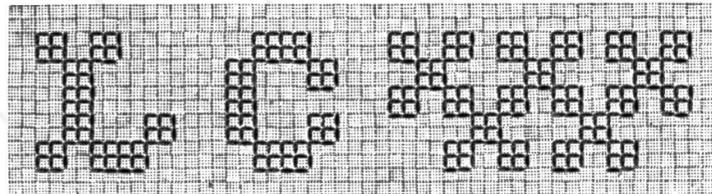
Um das U, Abb. 43, auszuführen, das Abb. 46 in tadelloser Stickerei auf Stoff und in empfehlenswerther Größe vollendet darstellt, beginnt man nach Abb. 39 die längste Reihe und führt den



51.

52.

53.



54.

55.

56.

51-56. Sechs Buchstaben in doppelseitigem Kästchenstich.

„ersten Gang“ derselben in ganzer Länge unbehindert aus. Beim „zweiten Gang“ zurück hat man gleich die vorspringenden Ecken des Musters zu berücksichtigen, wie es Abb. 39 und 40 lehren, mit den Vor- und den ergänzenden Rückwärtsstichen für die kleinen Vorsprünge. Abb. 41 zeigt schon nicht nur die erste Stich-Anlage mit allen Vorsprüngen vollendet, sondern auch bereits die zweite Hälfte der ersten Carreau-Reihe beim „zweiten Gang“, von dem aus unten der Zackenrand zu ergänzen war, und später nach Vorschrift die zu größerer Figur vereinigten vier Stiche sich anschließen, deren Fadengang sich verständlich verfolgen läßt.

Aus Abb. 42 ergibt sich die Fortsetzung der Arbeit, wobei, wie wir vorausgeschickt, mehrere Lücken offen bleiben. Abb. 43 zeigt den ganzen Buchstaben, die ergänzenden Schlußstiche statt des Fadens mit einer Linie bezeichnet.

Zu genauester Uebersicht und sicherem Verständniß fügen wir mit den Abb. 44-45 noch zwei erklärende Schemata hinzu. Abb. 44 zeigt Stich für Stich Gang und Lage des Fadens, und markirt überall Hin- und Rückgang, so daß man vom Beginn bei Stern bis zum Endfaden, der

mit dem Anfangsfaden gut und möglichst wenig sichtbar verknüpft werden muß, genau den Lauf des Fadens verfolgen kann.

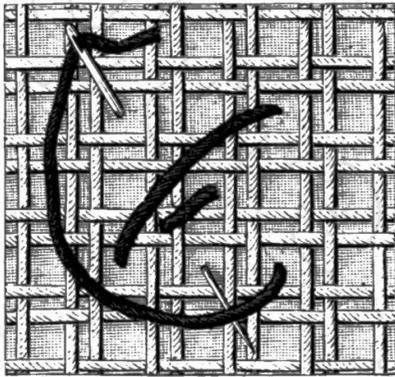
Weniger genau, aber übersichtlicher den Gang der Arbeit lehrend, liefert Abb. 45 dieselbe Angabe desselben Buchstabens A; der mit Pfeilspitze versehene Stern giebt Beginn und Richtung an, der Lauf des Fadens setzt sich dann ohne Hinderniß fort, bis der Stich mit dem Anlegefaden zusammentrifft. Man kann so mit einem Blick überschauen, wie der Gang der Stiche sich vollzieht, und um so leichter dasselbe Verfahren für die übrigen Stiche des Alphabetes in Anwendung bringen.

Mit den Abb. 47-56 geben wir noch zehn weitere Buchstaben des Alphabetes, dem das zur Erklärung gewählte A entnommen. Die fehlenden sind nach dem größeren Alphabet, Nr. 58 auf Tafel 14, leicht in gleicher Weise wie die hier gegebenen etwas kleiner herzustellen. Sehr gut verwendbar sind für den Kästchenstich Muster im gewöhnlichen Kreuzstich; die vorliegenden Buchstaben sind übersetzt aus fünf Stich hohen Kreuzstich-Buchstaben, indem je vier Kästchen aus einem Kreuzstich auszuführen sind.

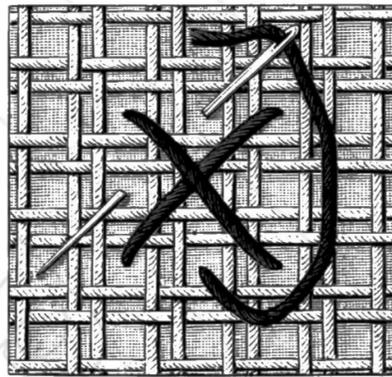
## Der gewöhnliche Sternstich (Smyrnastich).

Hierzu die Abb. 57-61.

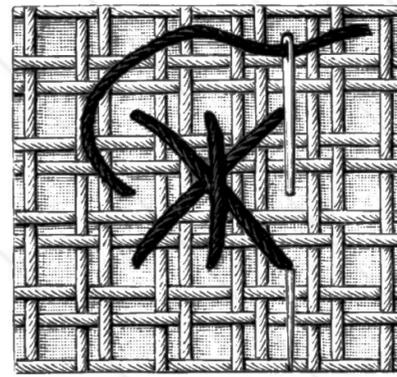
So wenig wie der gewöhnliche Kreuzstich Nadel einzuschieben ist, um nach Maßgabe der Abb. 2a und 2b macht auch der gewöhnliche Sternstich Abb. 58 einen geraden als dritten Stich des



57. Anlage. Erster Schrägstich und zweiter Schrägstich.



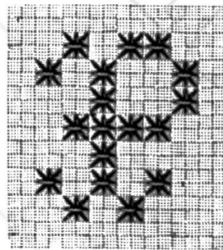
58. Dritter (erster gerader) Stich.



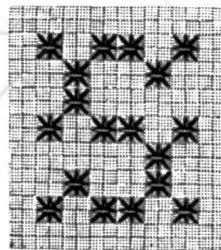
59. Vierter (zweiter gerader) Stich.

oder Smyrnastich Anspruch auf eine kunstvolle Rückseite und begnügt sich mit den regelmäßig gebildeten und aneinander gereihten Sternen der oberen Seite. Um ihn bequem arbeiten zu können, wird er über vier Canevaskreuzchen ausgeführt.

Abb. 57 zeigt nach dem Anfang und dem ersten ganz gewöhnlichen halben Kreuzstich, wie für den zweiten Stich, der das Kreuz ergänzt, die



60.



61.

60-61. Zwei Buchstaben in Sternstich (Smyrnastich).

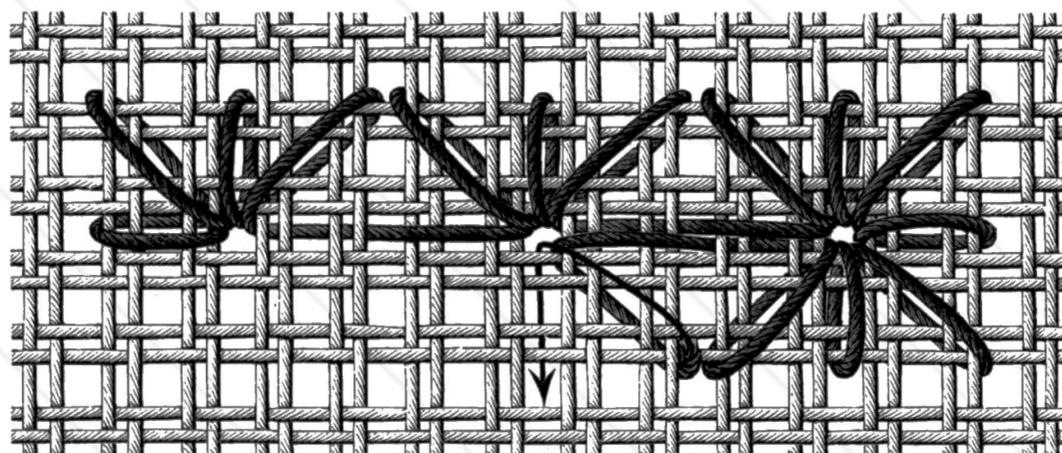
Sternes ausführen zu können; diesen dritten geraden Stich zeigt Abb. 59 wiederum vollendet, indem sie zugleich die Vorschrift giebt für den letzten Stich des Sternes. Nach Dervollständigung dessen befindet sich der faden wieder an der

Stelle, um alle folgenden Stiche derselben Reihe gleichmäßig ausführen zu können. Die Abb. 60-61 gelten zwei vollendeten Buchstaben im Sternstich.

## Der doppelseitige Sternstich (Rosettenstich).

Hierzu die Abb. 62-63.

Auf beiden Seiten kleine Rosetten mit einer zierlichen Öffnung in der Mitte

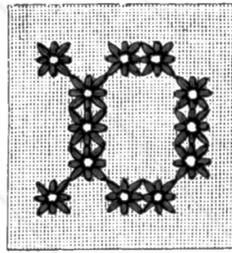


62. Zusammenhängende Stichreihe.

bildend, wie es aus dem, mit Abb. 63 dargestellten einzelnen Buchstaben hervorgeht, erscheint

auch dieser doppelseitige Stich nicht selten auf den alten Mustertüchern, und wir unterlassen nicht, auch diese Art der Ausführung zu erklären.

Der größeren Deutlichkeit wegen zeigen wir die Arbeit nicht nur auf sehr starkem Canevas, sondern noch über je sechzehn Kreuze desselben, um jeden einzelnen Stich der Rosette deutlich wiedergeben und zugleich ohne Stoff-Unterlage im Canevas darstellen zu können, wie und wo der Sticfaden gleich den Stich doppelseitig bildet und wo die Ergänzung später geschehen muß.



63. Buchstabe in Rosettenstich.

Die Abb. 62 zeigt drei aneinander gereihete Rosetten. Jede einzelne wird natürlich selbständig von der Mitte aus Stich für Stich ringsum vollendet, und bei Abfäzen ist es nicht schwer, unter dem Schutz der fertigen Stiche unsichtbar den Faden weiter zu leiten.

Stern- wie Rosettenstiche sind wirksam für nicht zu große Buchstaben, doch sollte man sie nicht höher als fünf bis sieben Stich wählen, indem man ein hübsch gezeichnetes Kreuzstich-Alphabet als Vorlage nimmt.

## Hundert Sprüche

zur Anwendung bei Tischzeug, Büffet- und Nähtischdecken, Handtüchern u. s. w.

Schon unsere erste Sammlung enthält eine kleine Auswahl von geeigneten Sinnsprüchen zum Schmuck des Leinenzugs; wir fügen bei dem besonderen Zweck der vorliegenden Sammlung hier eine größere Reihe von Sprüchen hinzu und nennen nachfolgend die Quellen, aus denen wir geschöpft haben: „Deutsche Inschriften an Haus und Geräth“ (Zweite vermehrte Auflage. Berlin 1875); „Christoph Lehmann's Blumengarten, frisch ausgejätet, aufgeharbt und umzäunt von einem Liebhaber deutscher Sprache und Weisheit“ (Berlin 1879); „Altdentscher Witz und Verstand“ (fünfte Auflage. Bielefeld 1880); „Kommel's deutscher Spruchschatz“ (Hannover 1868).

Genügen ist  
Ein reicher Tisch.

Maß und Ziel  
Ist das beste Spiel.

Afterred', Murren und Zorn  
Ueber Tisch sich nicht gehor'n.

Vor dummem Zehren und bösllichem Sparen  
Mög' uns der liebe Herrgott bewahren.

Weil wir haben 'trunken und 'gessen,  
Woll'n wir der Armen nit vergessen.  
Oberbalern.

Es stehet geschrieben:  
Sechs oder Sieben  
Sollen nicht harren  
Auf einen Narren,  
Sondern essen  
Und des Narren vergessen.

Unverdrossen  
Hat oft genossen.

Esset und trinket, was ihr habt, und denkt,  
was ihr wollt!

Rede wenig, rede wahr,  
Was du zehrst, bezahle baar,  
fürchte Gott und sei verschwiegen,  
Was nicht dein ist, das laß liegen.  
Württemberg.

Trink ich Wasser, so sterb' ich,  
Trink ich Wein, so verderb' ich,  
Drumb ist besser Wein getrunken und verdorben,  
Als Wasser getrunken und gestorben.

Wer nichts vertragen kann,  
Soll aus der Welt 'naus gan.

Ich, trink', sei fröhlich hier auf Erd',  
Denk' nur nicht, daß es besser werd'!  
Dr. Martin Luther.

Der kühle Wein  
Macht gut Latein.

Zeche nicht auf Gottes Kreide!

Hand, nimm du! Mund, verzehre du! Hals,  
bezahle du!

Siehe dich für,  
Schaum ist kein Bier.

Besser ein Gericht Kraut mit Liebe,  
Als Braten und Wein mit Hassstriebe.

Nehmt für gut,  
Wie man euch thut,  
Ist Tafelrecht,  
So alt als echt.

Der Appetit kommt mit dem Essen,  
Wenn man den Frohsinn nicht vergessen.

Zur Essenszeit  
Scheuch' Sorg und Leid.

fröhlich und sich freundlich weisen,  
Dient zur Würze allen Speisen.

Ich liebe mir den heitern Mann  
Am meisten unter meinen Gästen;  
Wer sich nicht selbst zum Besten haben kann,  
Der ist gewiß nicht von den Besten.

Goethe.

Frohsinn und Heiterkeit  
Würzt jede Mahlzeit.

Willst du scherzen, trinken, lachen,  
Sei von unserm Schmaus!  
Wenn du ein Gesicht willst machen,  
Thu's in deinem Haus.

Der Saft der Reben  
Macht Freudenleben.

Habe Lust am Glase Wein,  
Doch schau nicht zu tief hinein!

Ein eigner Herd  
Ist Goldes werth;  
Ist er schon arm,  
So ist er doch warm.

Unser Herrgott hat viele Kostgänger.

Die Sorge macht nicht satt;  
Man hat nur, was man hat.

Der beste Paß,  
Das beste Maß  
Ist Mittelstraß.

Denkst du dein Leben hoch zu bringen,  
So halte Maß in allen Dingen:  
Im Essen, Trinken, Freud und Leid,  
In Arbeit und in Schlafenszeit.

Mit Gott begonnen,  
Ist schon gewonnen.

Franken.

Wer will, was er kann,  
fängt nichts vergeblich an.

Goslar.

Ohn fleiß  
Kein Preis.

Cassel.

Man kann im Ruhn doch etwas thun,  
Man kann im Thun doch etwas ruhn.

Wie sich einer schickt,  
Also es ihm glückt.

Die Götter verkaufen Alles um die Arbeit.

Erst besinnen,  
Dann beginnen.

Vor beginnen  
Wohl besinnen,  
Läßt gewinnen.

Danach man ringt,  
Das gelingt.

Nimm nichts mit, was mein ist,  
Und laß nichts da, was dein ist.

Im Altenburgischen.

Was wir allhie thun kosen,  
Das bleibe unter der Rosen.

Vier unnütze Arbeiten sind in der Welt:  
Wenden, das nicht zu wenden ist,  
Suchen, das nicht zu finden ist,  
Begehren, das nicht sein mag,  
Und achten, was alle Welt sag'.

Wer Rosen nicht im Sommer bricht,  
Der bricht sie auch im Winter nicht.

Zeit hätte man wohl genug, wenn man sie  
nur wohl anlegte.

Zu Gottes Hilfe gehört Arbeit.

Wünschen fertigt keine Arbeit.

Soll es dir gelingen,  
Schau selbst nach deinen Dingen.

Du weißt so viel, so viel du thust.

Es wäscht die eine Hand die andere, wie  
man spricht,  
Und beide waschen dann zusammen das  
Gesicht.

Räbert.

Acht' dich klein, halt' dich rein,  
Sei gern allein, mach' dich nicht gemein!

Wer redet, was ihn gelüstet,  
Muß hören, was ihn entrüstet.

Mit überhören  
Erlangt man oft Ehren.

All, was Du siehst, urtheile nicht,  
All, was Du hörest, glaube nicht,  
All, was Du weißt, sage nicht,  
All, was Du kannst, thue nicht.

Wer nur ein' Zeitlang warten könnt',  
Der brächt' sein' Sach' zu gutem End',  
Denn was der treue Gott bescheert,  
Das bleibt den Menschen unverwehrt.

Kurze Geduld macht langen Frieden.

Brauchst nicht alles zu ergründen,  
Schmilzt der Schnee, so wird's sich finden.

Groß sein, thut's nicht allein,  
Sonst holte die Kuh den Hasen ein.

Schweigen, dulden und lachen  
hilft zu manchen Sachen.

Nichts Edleres hab' ich auf Erden funden,  
Als treu von Herzen und still von Munden.

Schweigen und denken  
Kann Niemanden fränken.

Das sind drei Wandelwort' auf Erden:  
Das war, das ist, jenes mag noch werden.  
Wer die recht bedenken wollt,  
Der thät und ließe, was er sollt.

Schweiz.

Wer wohl will, der thut allweg recht.

Ich warte des Glücks,  
Hilf Gott und schick's.

Des Glücks ich wart'  
Nach meiner Art.

Es muß sein,  
Schick dich drein!

Ein Tröpflein Glücks ist besser, als ein faß  
voll Weisheit.

Duck dich, laß vorübergahn,  
Das Wetter will sein' Willen ha'n.

Wer das Wenn erstiegen,  
Sieht das Aber liegen.

Ein guter Gesang wischt den Staub vom  
Herzen.

Leide, meide, schweige und ertrage,  
Deine Noth Niemandem klage,  
An Gott, deinem Schöpfer, nicht verzage,  
Denn Glück kommt alle Tage.

1664.

Eine Gutthat, die bei Zeit geschicht,  
Dieselb' ist doppelt ausgericht'.

Beständige Treuherzigkeit,  
Treuherzige Beständigkeit,  
Wenn die zwei kommen zur Einigkeit,  
So widerstehn sie allem Leid.

Billigkeit ist mehr,  
Als aller Gesetze Lehr.

Des Herzens Leben  
Steht in Denken und Weben.

Die Lieb ist übel angelegt,  
Die keine Lieb herwieder trägt.

Die Wahrheit leidet wohl Noth,  
Doch nimmermehr den Tod.

Es ist keiner so gut,  
Er hat wohl zweierlei Muth.

Es ist keiner so reich,  
Der Arme ist ihm mit Denken gleich.

Gemach in die Kohlen geblasen,  
So fährt einem kein Staub in die Nasen.

Hüte dich vor der That,  
Der Worte wird allweg Rath.

Hätte Gott das Wiederkommen nicht gegeben,  
So wäre das Scheiden ein armselig Leben.

Verstand braucht man zum Rathen,  
Glück und Herz zum Thaten.

Wer zum Himmel ist gebor'n,  
Den sticht alle Tag ein Dorn.

Der ist eines Dings nicht werth,  
Der nicht ein Herz hat, daß er's begehrt.

Daß man der Dornen acht',  
Das haben die Rosen gemacht.

Es ist niemand weniger allein, denn allein.

Laß hassen und neiden,  
Gott soll entscheiden.

Urtheil' nicht,  
Eh's geschicht.

Dichten,  
Richten,  
Schlichten  
Sind schöne Pflichten.  
1611. Tob. Helmefer.

Begehrst du fried' und gute Tag,  
So sieh' und hör', schweig' und vertrag'.

Wenn Lieb bei Lieb ist,  
So weiß Lieb nicht, was Lieb ist,  
Wenn aber Lieb von Lieb kommen ist,  
So weiß Lieb, was Lieb gewesen ist.

Das Herze fröhlich, den Muth recht ehrlich;  
Die Rede züchtig, die Thaten richtig;  
Auf Gott vertrauen und auf ihn bauen:  
Das sind die Waffen, die Frieden schaffen.

Freude machen diese drei:  
Fried', Weisheit und genug dabei.

Viel wissen, wenig sagen  
Bringt zu guten Tagen.

Spalte und walte.

Uebel kommt geritten  
Und geht weg mit Schritten.

Die Bande konnt' Niemand erfinden,  
Damit man möchte die Gedanken binden.

Die Lüge ist schnell, aber die Wahrheit holt  
sie ein.

Draußen zu wenig oder zu viel,  
Zu Hause nur ist Maß und Ziel.  
Goethe.

wendet. Das Maß der Feinheit des Modellstückes giebt die Randborte Tafel 4, Nr. 12 naturgroß wieder.

Wir veranschaulichen die reiche Arbeit, nach dem Muster Tafel 7, Nr. 18, in den Farben der Vorlage gestickt und eingefügt in blauen Silk, unterlegt mit Atlas, zusammenstellt zu einer Sophadecke,

deren unteren Rand schwere Seidenfranzen in wirkungsvoller Macramé-Knüpfarbeit abschließen.

### Kleine Tischdecke.

Gitter-Kreuzstich (Abb. 67).

Die geschickte Herstellung eines schön gegliederten Mittelstückes aus dem Muster der Borte, Tafel 18, Nr. 41 fällt zuerst in's Auge und kann auch als Anhalt dienen für eine Verzierung, welche das Muster selbst in Stoffgrund stickt. Beliebiger kann das geschehen mit einem dichtfüllenden Stich auf glattem Leinen, oder mit Hilfe von Canevas-Ueberlage, auch in gewöhnlichem Kreuzstich auf Tuch,

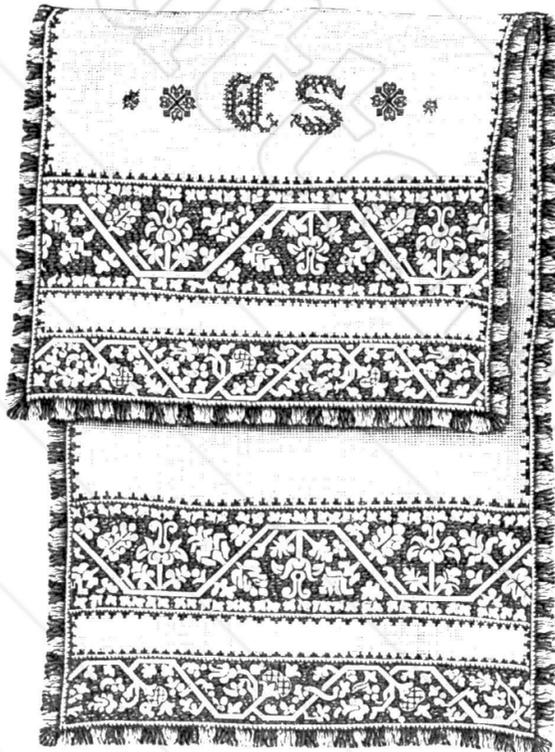
Seide oder Sammet; endlich ist es noch auf gewebtem Gitterstoff zu arbeiten, sei es mit Point de reprise oder de toile, mit italienischem Doppelpstich, mit Kreuz- oder



68. Divan mit maroccanischer Decke. Flechtenstich (I. Sammlung, S. 19, Abb. 10-22) in Purpurseide mit grünen Zierstichen. Siehe das Muster Tafel 5-6, Nr. 16, und das Rändchen S. 28.

flechtenstich, oder auch dem Gitterstich auf gewebtem Grund.

Unsere Vorlage ist eine Stickerei auf Canevas de congrès im Gitter-Kreuzstich. Die Randver-



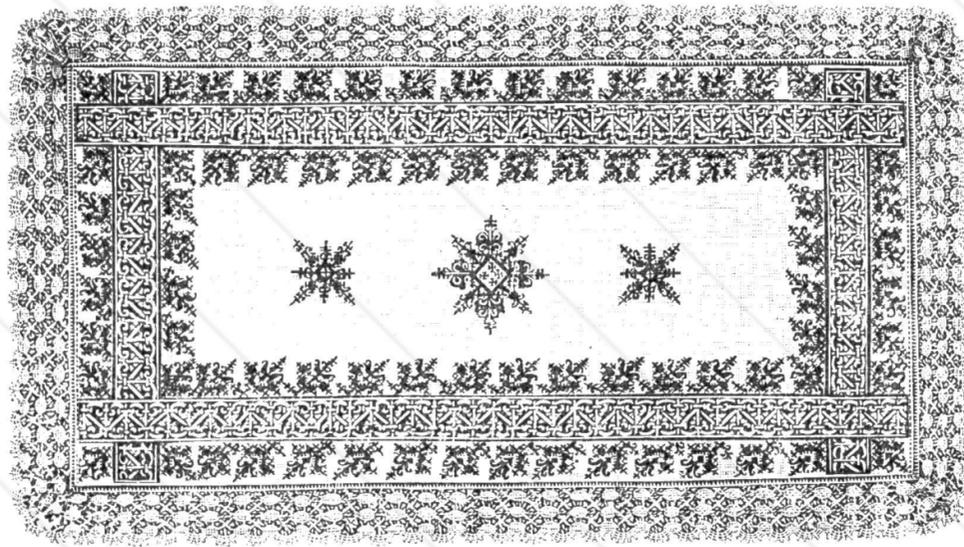
69. Handtuch oder Servirtischdecke. Flechtenstich. (I. Samml., S. 19, Abb. 10-22). S. das Muster Tafel 11, Nr. 30.

zierung besteht in vier Reihen einfachen Durchbruches, den wiederum ein im Gitterstich gefüllter Raum wie ein Band begrenzt. Die abgebundenen franzen liegen, wie ersichtlich, noch auf dem breiten unbestickten Stoffsaum.

### Divan mit maroccanischer Decke.

flechtenstich in Purpurseide mit grünen Zierstichen (Abb. 68).

Getreu nach dem Vorbild der alten maroccanischen Divan-Decke zeigen wir die Anordnung der Stickerei, welche die Doppeltafel 5-6 naturgroß wiedergiebt. Wie ersichtlich, fügt sich für den breiten Mittelstreifen das Muster zweimal an einander. Nach Geschmack wählt man die Zwischenstreifen der Decke in Farben und Stoff übereinstimmend mit der deckenartig arrangierten Be-



70. Tischläufer. Spanisches Muster im flechtenstich (I. Sammlung, S. 19, Abb. 10-22). Siehe die Muster Tafel 28, Nr. 78-80.

Kleidung des Divans oder man bringt durch Zusammenstellung von glattem Reps und Plüsch oder Plüsch und Damast noch reichere Farben-Effecte hervor.

**Handtuch oder Servirtisch-Decke.**

flechtnstich (Abb. 69).

Die kleine Ansicht unferer alten Vorlage, der wir nur die Namenschiffren hinzufügten, erklärt zugleich die Fortsetzung des mit Tafel 11, Nr. 30 gegebenen Musters und die Verbindung der einzeln gearbeiteten

Stickereistreifen mit der glatten Leinwandfläche durch das hübsche Zackenbörtchen, welche S. 29, Abb. 56 lehrt. Das breitere Muster zeigt genau die Motive der Borte in der ersten Sammlung, Tafel 18, Nr. 41 und ist nur um 35 Stichschmäler eingerichtet.

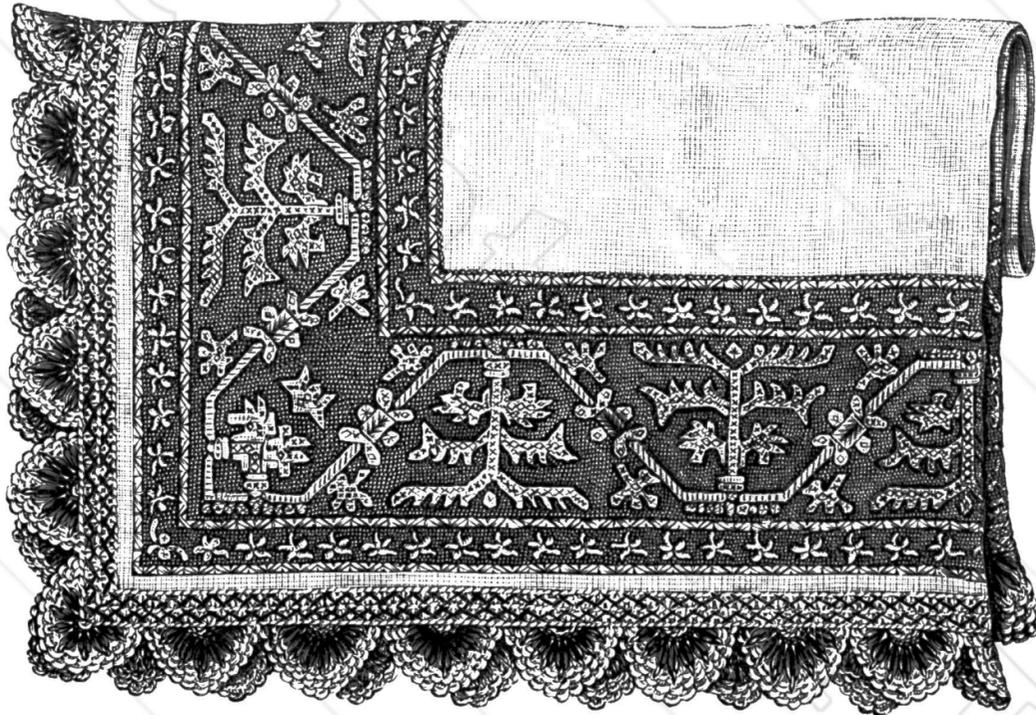
**Tischläufer.**

Spanisches Muster im flechtnstich (Abb. 70).

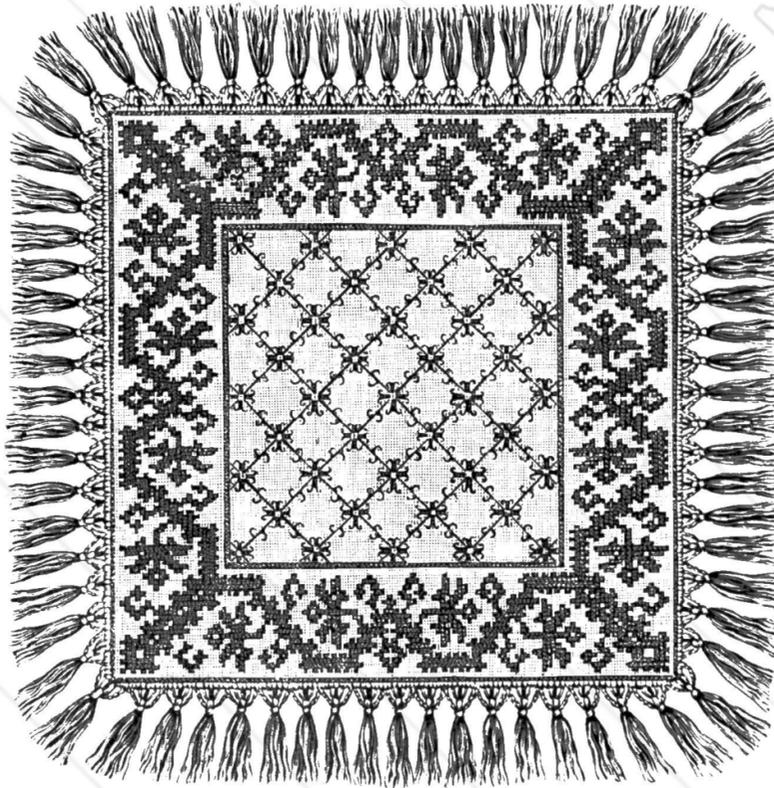
Von geklöppelter Spitze umschlossen, zeigt der in beliebiger



71. Längliches Kissen. Durchbruch mit eingefülltem Muster, Punto tirato mit Point de toile (S. 25, Abb. 36-38). Siehe das Muster, Tafel 4, Nr. 10.



72. Tischdecke. Kreuzstich mit gemusterter Rückseite (S. 22, Abb. 23-27). Siehe das Muster, Tafel 16-17, Nr. 39.



73. Kleine viereckige Decke. Stickerei im maurischen Stich (S. 20, Abb. 14-18). Siehe das Muster, I. Sammlung, Tafel 23-24, Nr. 49.

Länge herzustellende Tischläufer die reizvolle Wirkung der Borte mit ausgespartem Muster, der sich dicht die als Muster in den Stoff gestickten Bäumchen, wie ersichtlich, anschließen. Interessant ist die Gestaltung der Ecke wie die der Carreau.

Im Mittel-Carreau (siehe das Muster, Tafel 28, Nr. 78) wirken Borte und Bäumchen in geschickter Zusammenstellung, die kleinen Carreau bestehen aus den Zwischenfiguren des größeren.

**Längliches Kissen.** Durchbruch mit eingefülltem Muster, Punto tirato, mit Point de toile (Abb. 71).

Als Kissen für eine Chaise longue, als Sitz- oder Rückenkissen, für eine Truhe geeignet, läßt sich die wirkungsvolle Anordnung in verschiedenster Weise ausführen, ganz in Leinwand wie mit Einsätzen in jeden beliebigen Stoff, Seide, Plüsch etc.

Das Modell, dessen Originalstickerei Tafel 4, Nr. 10 wieder-



74. Decke für einen Weinkühler-Ständer. Stickerei im maurischen Stich (S. 20, Abb. 14-18). Siehe das Muster, Tafel 26, Nr. 52.

giebt, eignet sich für jede beliebige ausgesparte oder eingefüllte Musterung, besonders auch auf gewebtem Gitterstoff; den dicht im Kreuzstich eingestickten Pleinfiguren der Stoffstreifen liegt ebenfalls die Sternfigur der Borte zu Grunde.

#### Tischdecke.

Kreuzstich mit gemusterter Rückseite (Abb. 72).

Die Vorlage dieser Decke ist auf dem körnigen Stoff und in der Stichgröße gearbeitet, welche die Anleitung für den Kreuzstich mit gemusterter Rückseite, S. 22, Abb. 26, naturgroß aufnimmt. Eine neue Art Mohairwolle, ihres fortwährend wechselnden Farbenspiels wegen Chamäleon-Wolle genannt, in drei Nüancen Oliven-grün, dient zur Stickerei; der dunkelste Ton bildet überall die Umrandung und auch



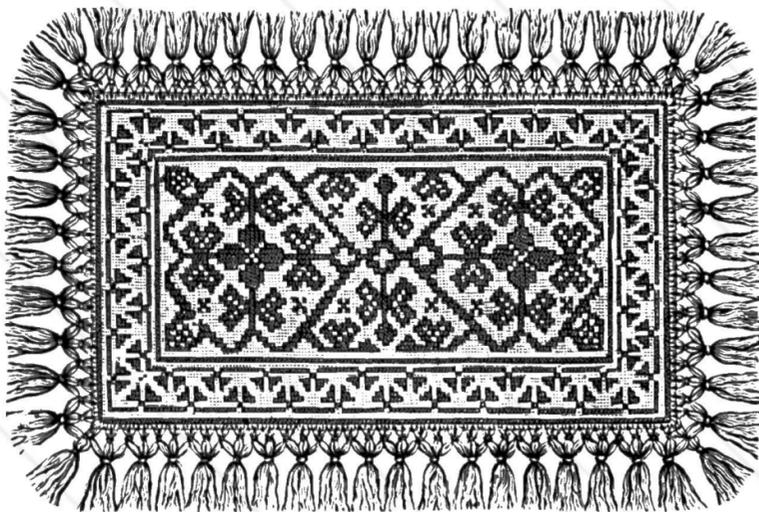
76. Scheiden-Gardine. Durchzug-Arbeit in Stopfstich Point de reprise auf gewebtem Gitterstoff. (S. 24 Abb. 35.) Siehe das Muster, Tafel 3, Nr. 5.

die Strichstichrändchen, der hellste füllt die Musterfiguren mit Zierstichen, der mittlere ergibt den Kreuzstichgrund. — Der originelle Abschluß der Decke besteht in einer der beliebten groben Häkelarbeiten aus ficelle-Garn, mit farbiger Wolle ausgenäht.

#### Kleine viereckige Decke.

Maurischer Stich (Abb. 73).

Mit Tafel 23-24, Nr. 49, giebt schon die I. Sammlung das Muster dieser Decke, das jedoch durch die Ausführung mit dem maurischen Stich, S. 20, Abb. 14-18, wohl berechtigt ist, hier seinen Platz zu finden. Die Stickerei, welche in der Ausführung mit dem Muster, S. 20, Abb. 17 übereinstimmt, ist mit hellblauem Garn gearbeitet und mit Dunkelblau umrandet.



75. Längliche Decke. Stickerei im maurischen Stich (S. 20, Abb. 14-18). Siehe das Muster Tafel 26, Nr. 52.

#### Decke für einen Weinkühler-Ständer.

Maurischer Stich (Abb. 74).

Das Muster Tafel 26, Nr. 52, dessen Ausführung in verschiedener Stichlage mit rother Seide und schwarzer Umfassung unter Abb. 17, S. 20 in die Erklärung des maurischen Stiches aufgenommen ist, erscheint zu der viereckigen Decke unter dem Weinkühler mit einfacher Eckbildung um den Außenrand des grauen

Seinen=Canevas. Ge-  
knüpfte Franzen. Siehe  
auch Abb. 75.

**Längliche Decke.**

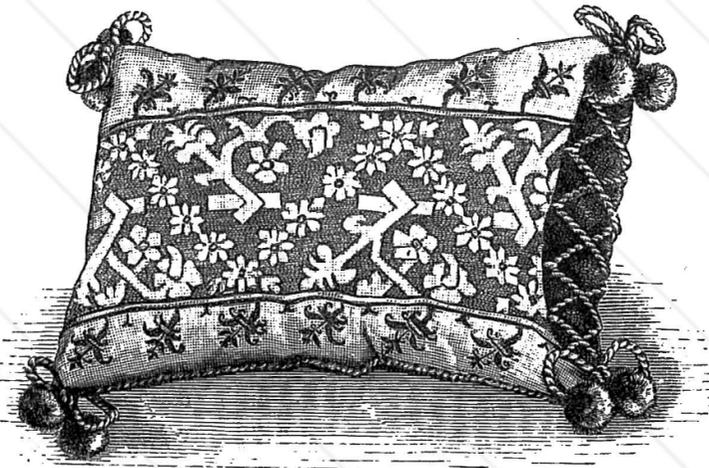
Maurischer Stich (Abb. 75).

An der ausgebreiteten  
Decke ergiebt die kleine Dar-  
stellung die schöne und reiche  
Wirkung des aneinan-  
dergereihten Musters,  
Tafel 26, Nr. 52, mit  
dem gleichen schmalen  
Abschluß und der Franze  
wie die Decke Abb. 74.

**Scheiben=Gardine.**

Durchzug=Arbeit im Stopfstich  
Point de reprise auf gewebtem  
Gitterstoff (Abb. 76).

Außer Stande, alle  
Muster zu geben, begnügen



77. Kleines Kissen. Griechischer Doppelstich.  
(I. Sammlung, S. 24, Abb. 40-52.) Siehe das Muster, Tafel 11, Nr. 29.

wem an der Vorlage zu der  
dargestellten breiten Ver-  
zierung gelegen, erhält das  
Typenmuster durch die  
unter Material, S. 17,  
bezeichnete Bezugsquelle.

**Kleines Kissen.**

Griechischer Doppelstich.  
(Abb. 77).

Anordnung und Ein-  
richtung des zierlichen  
Kissens nach dem Mu-  
ster, Tafel 11, Nr. 29  
bedarf neben der Dar-  
stellung keiner Erklärung  
mehr.

**Büffet=Decke.**

Durchbrochener italienischer  
Doppelstich (Abb. 78.)

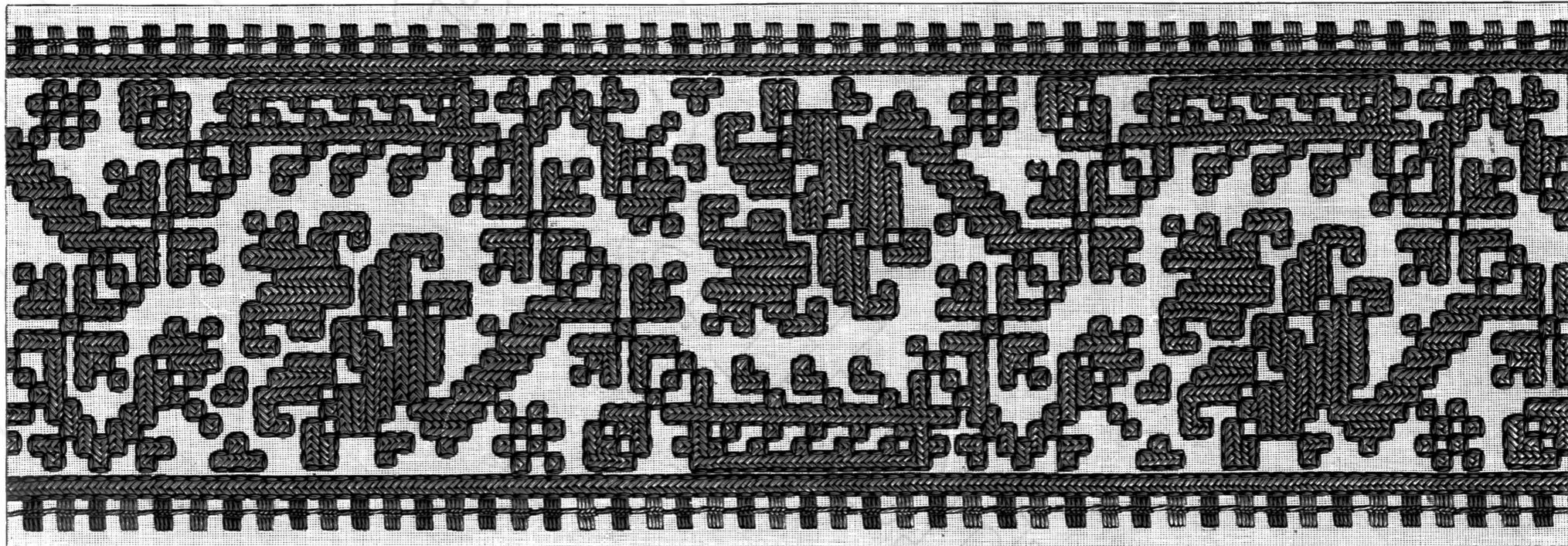
Im Original eben-  
falls eine große vier-



78. Büffet=Decke. Durchbrochener italienischer Doppelstich. (I. Sammlung, S. 22, Abb. 23-39.)  
Siehe die Muster Tafel 4, Nr. 7 und Tafel 23-24, Nr. 48.

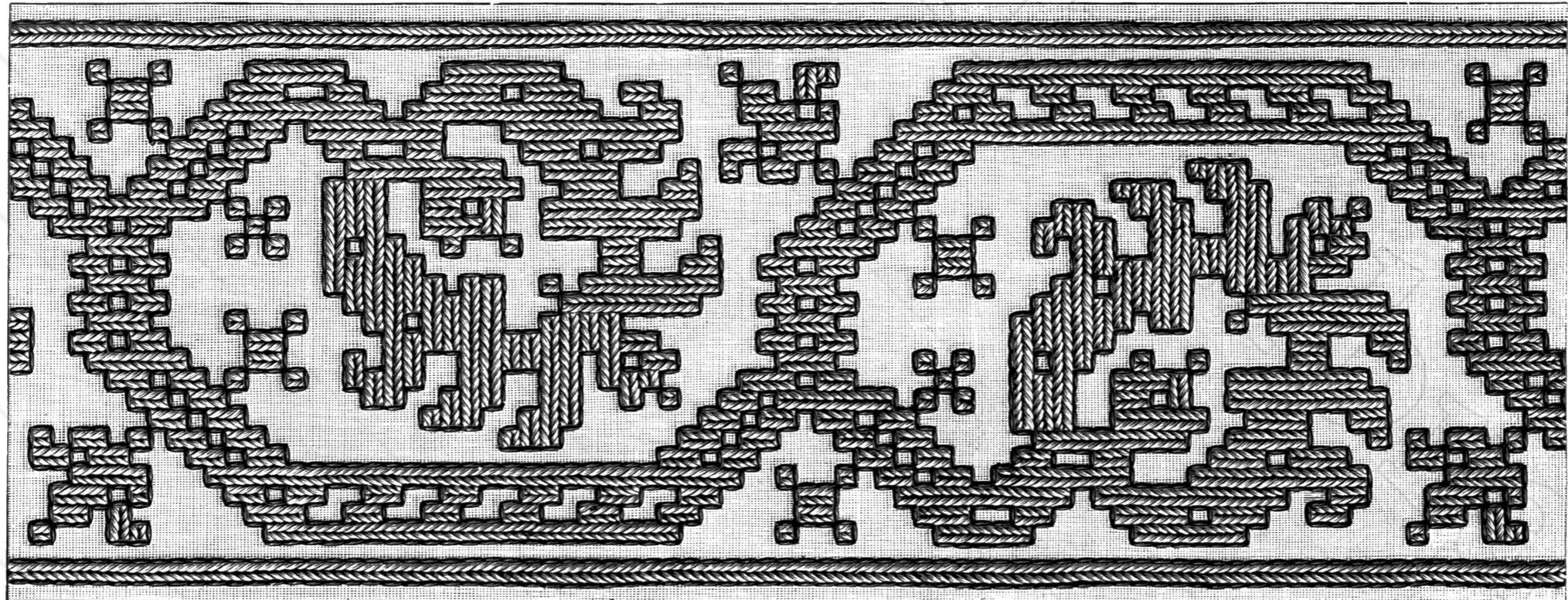
wir uns hier mit der schmalen Borte, welche Ta-  
fel 3, Nr. 5 darstellt und in der auch das Motiv  
des Pleins enthalten ist. Es läßt sich für eine breite  
Borte das Muster zweimal zusammenstellen;

eckige Decke, zeigen wir das Muster an einer  
Büffet=Decke, zu der es besonders geeignet er-  
scheint und für die fleißigen Hände reichen Lohn  
verheißt.



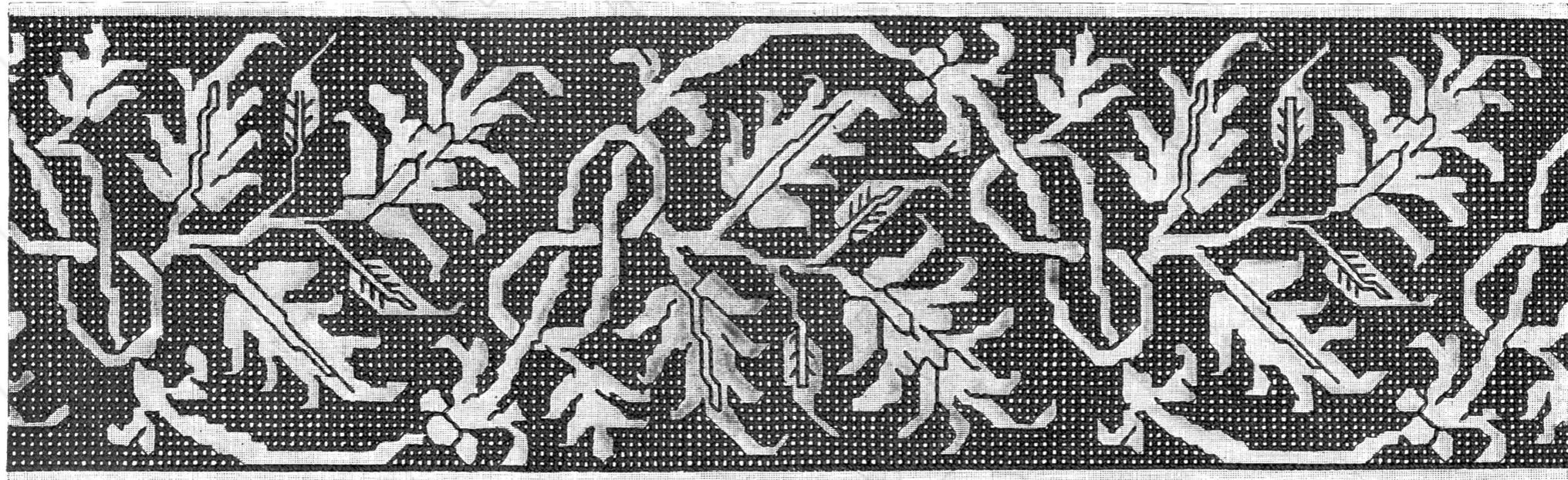
1.

XXX.



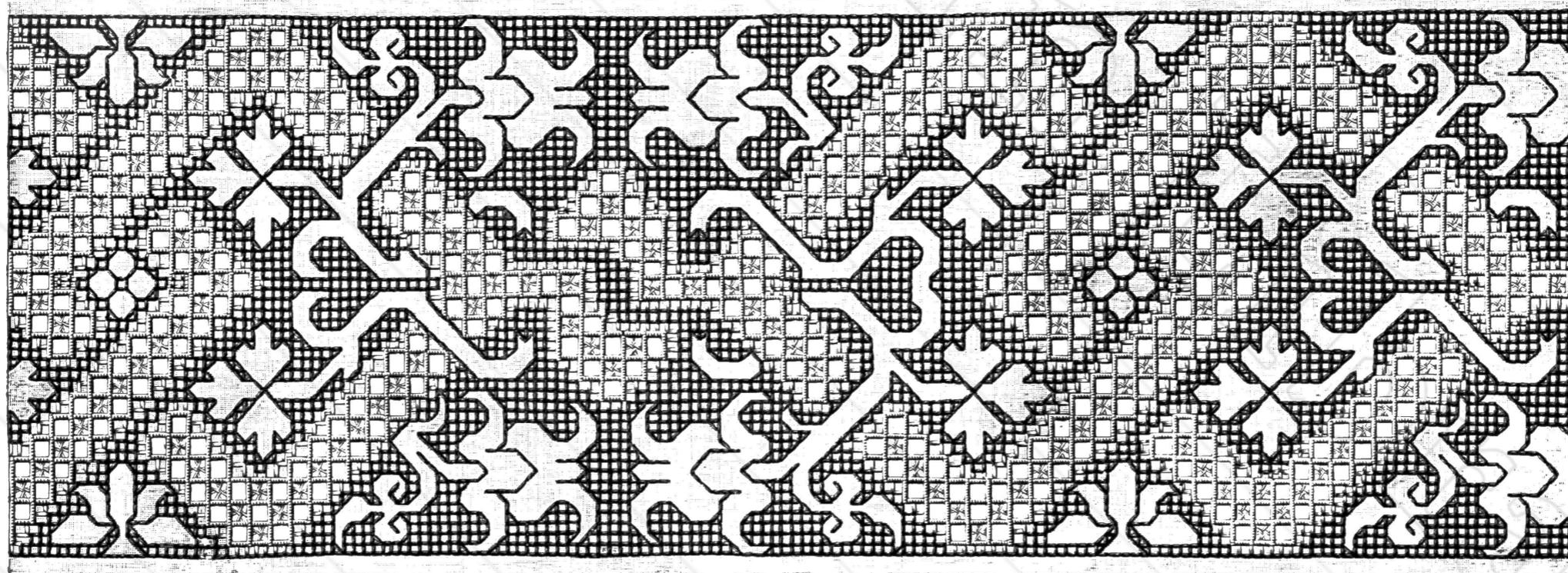
2.

XXIX.



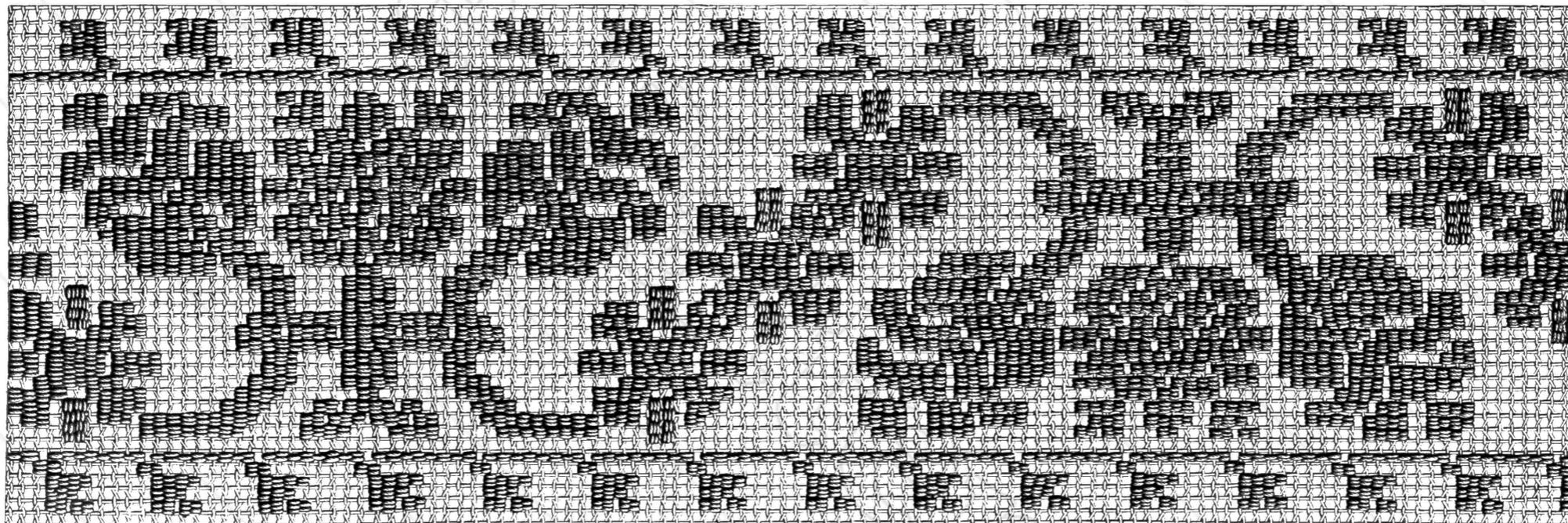
3.

LI.



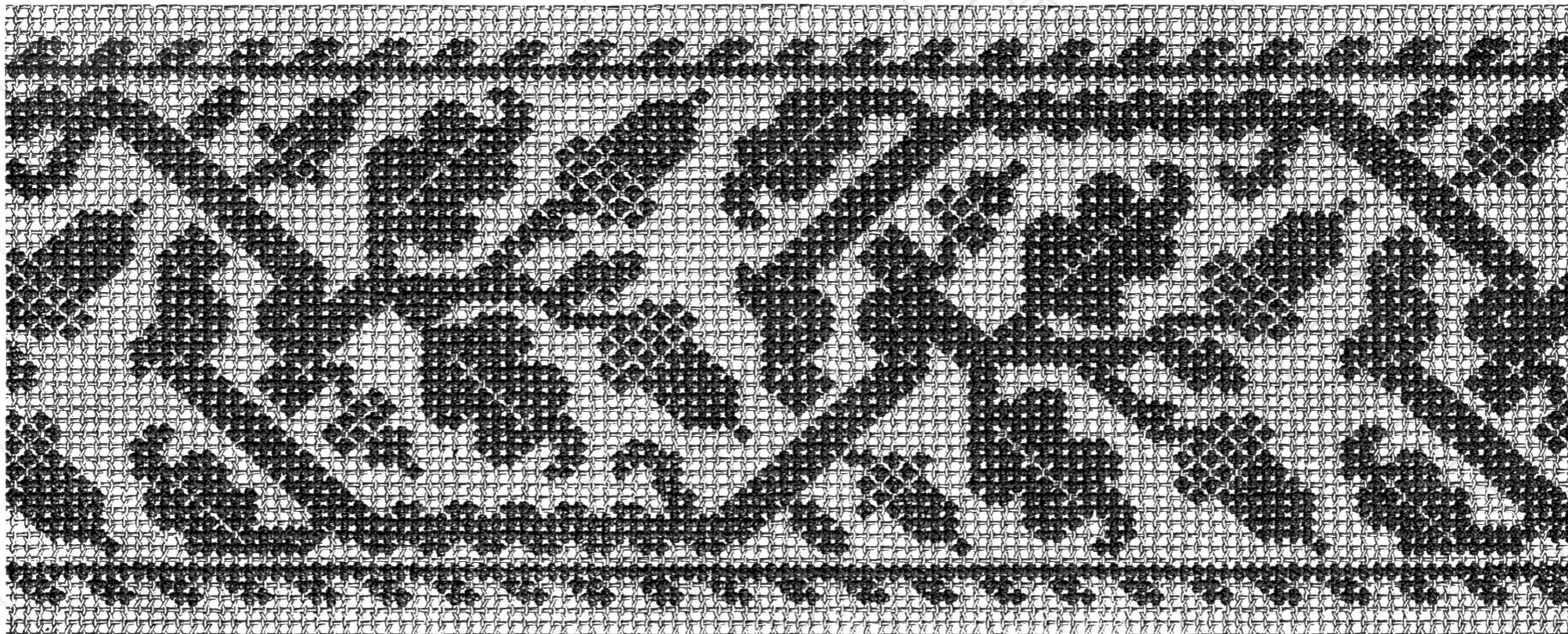
4.

LIII.



5.

XL.



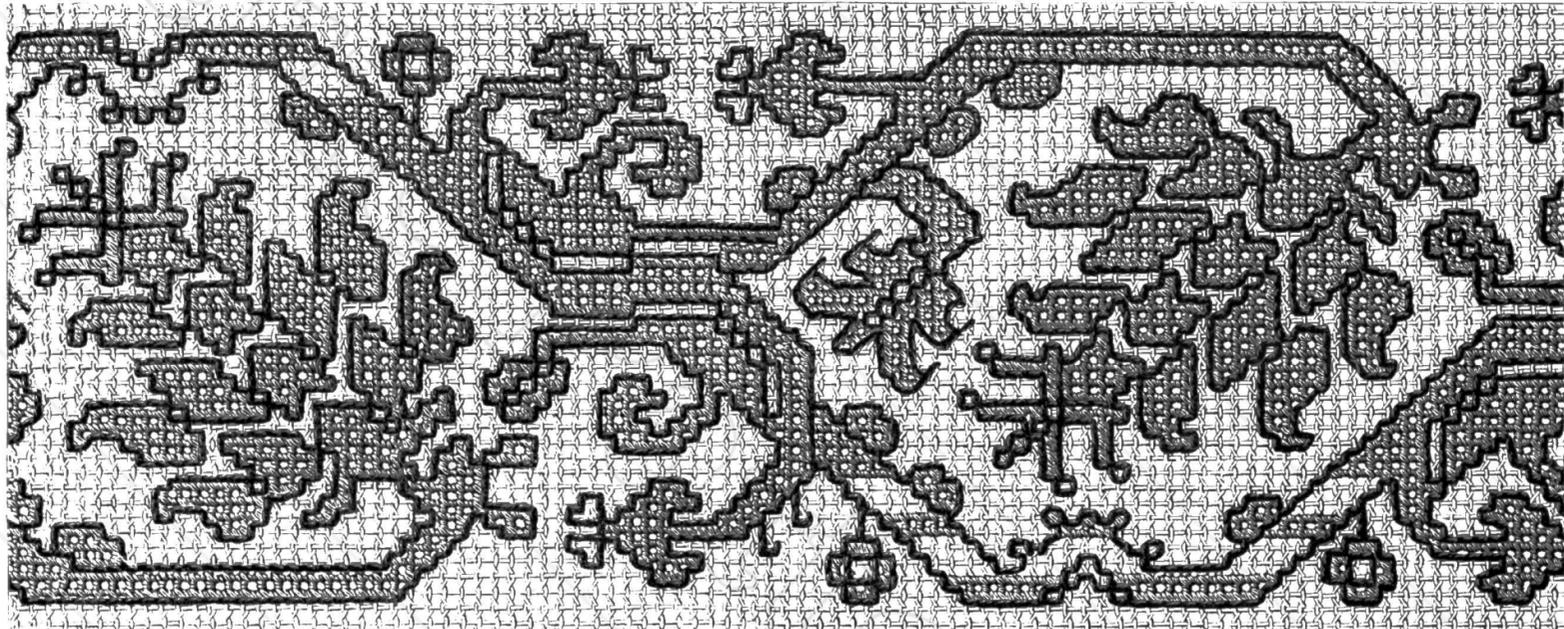
6.

XLVI.



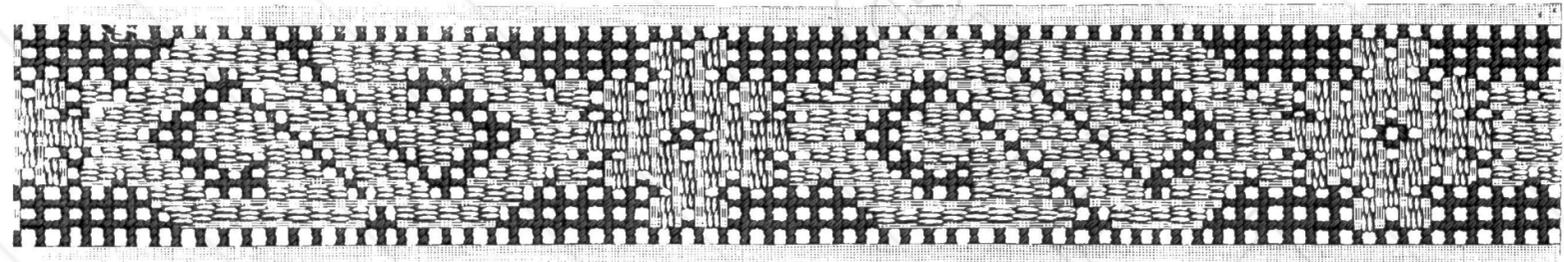
7.

XXIV.



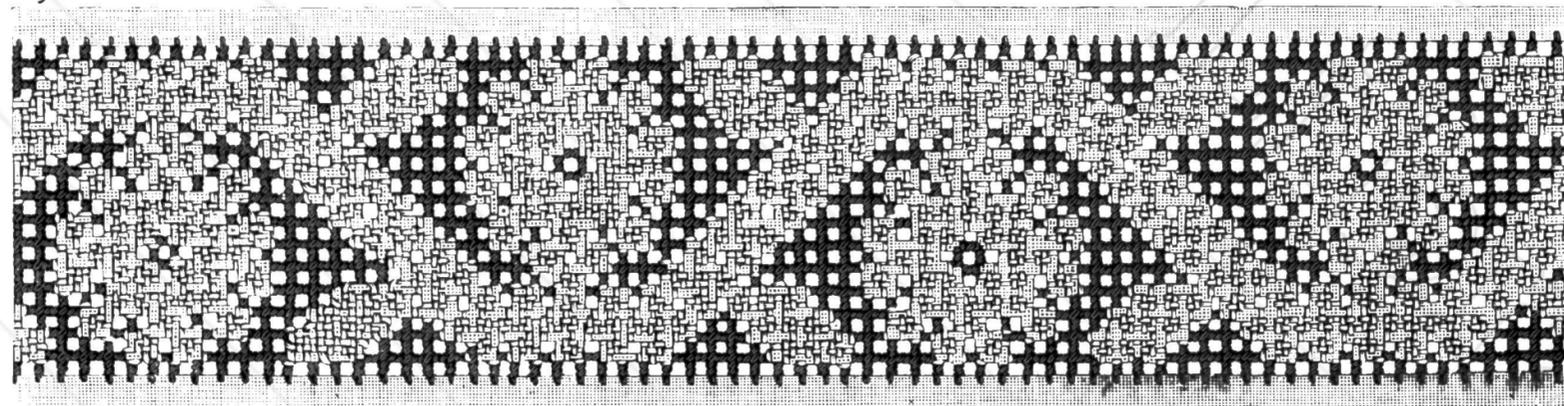
8.

XXXIX.



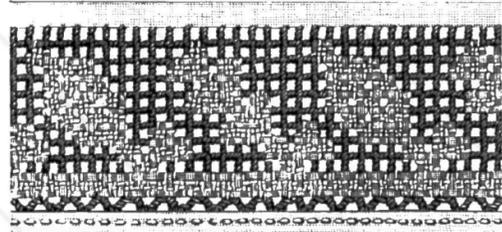
9.

XI.



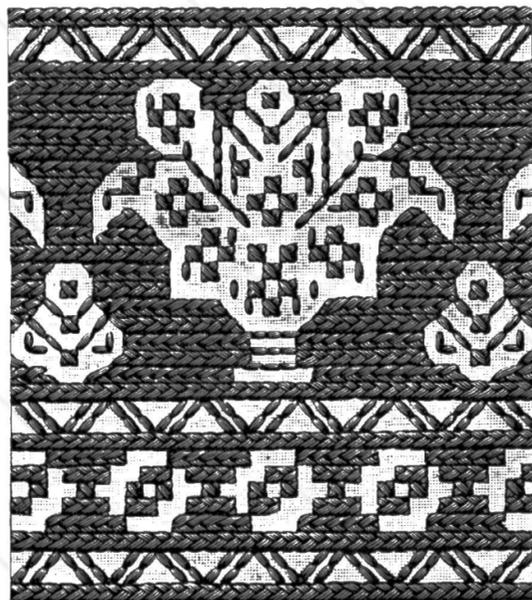
10.

XV.



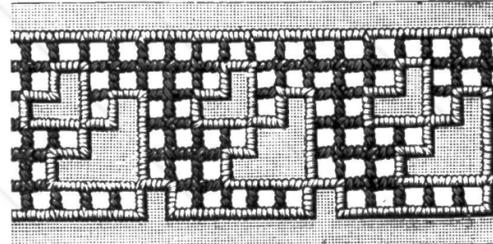
11.

XI.



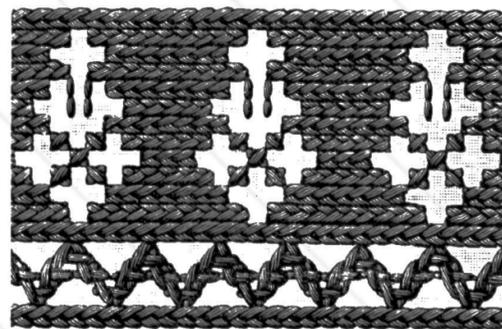
15.

XXXV.



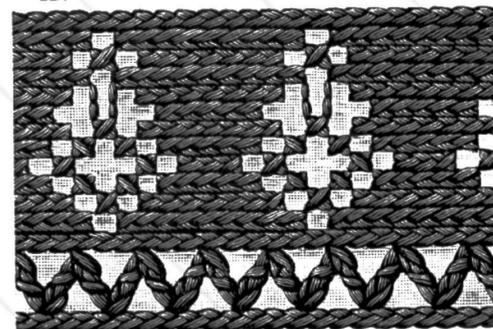
12.

VI.



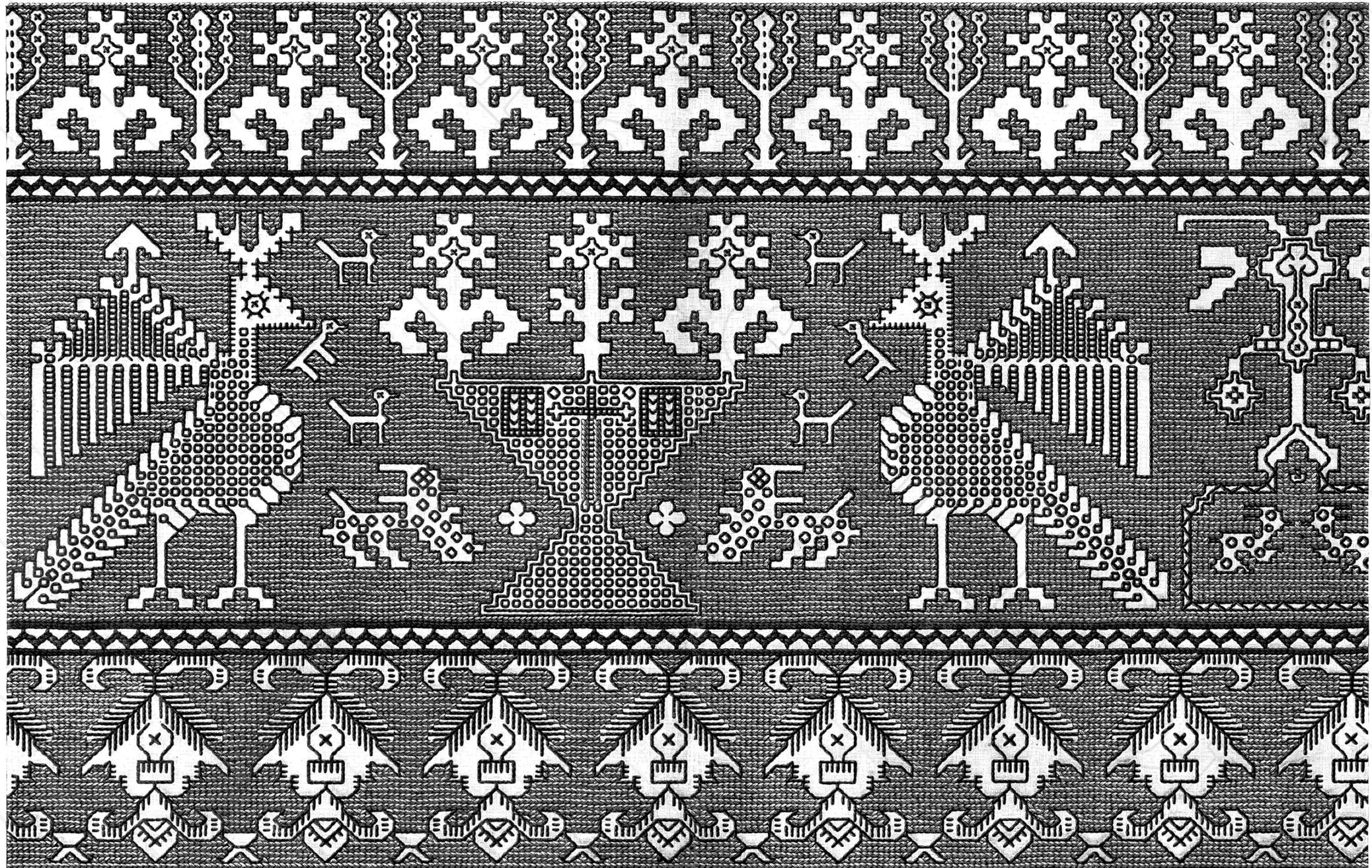
13.

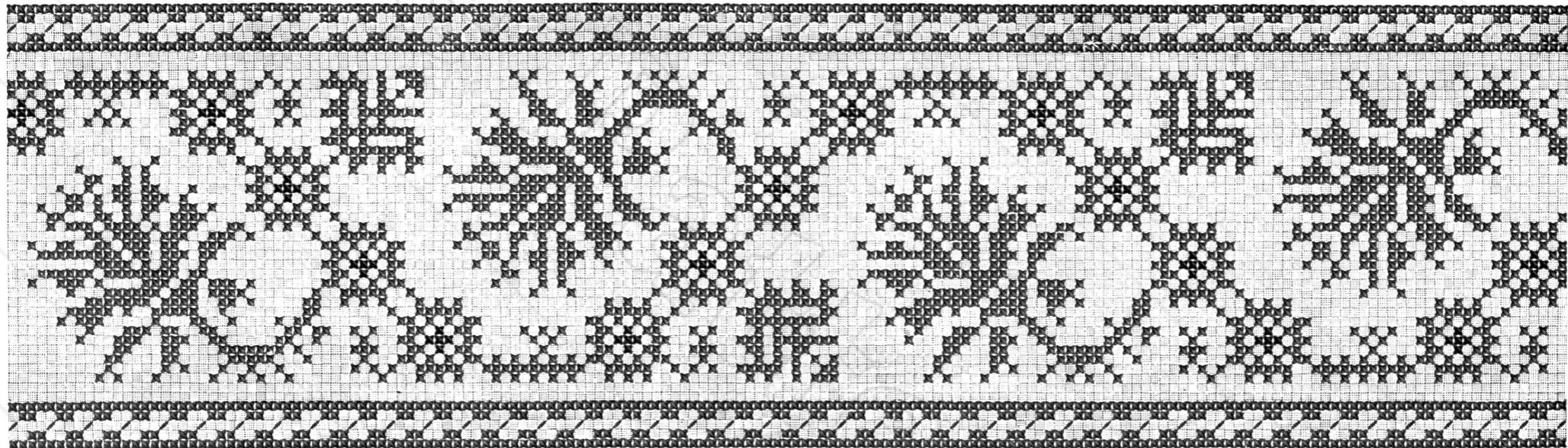
XVIII.



14.

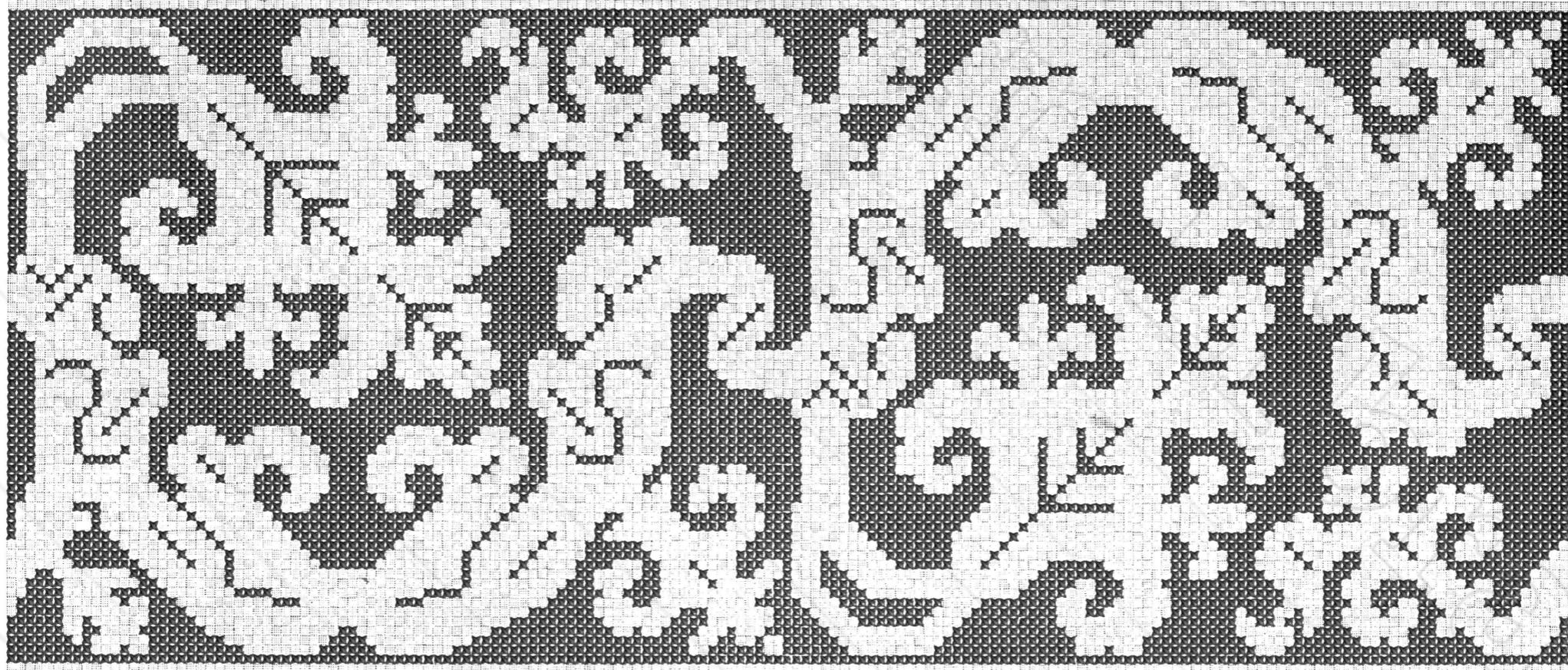
XVIII.





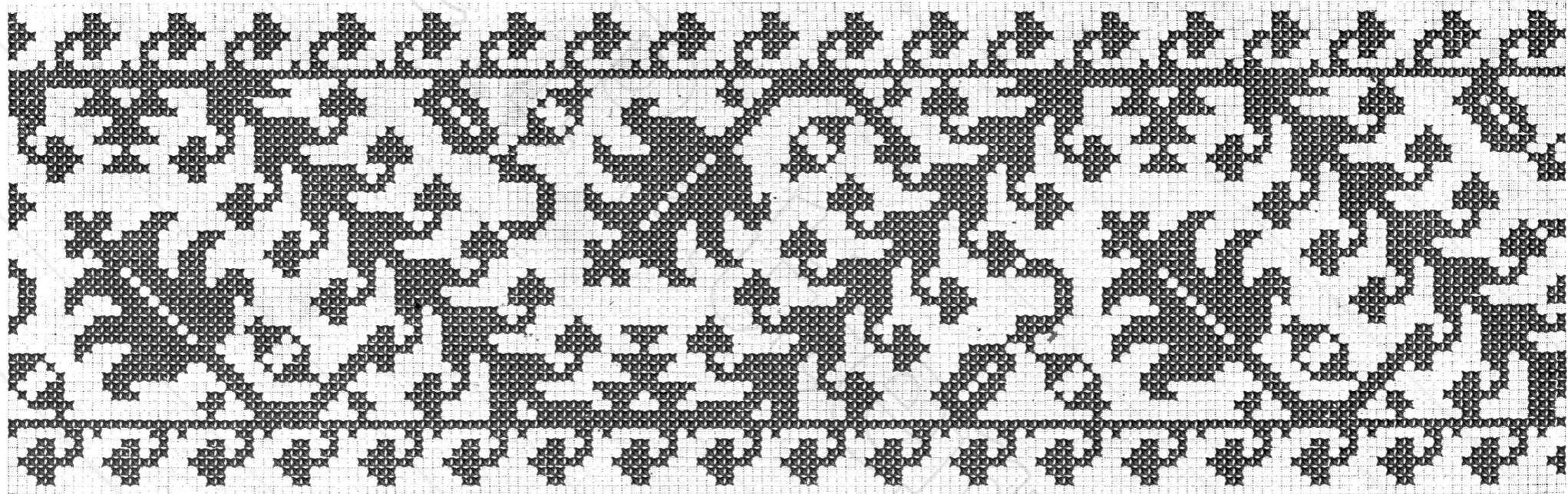
17.

XLVII.



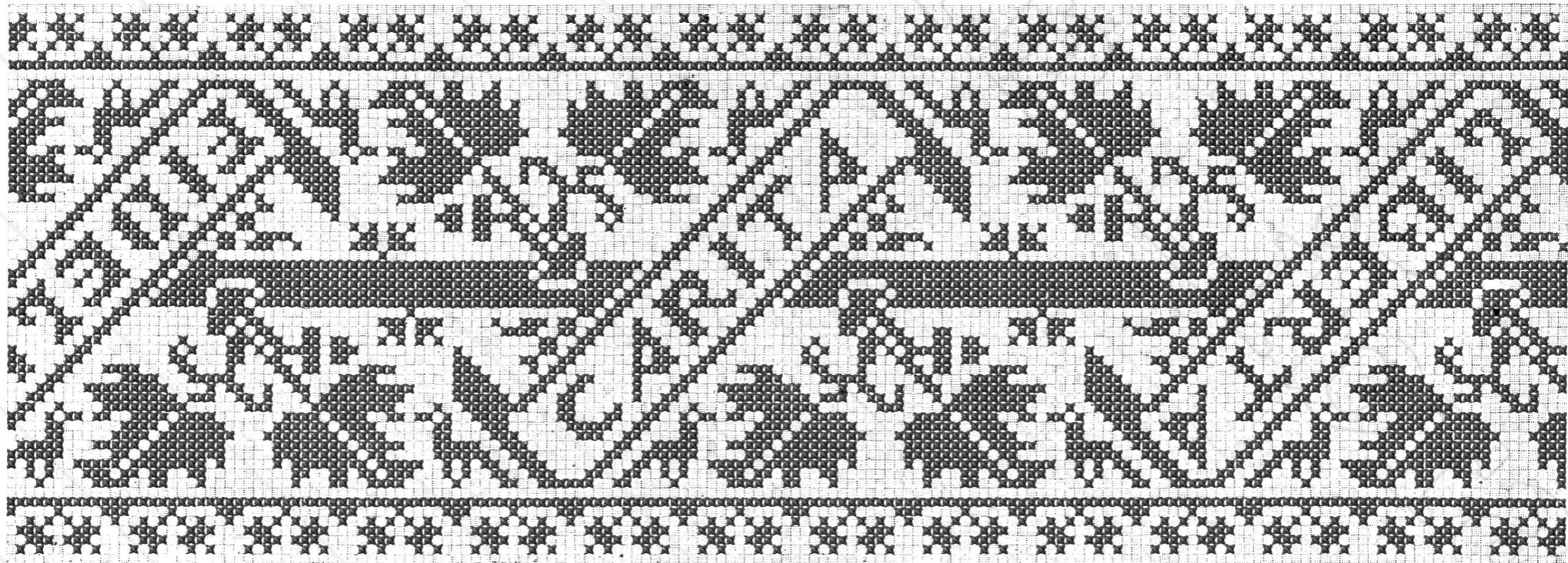
18.

LXIX.



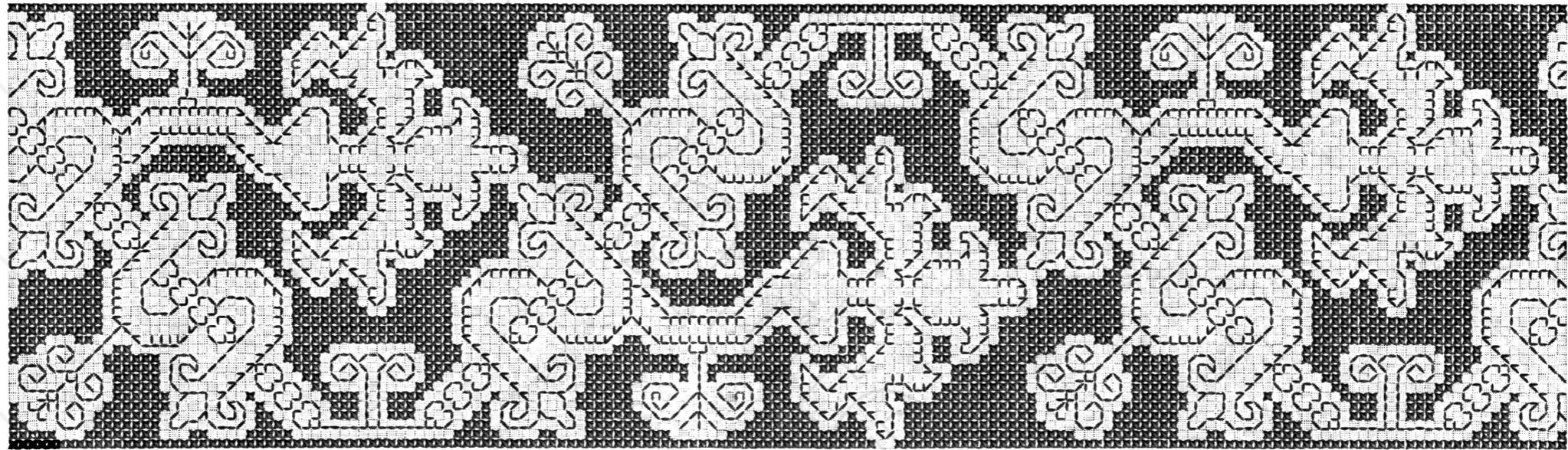
19.

L.



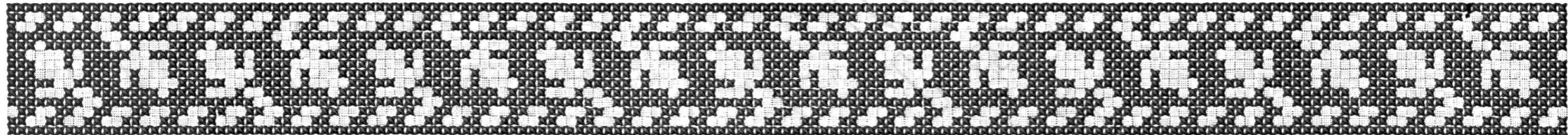
20.

LVII.



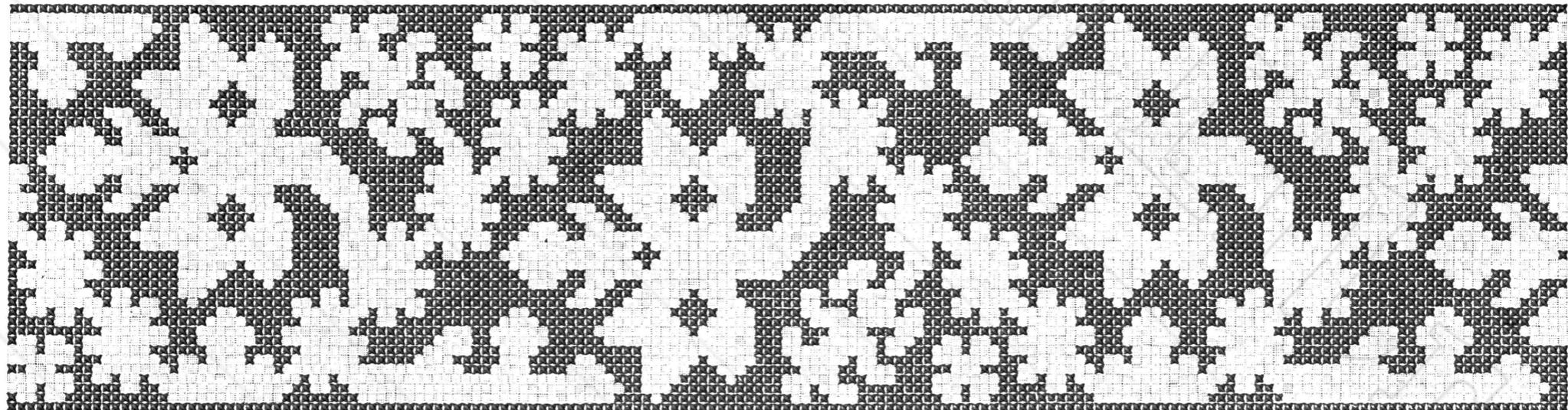
21.

XLVII.



22.

XIV.



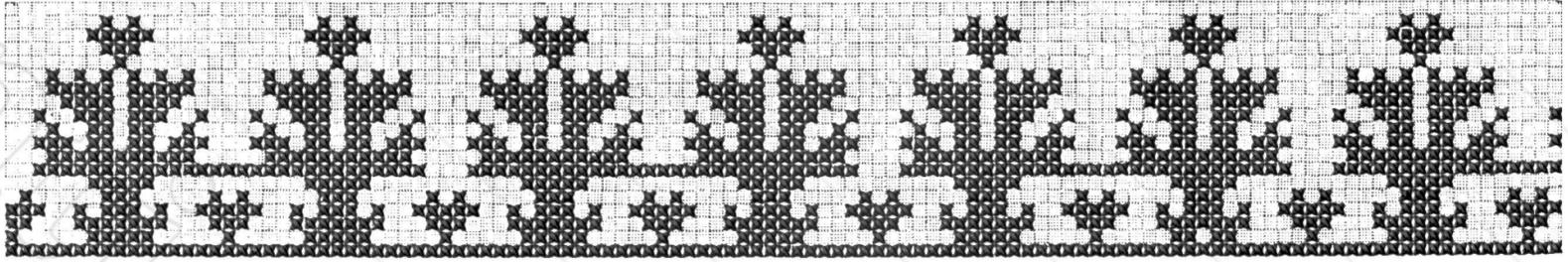
23.

XLIII.



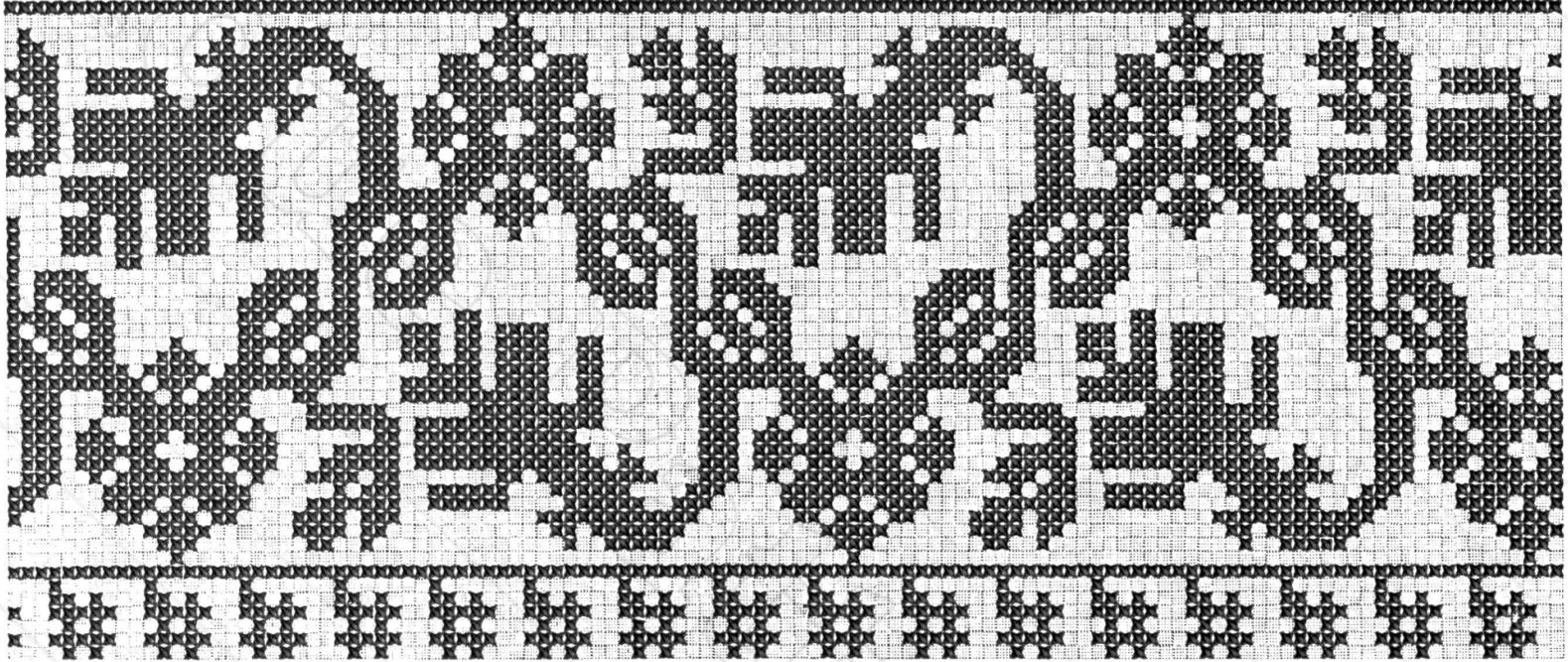
24.

IX.



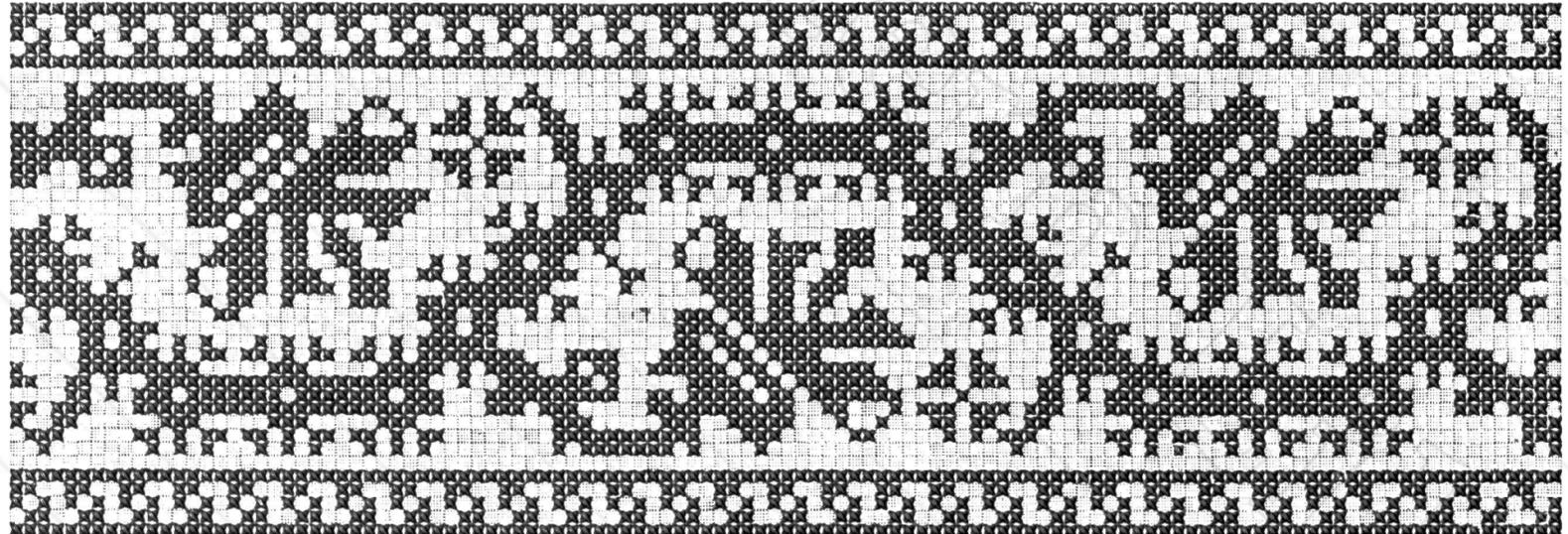
25.

XVIII.



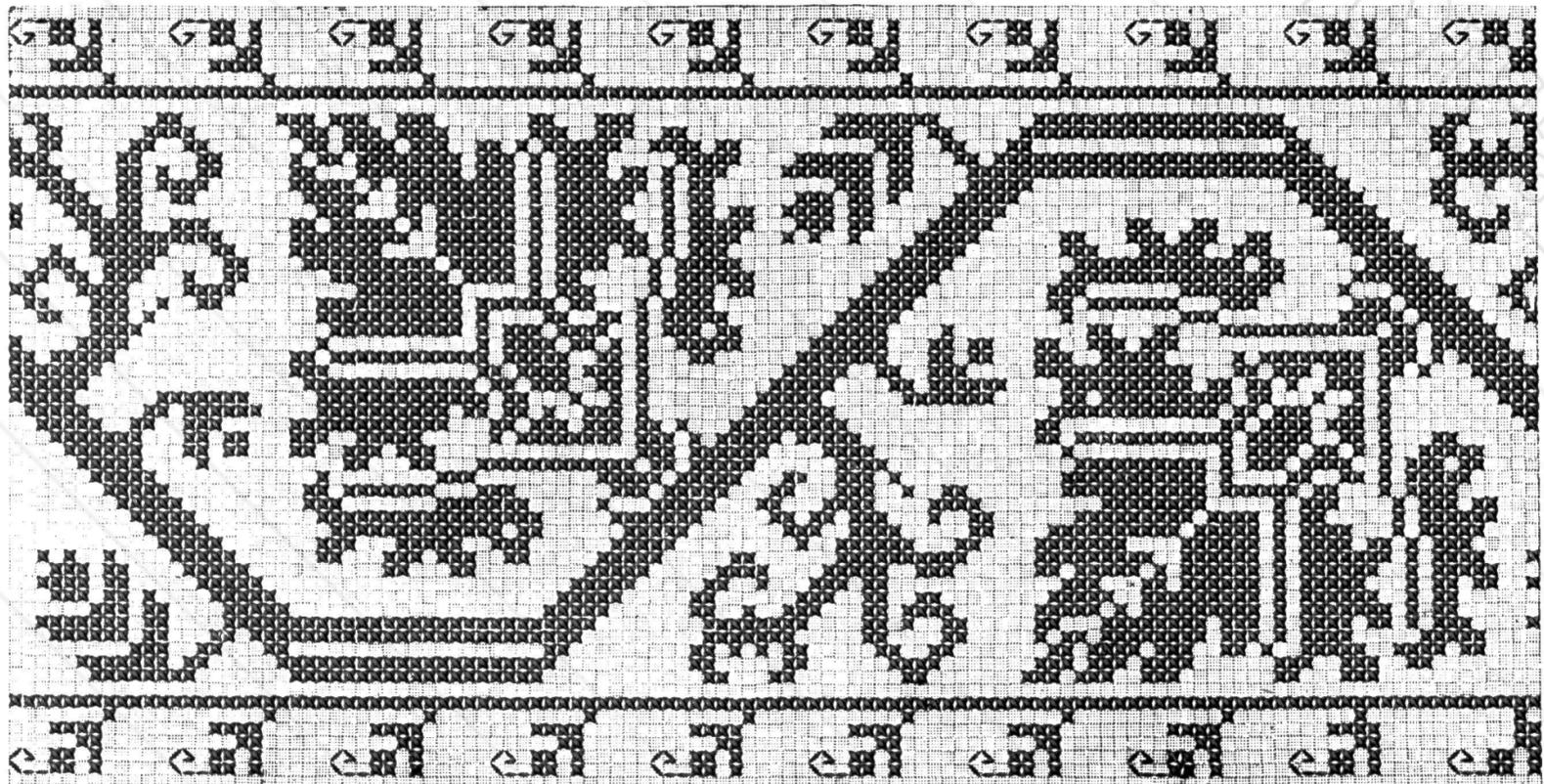
26.

XLIX.



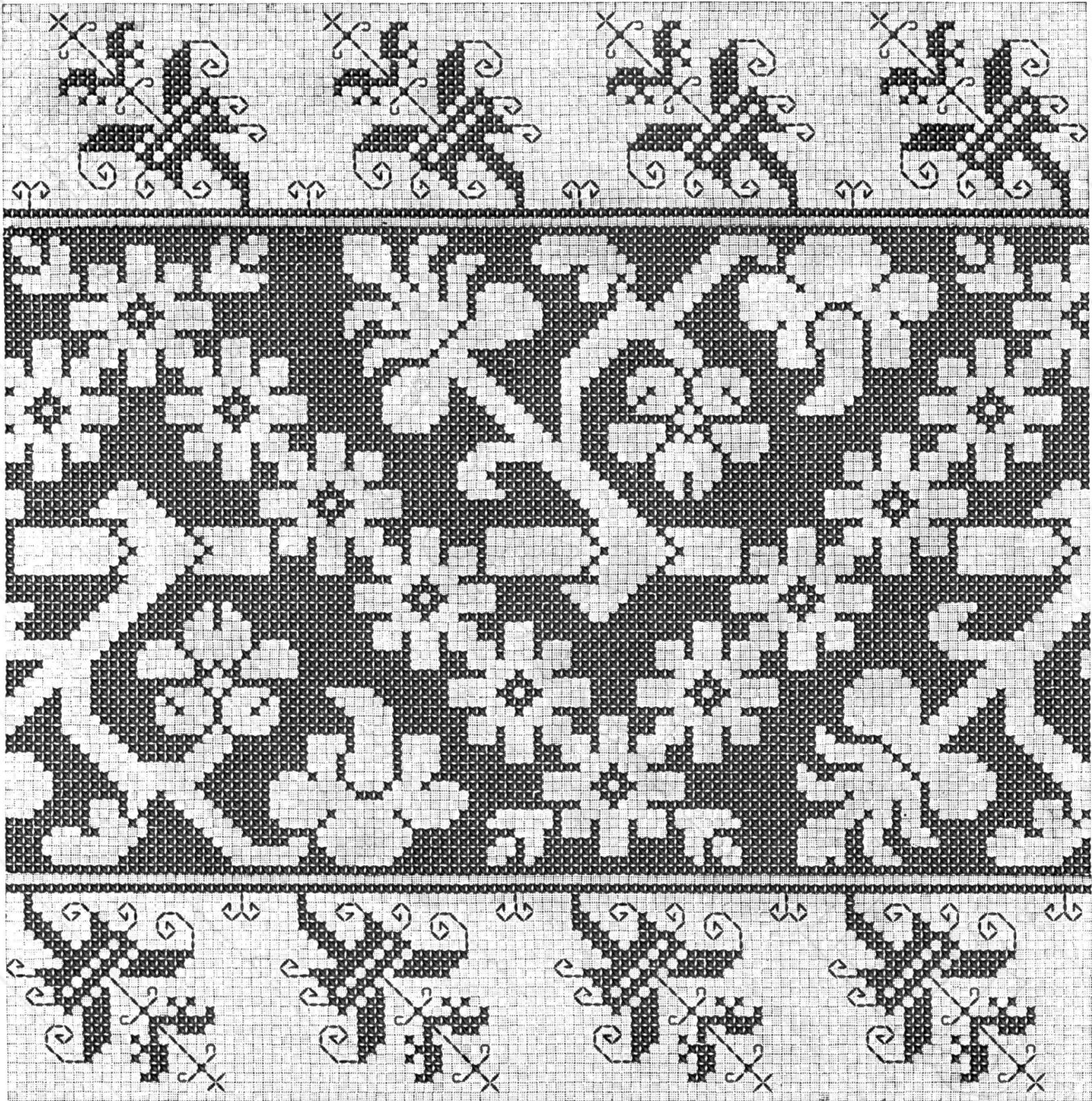
27.

XL.



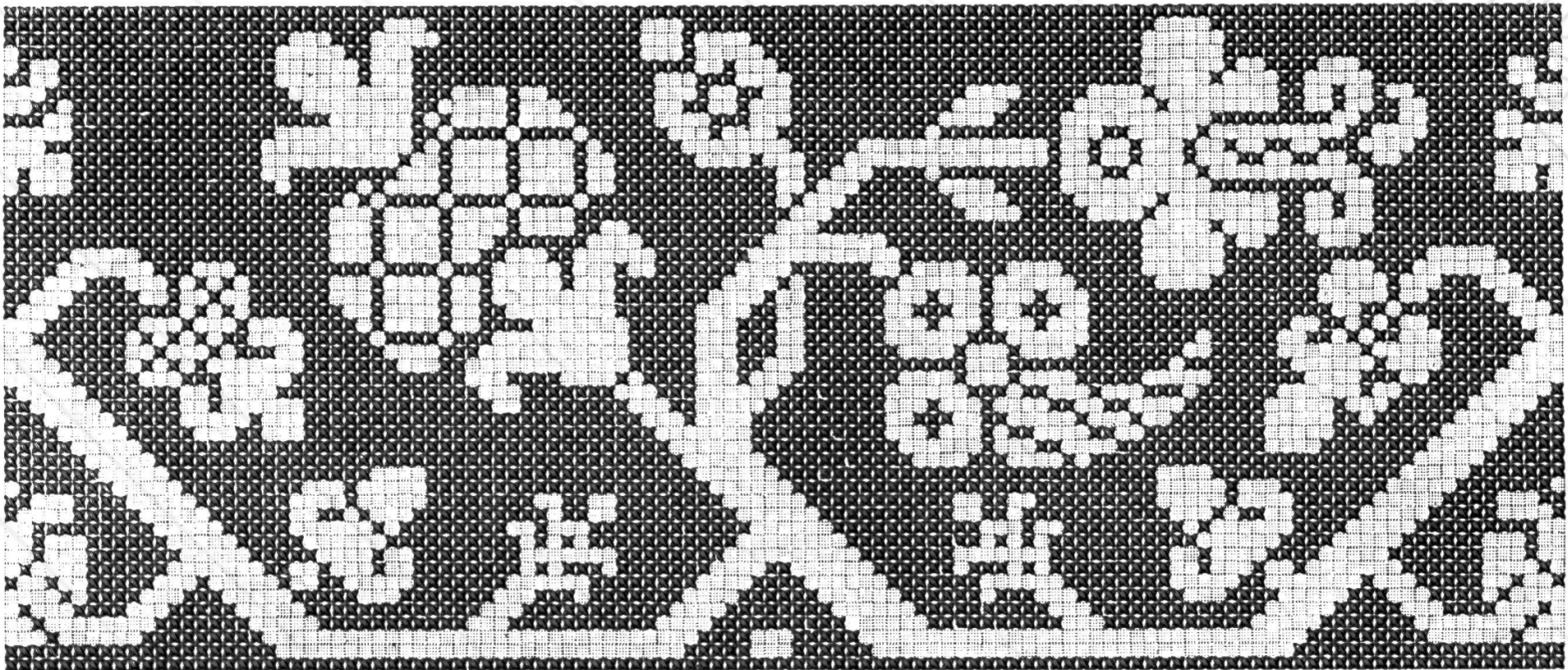
28.

LVII.



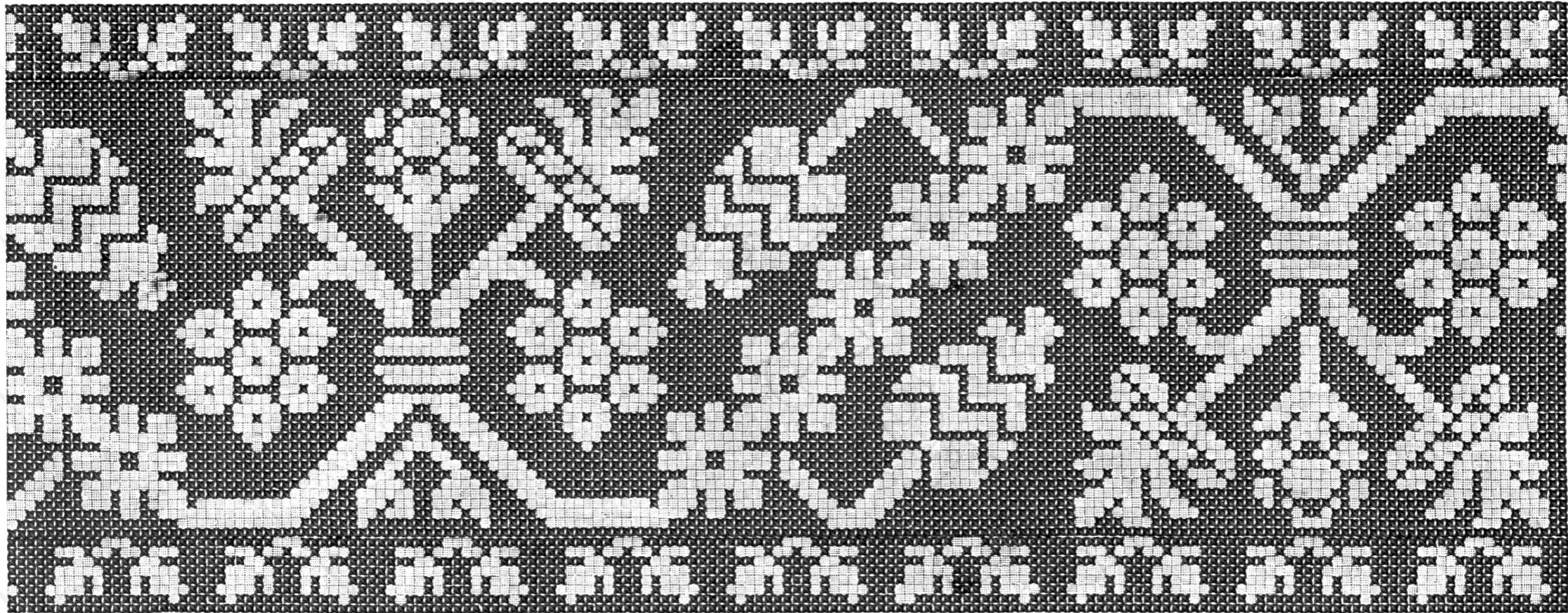
29.

CXV.



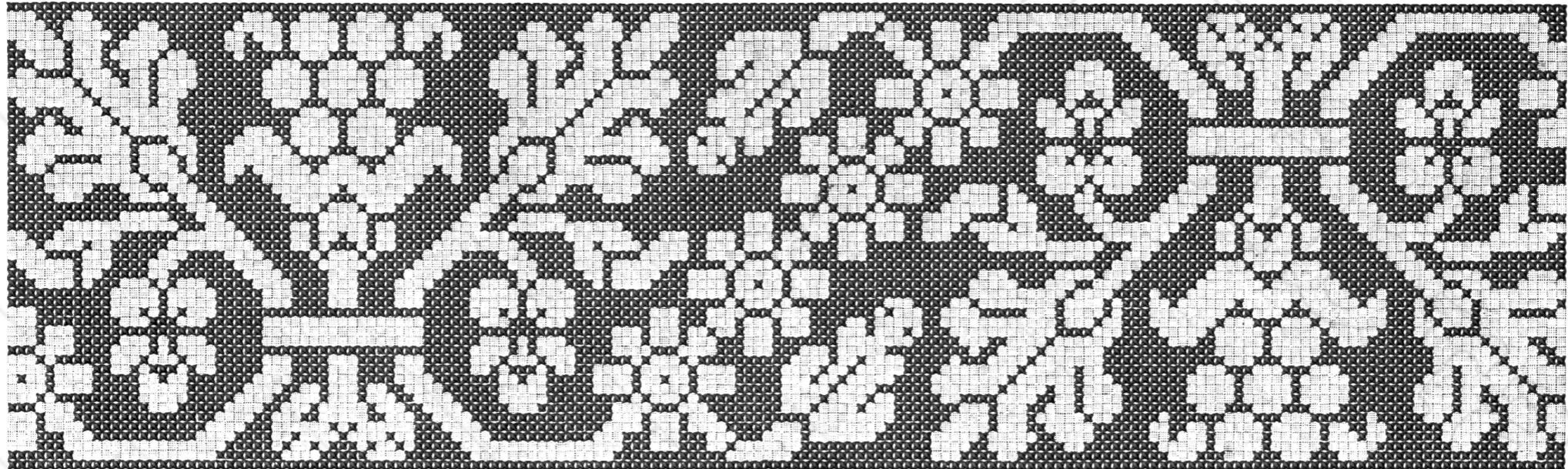
30.

XLIX.



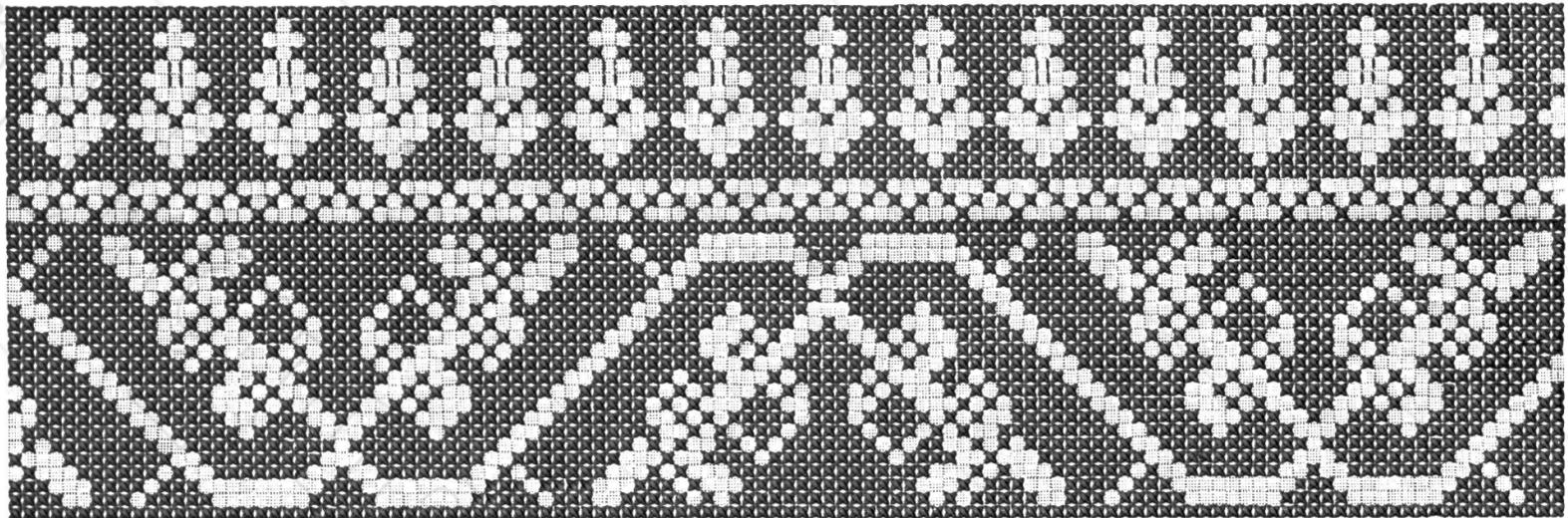
31.

LXIV.



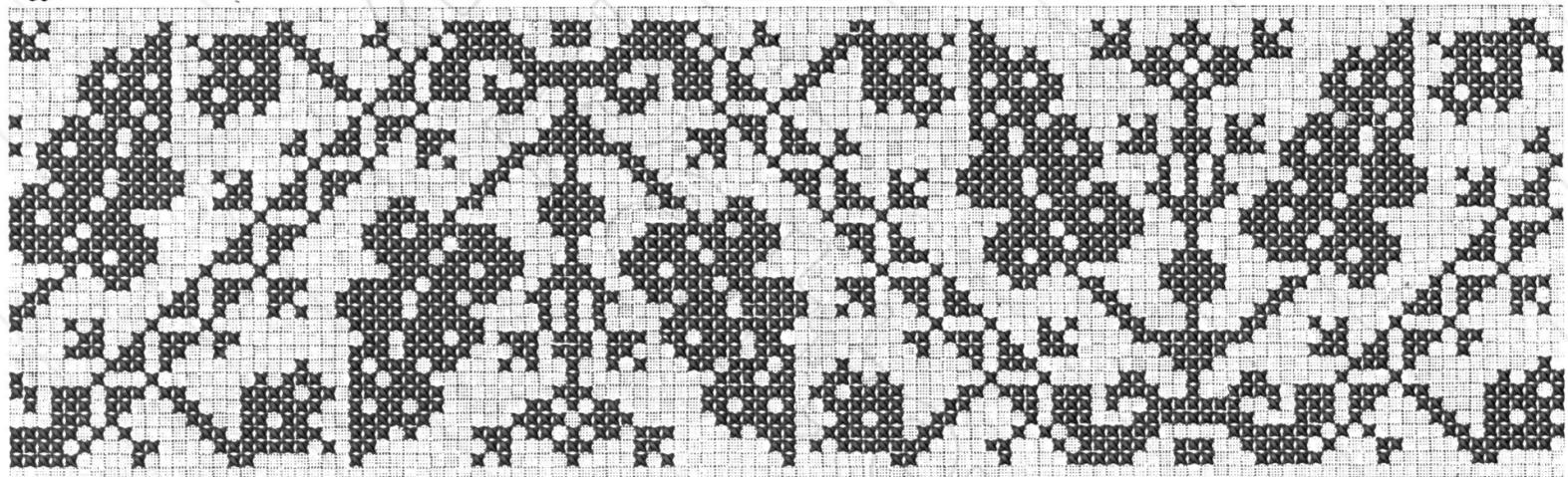
32.

XLIX.



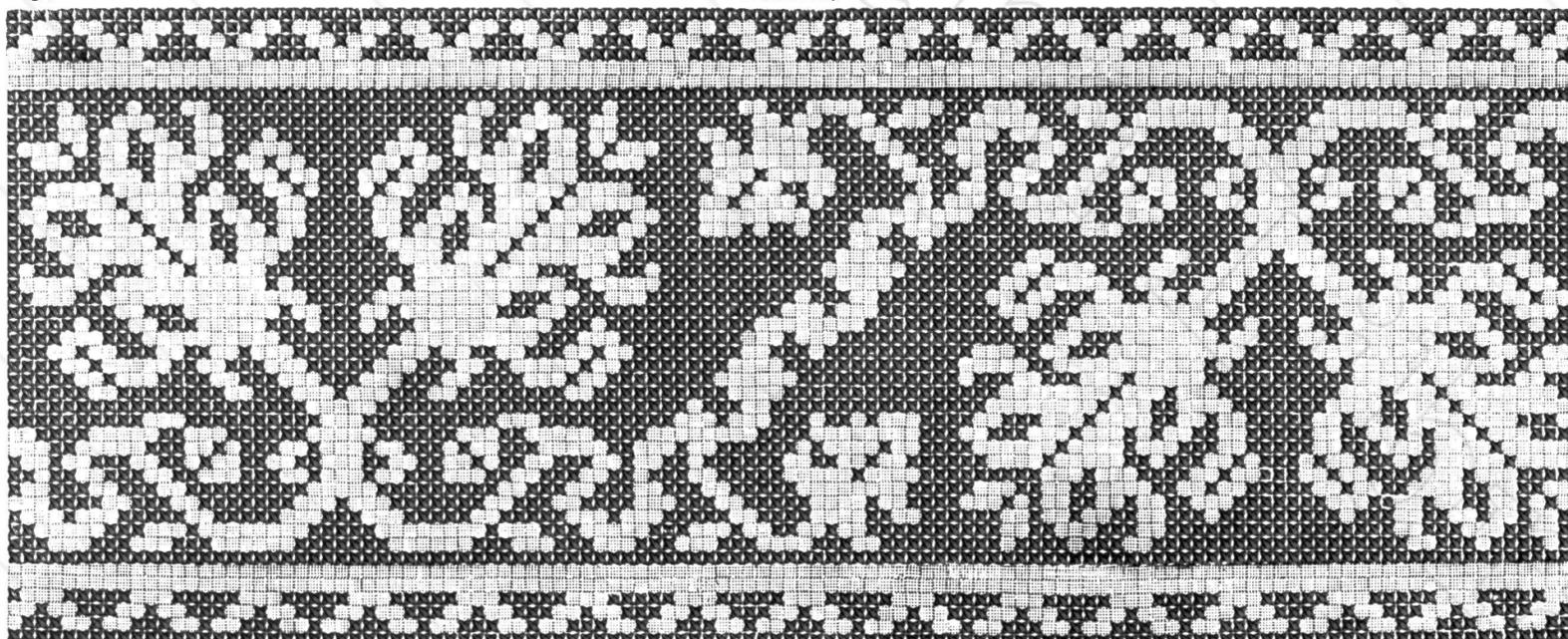
33.

XXXVIII.



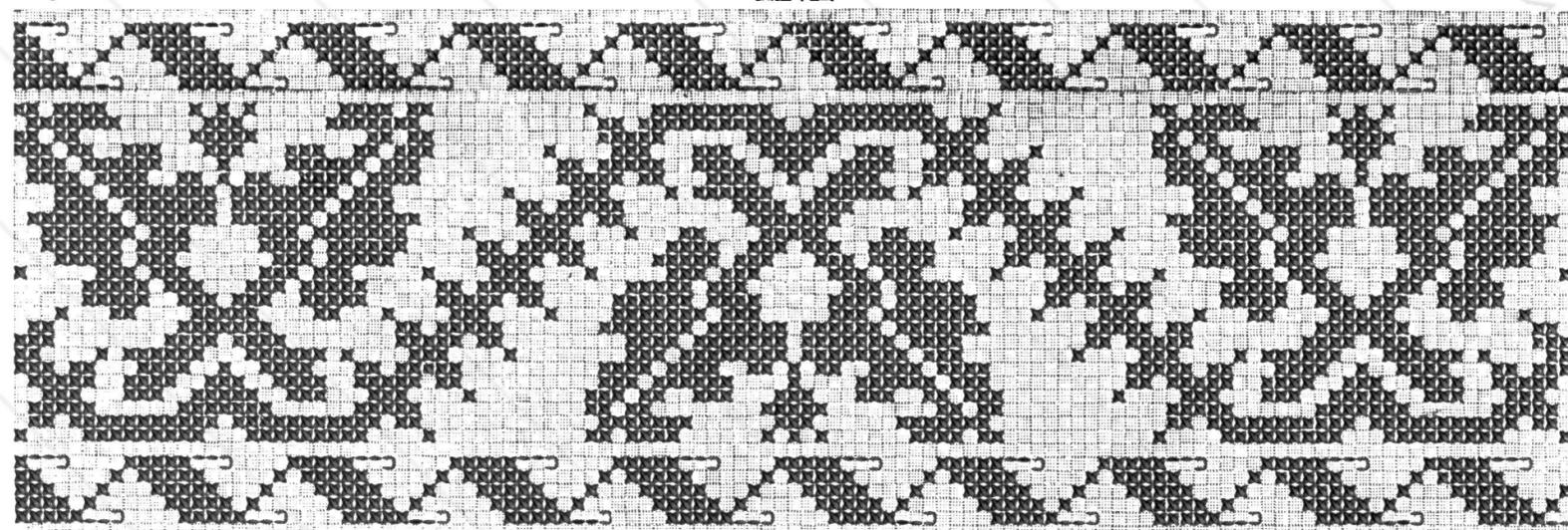
34.

XXXIII.



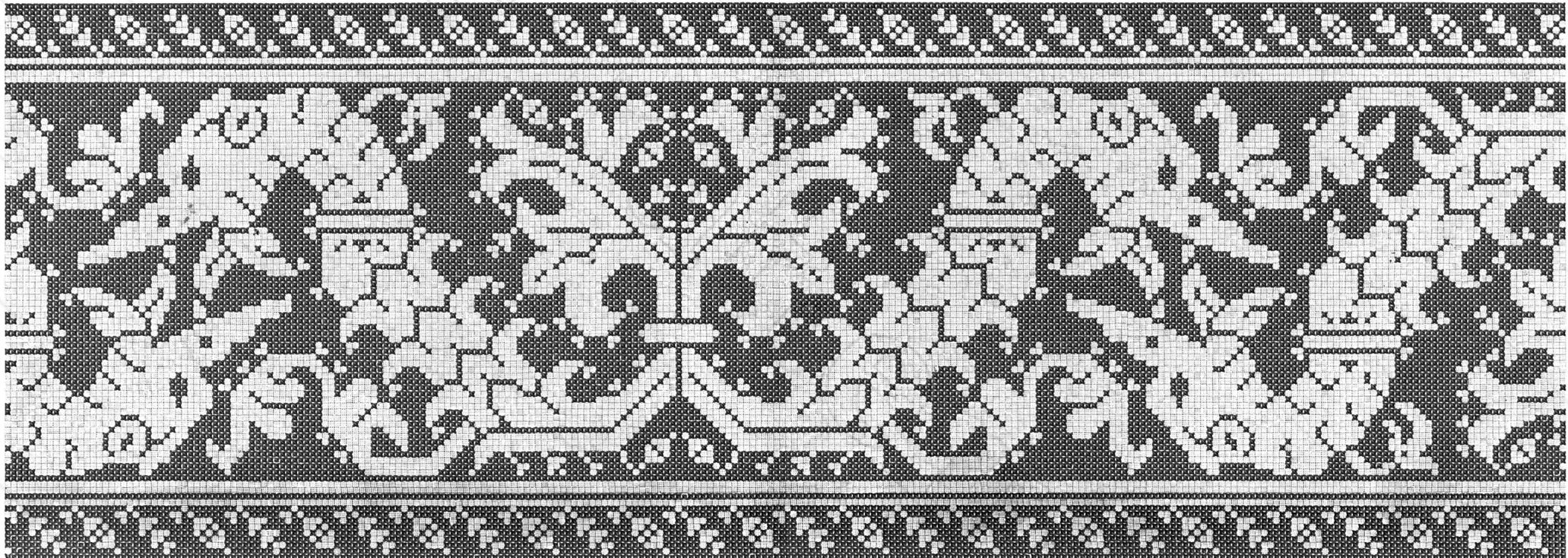
35.

XLVII.



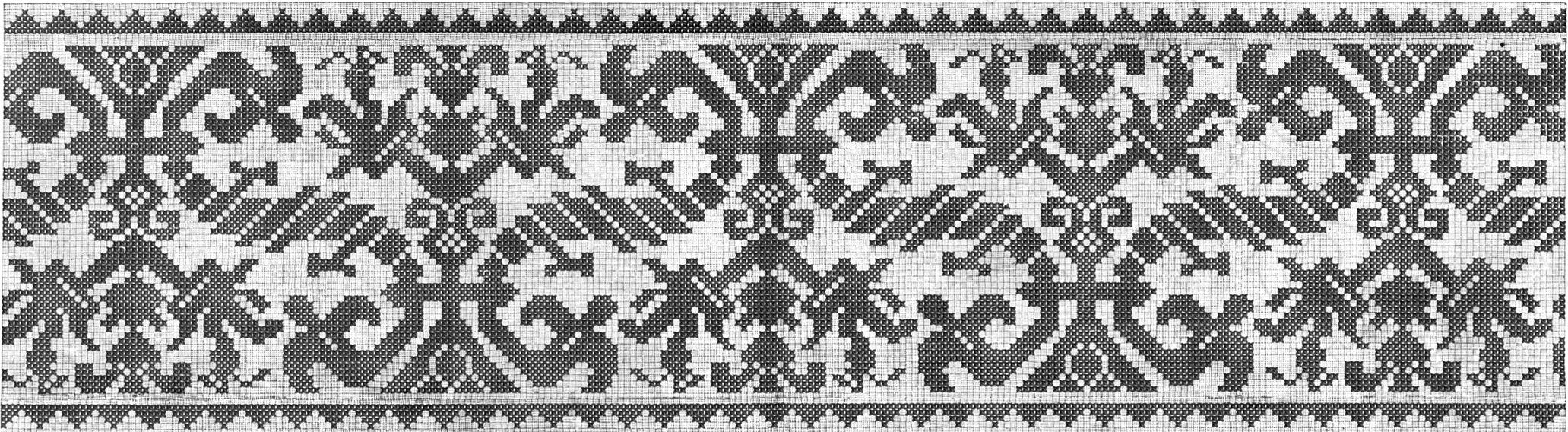
36.

XXXVII.



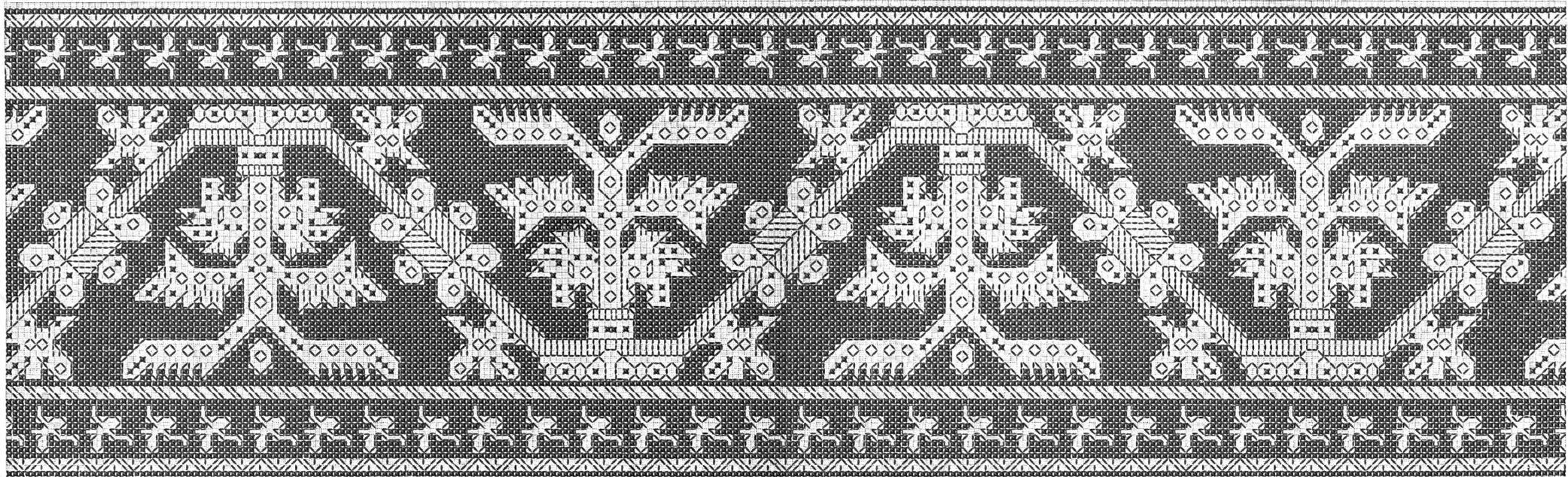
37.

XCII.



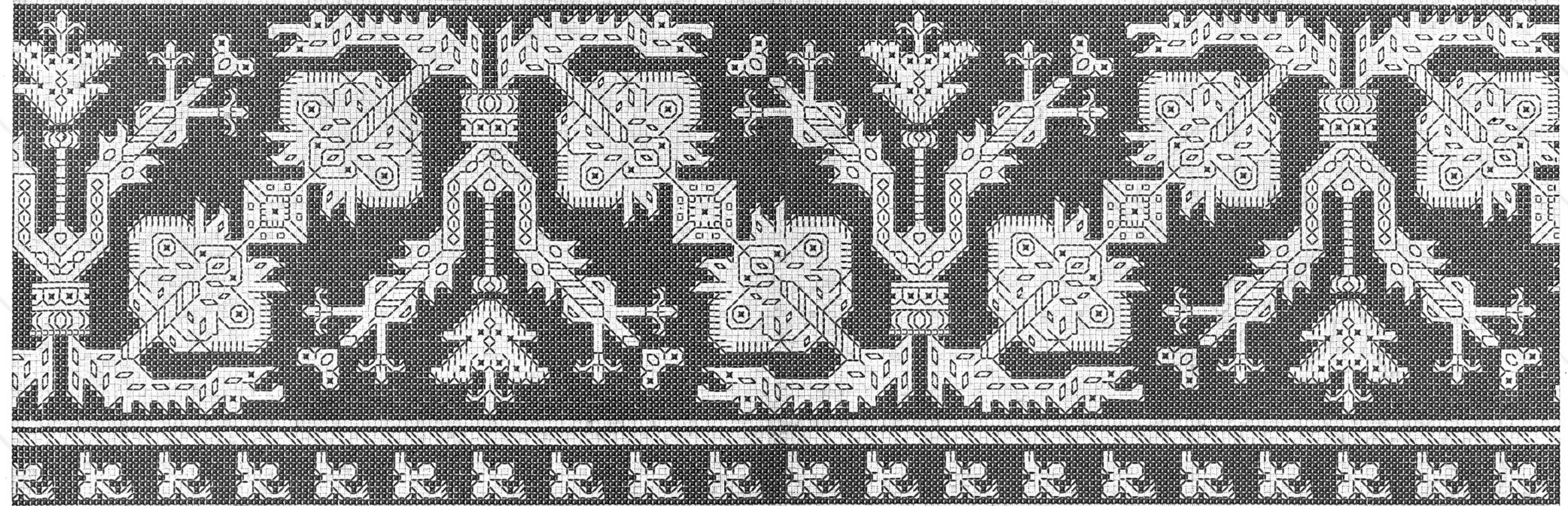
38.

LXIX.



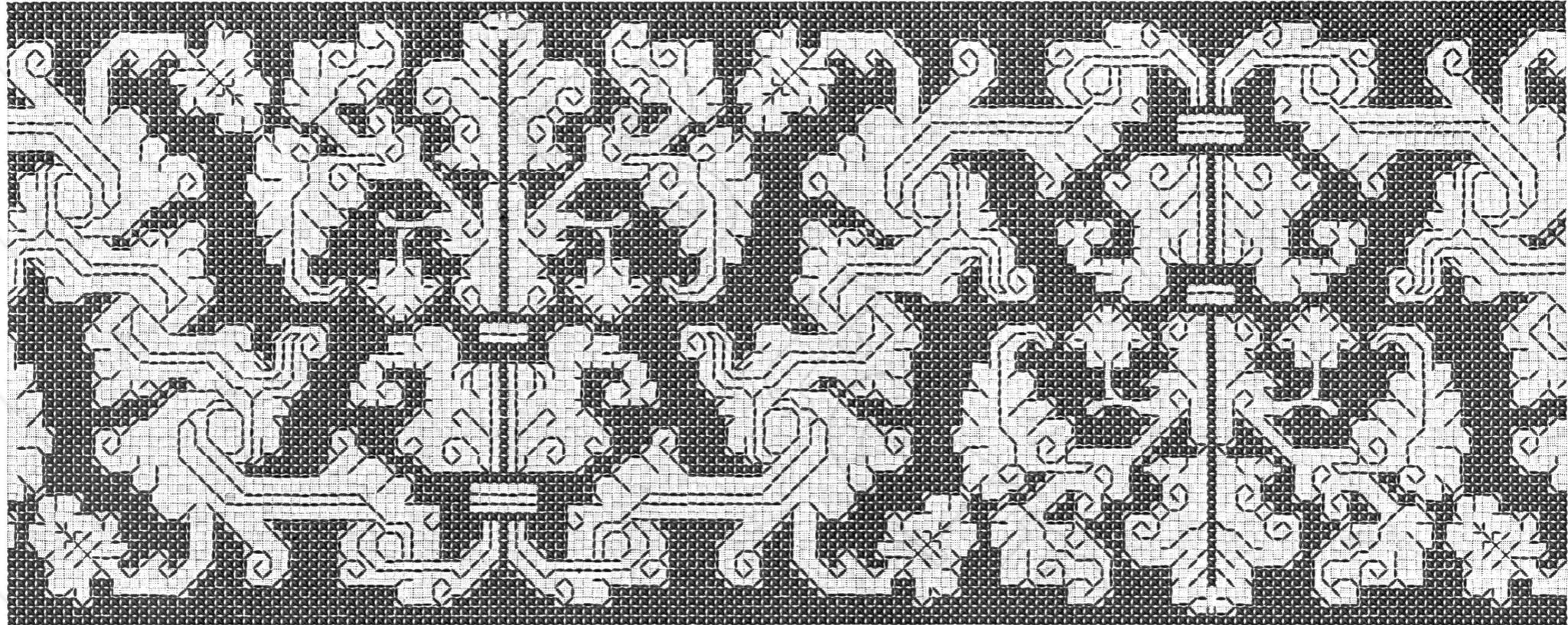
39.

LXXVIII.



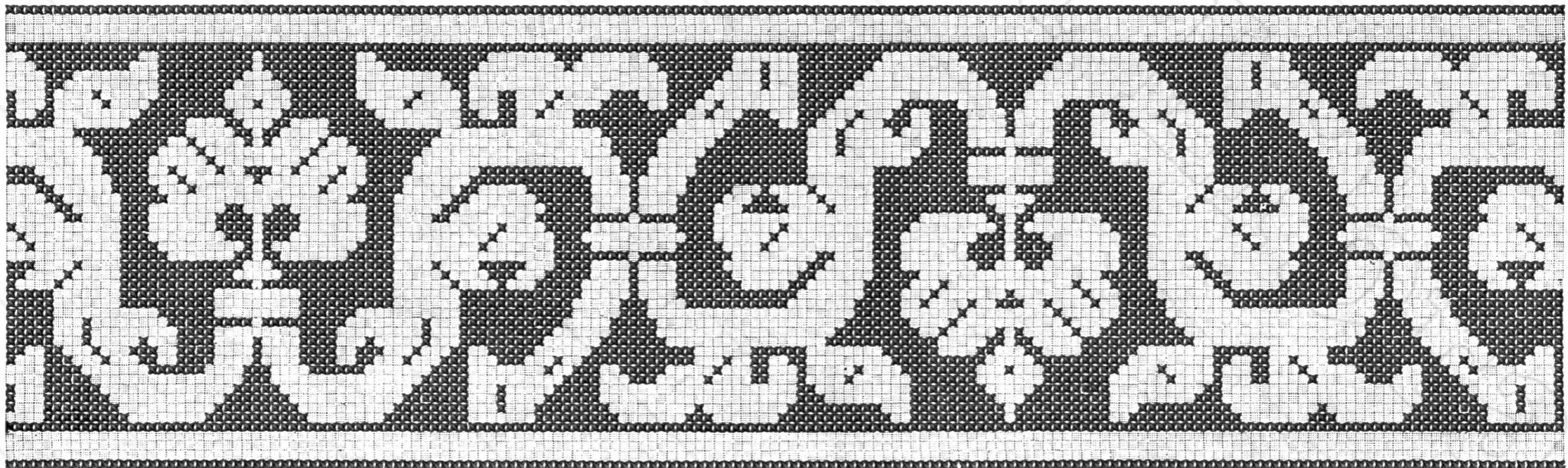
40.

LXXXIII.



41.

LXVI.



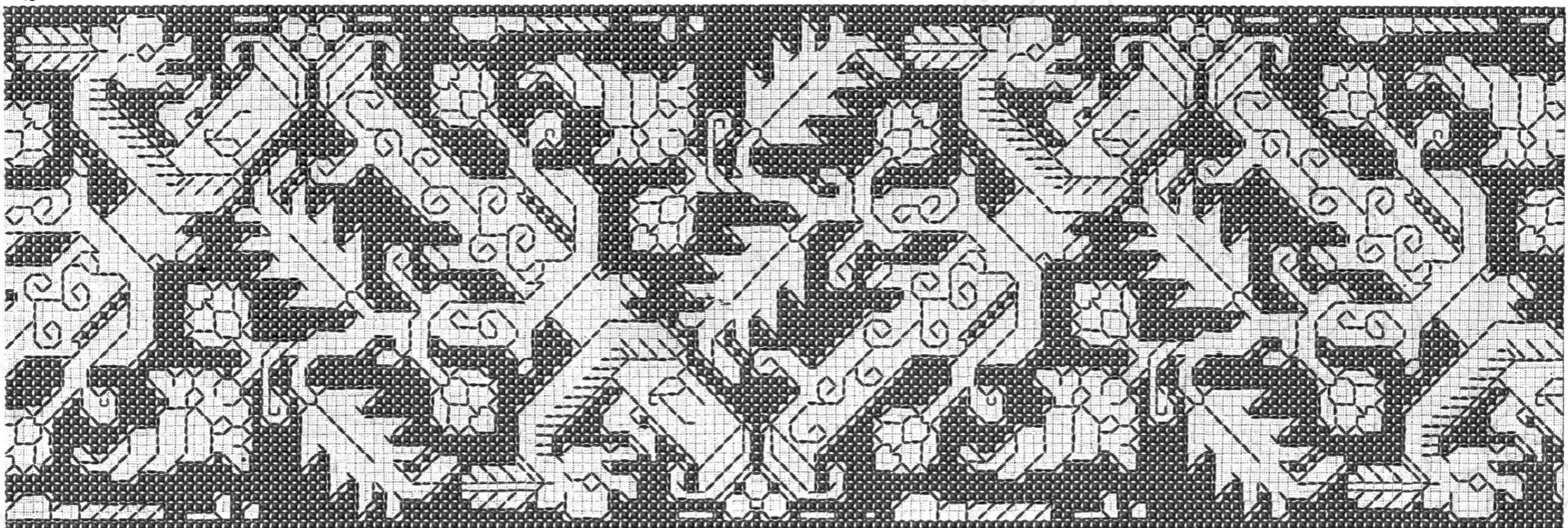
42.

XLIX.



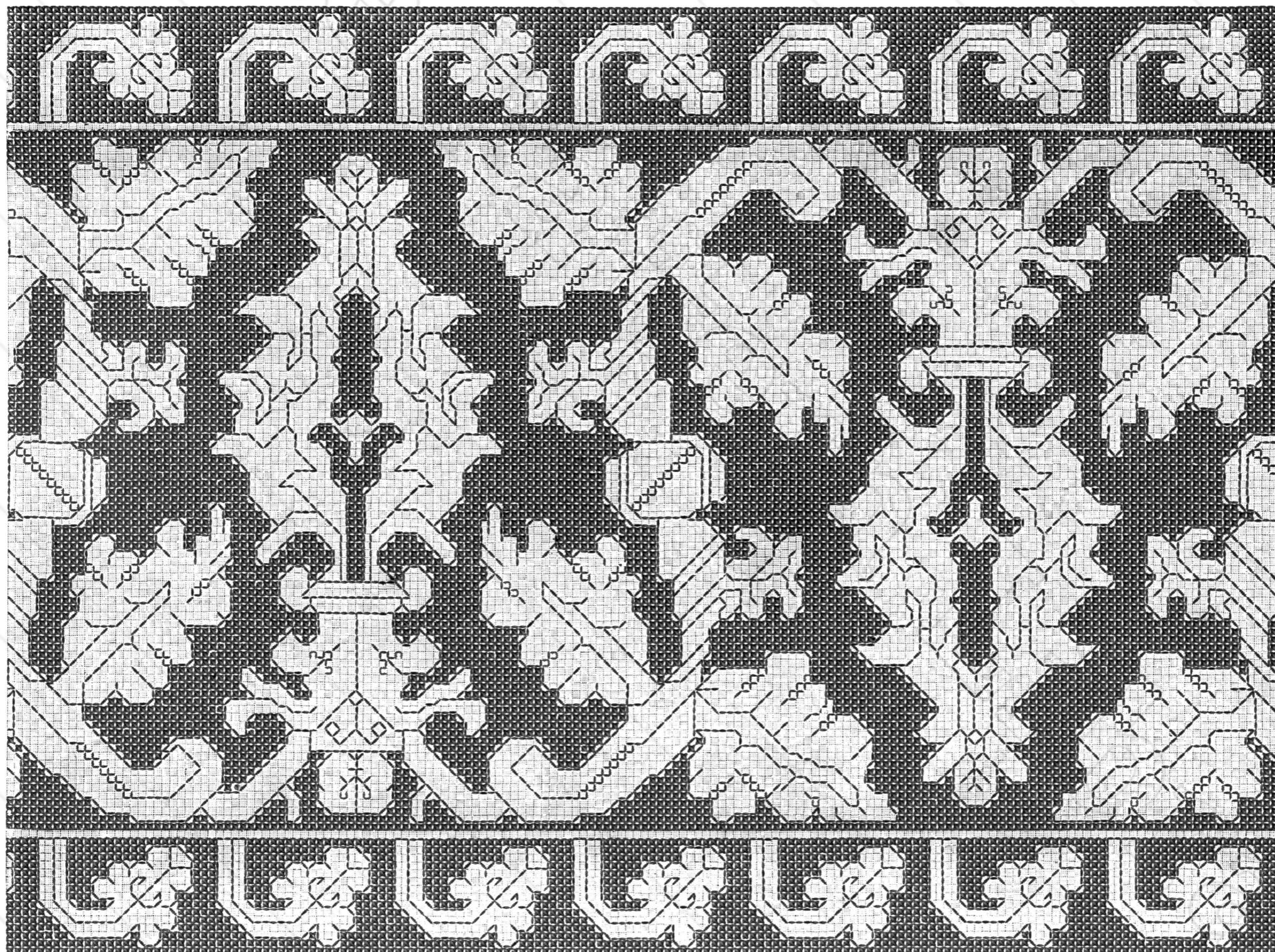
43.

LIX.



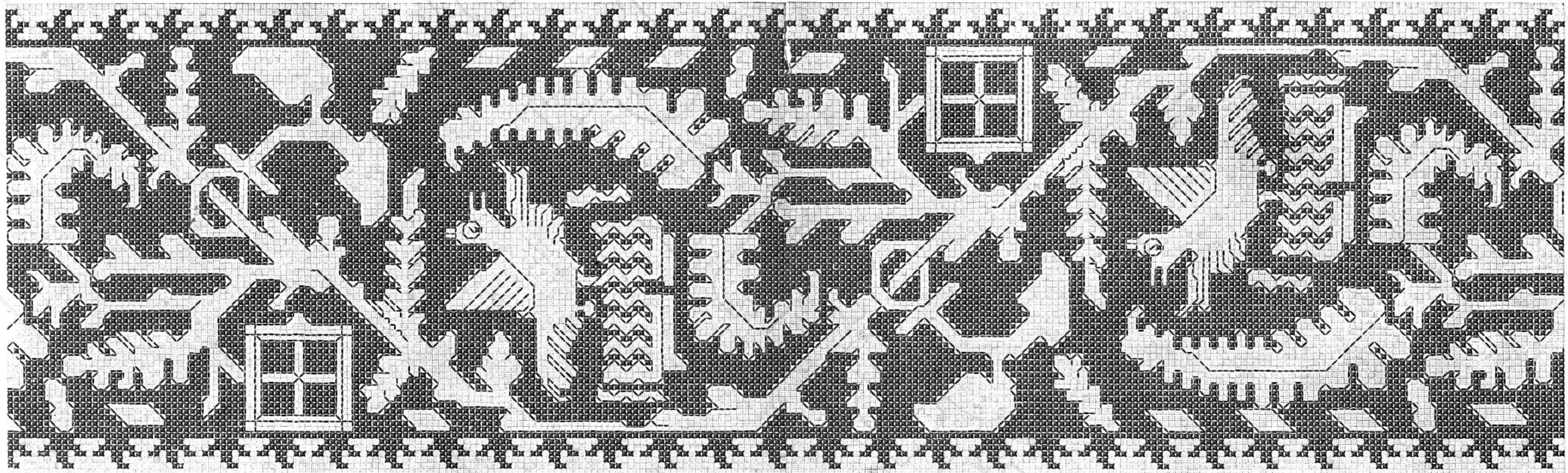
44.

LV.



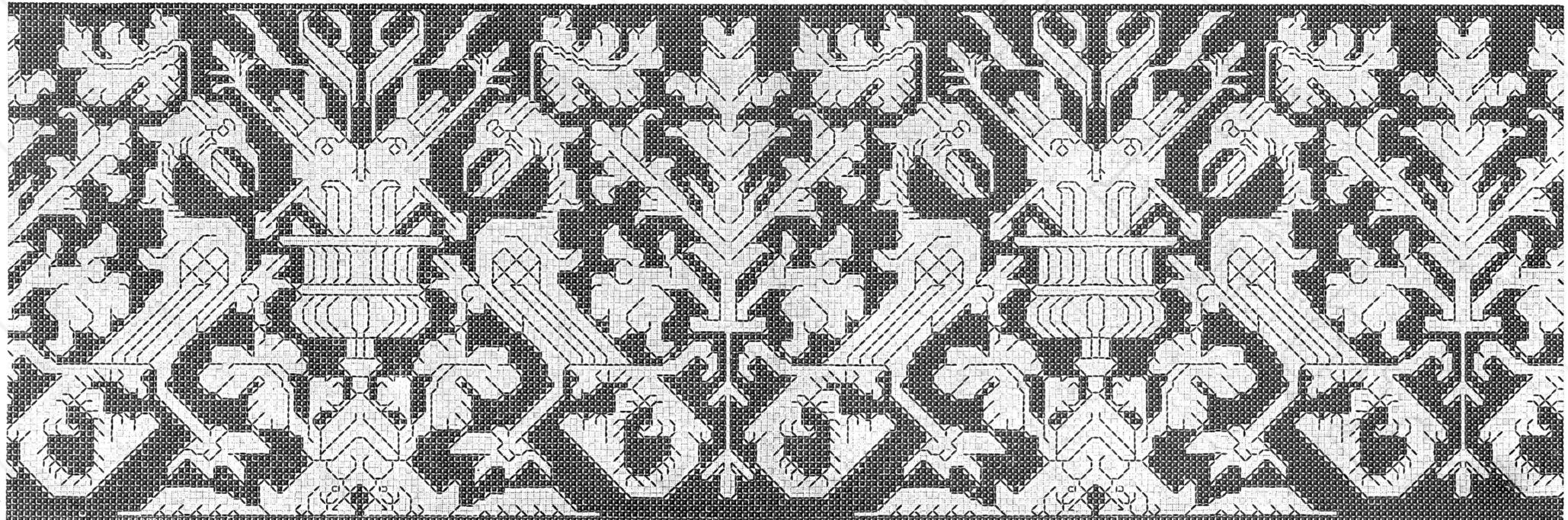
45.

CXXII.



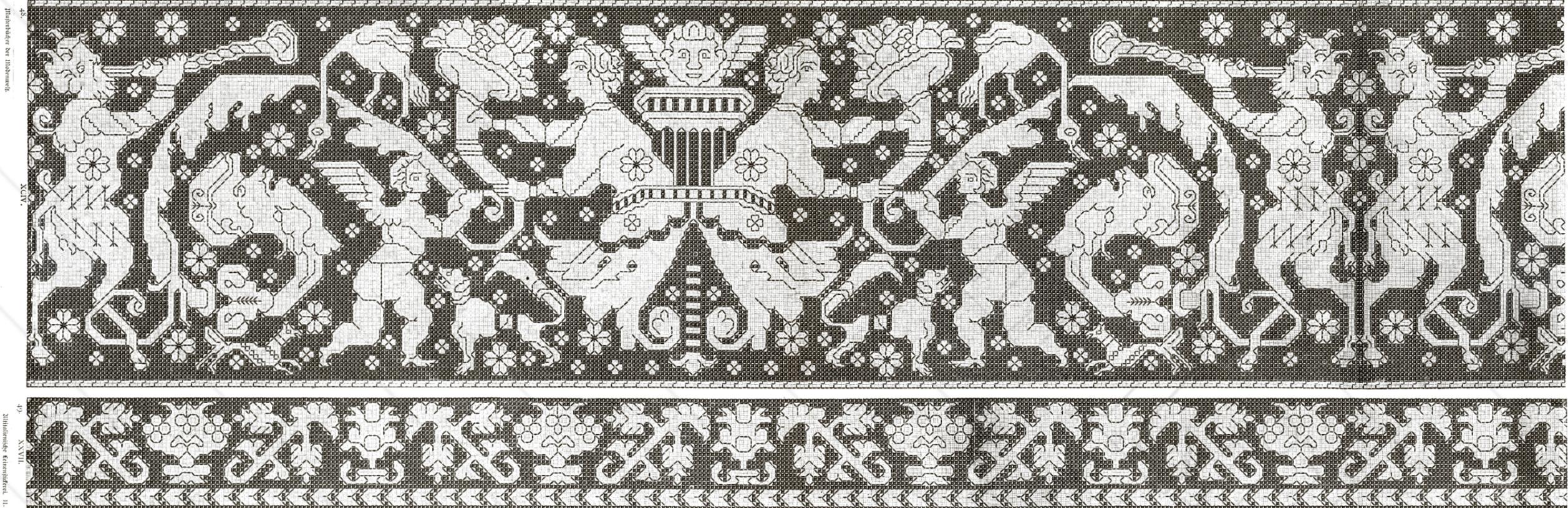
46.

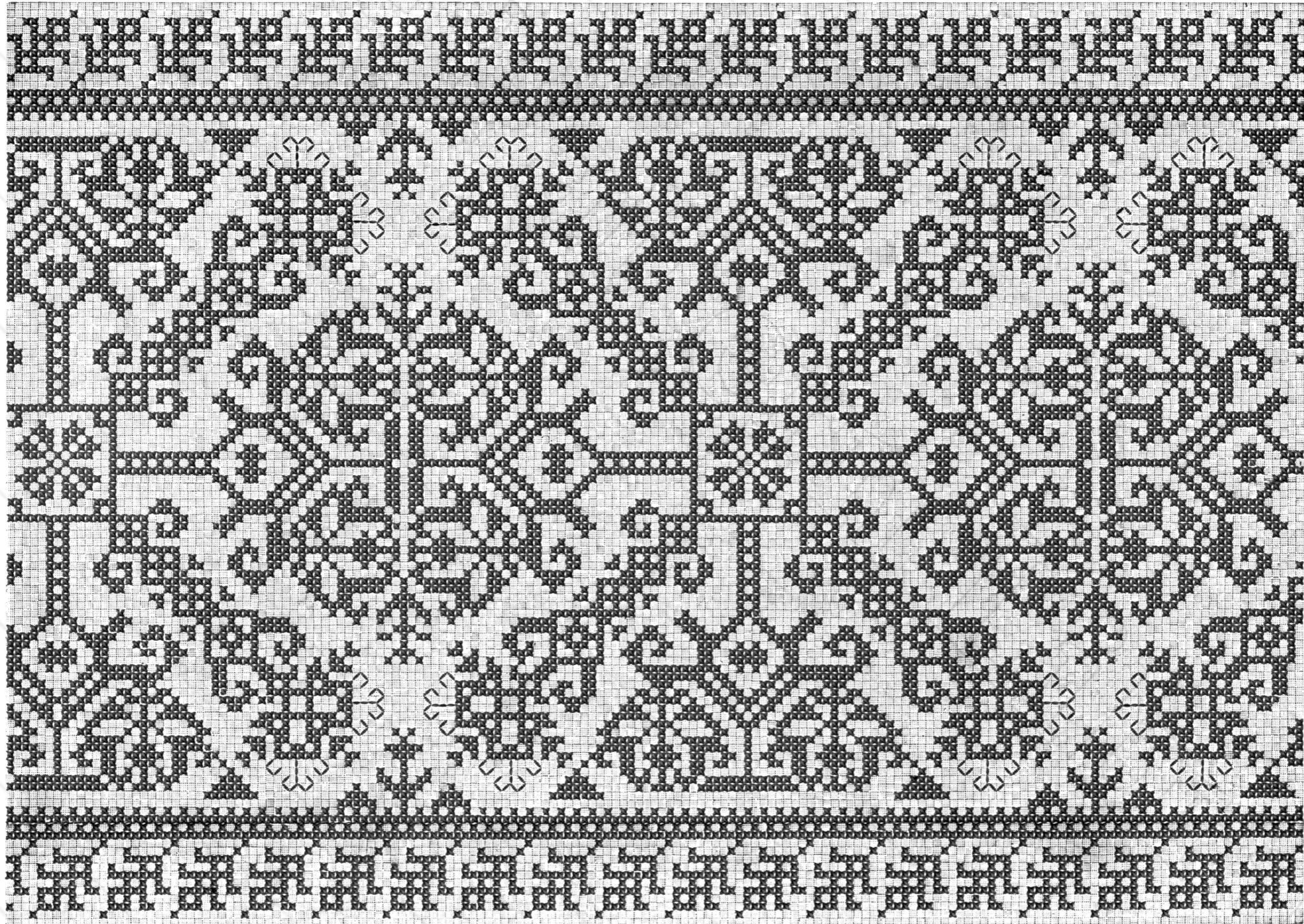
LXXVI.



47.

LXXXV.



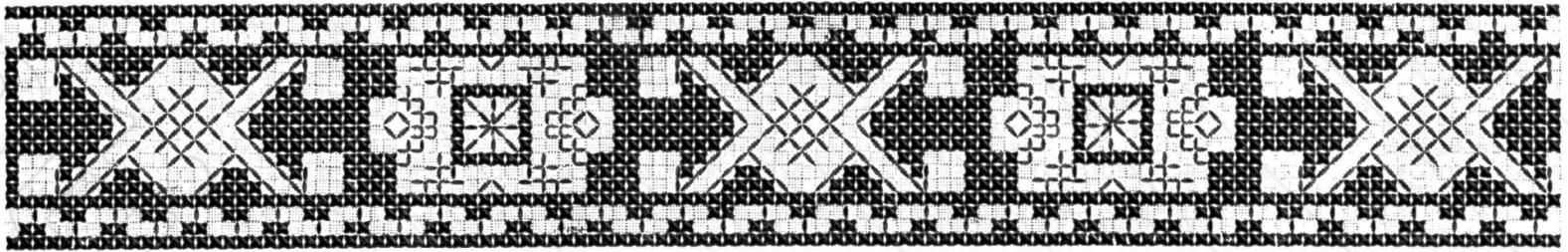


50.

CXV.

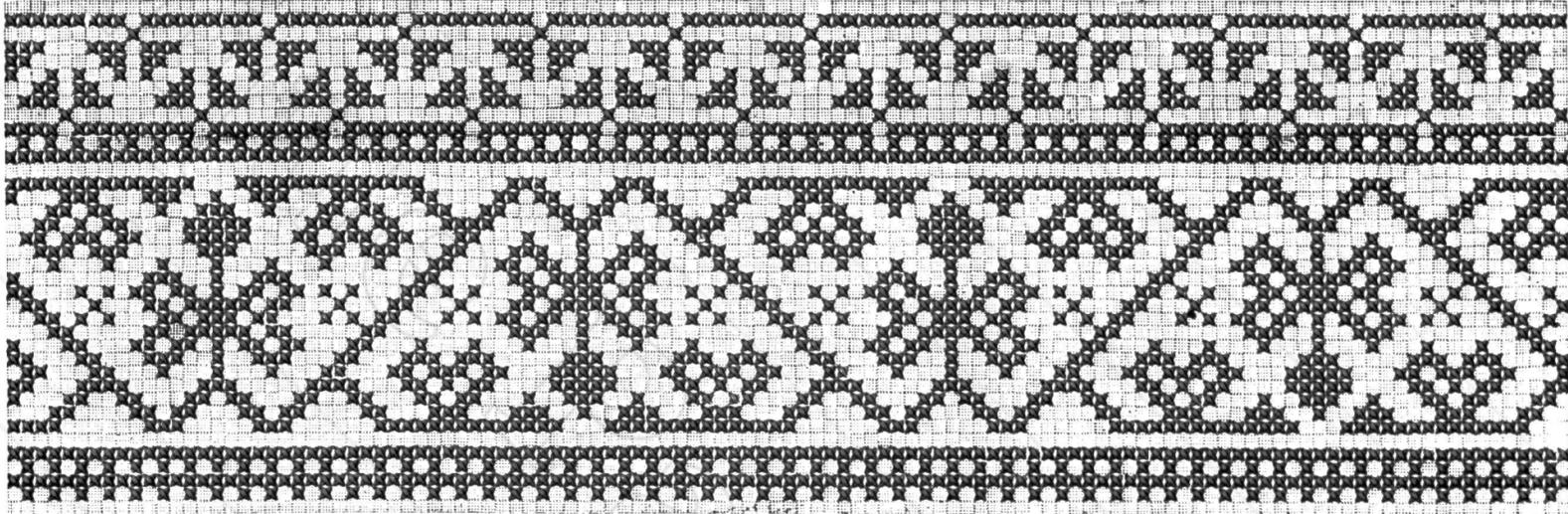
Musterbücher der Modenwelt.

Altitalienische Feinstickerei. II.



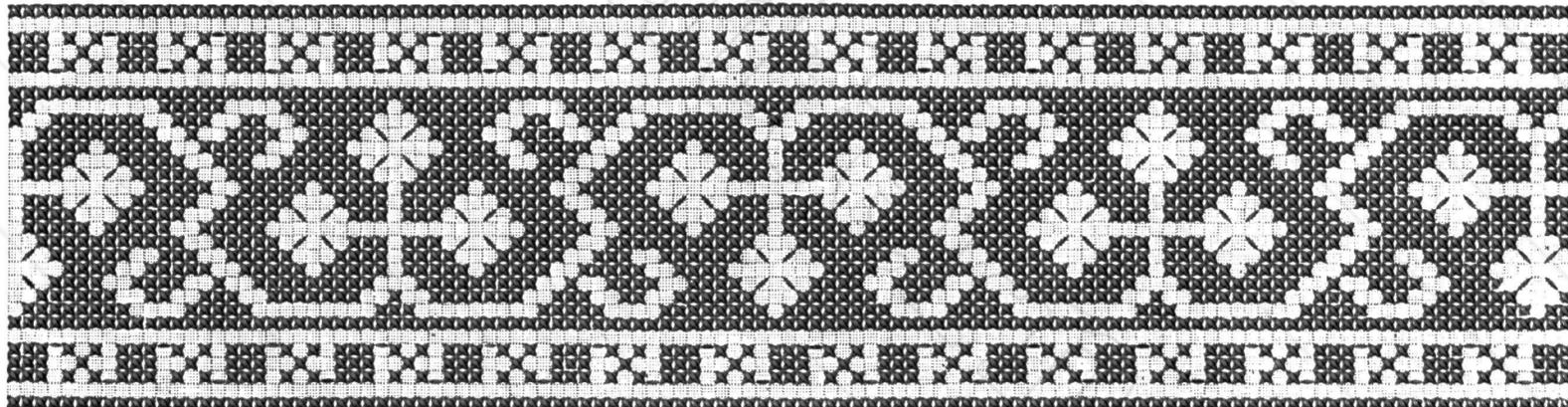
51.

XVIII.



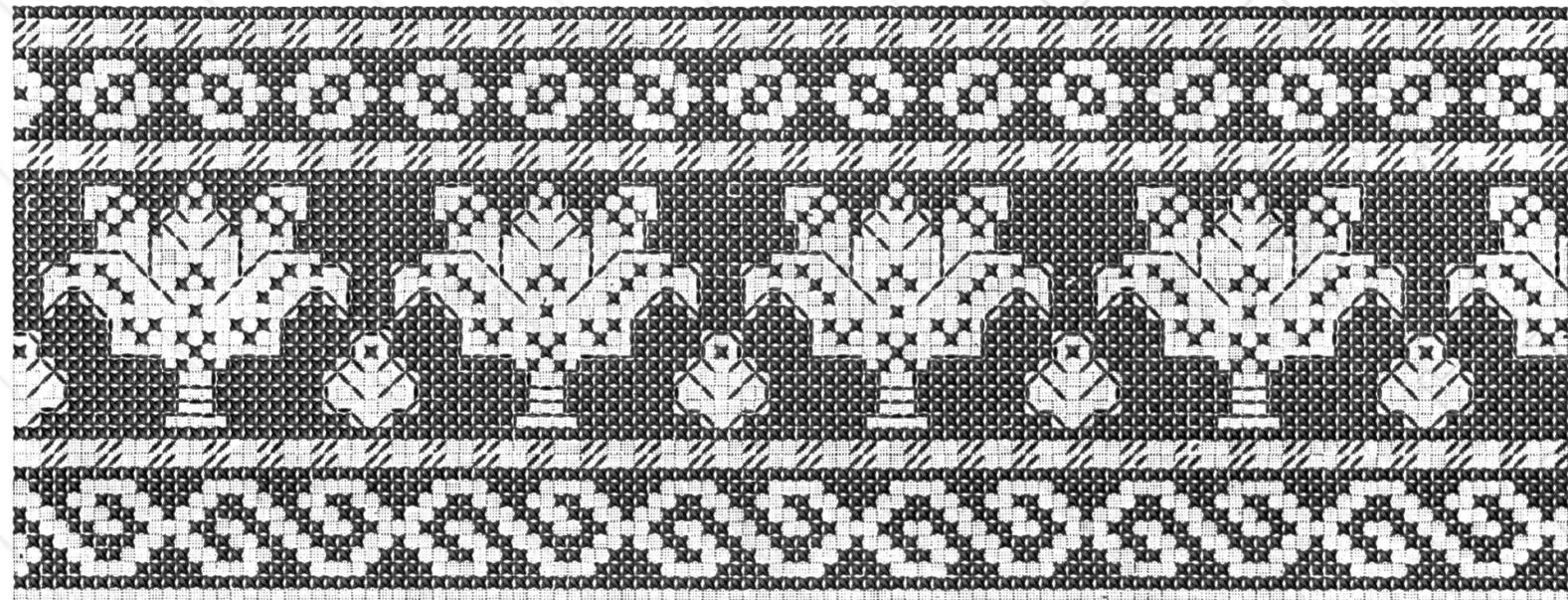
52.

XXXVI.



53.

XXX.



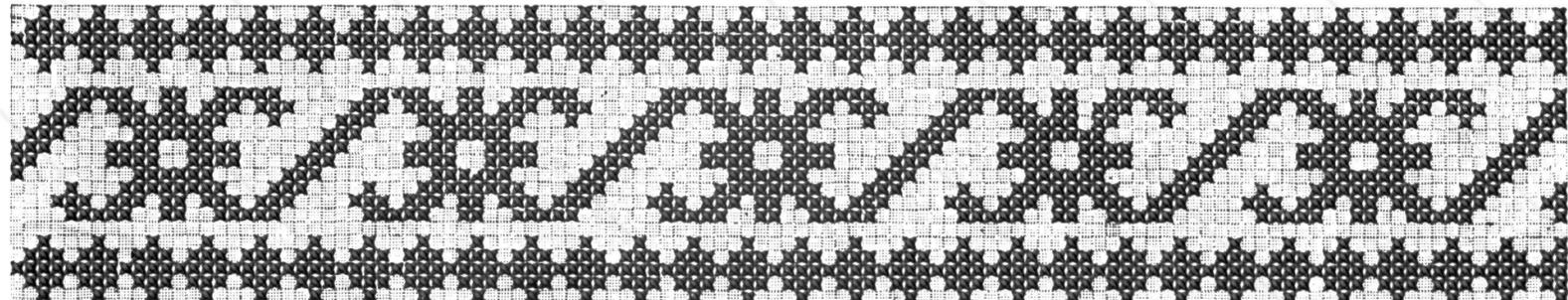
54.

XLIII.



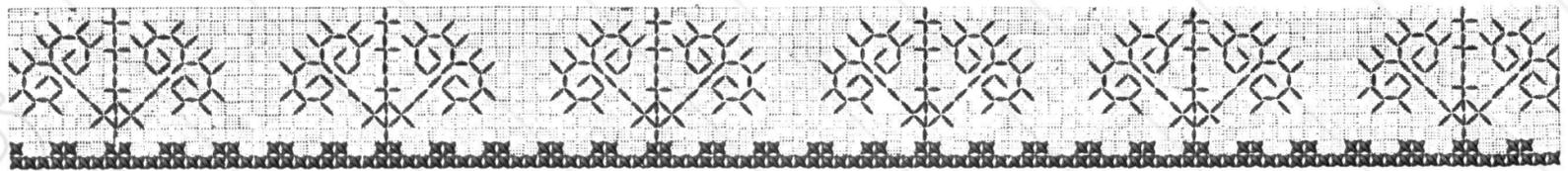
55.

VIII.



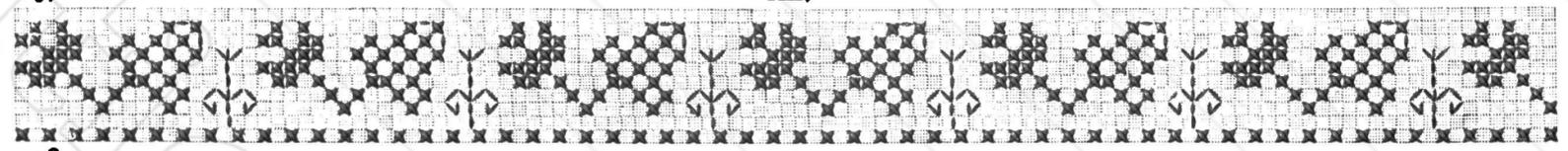
56.

XXII.



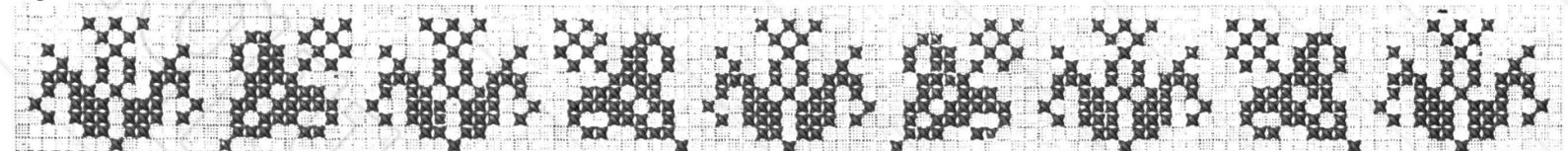
57.

XII.



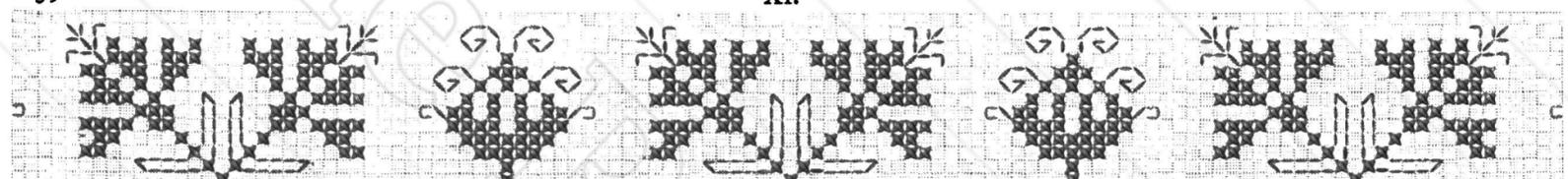
58.

IX.



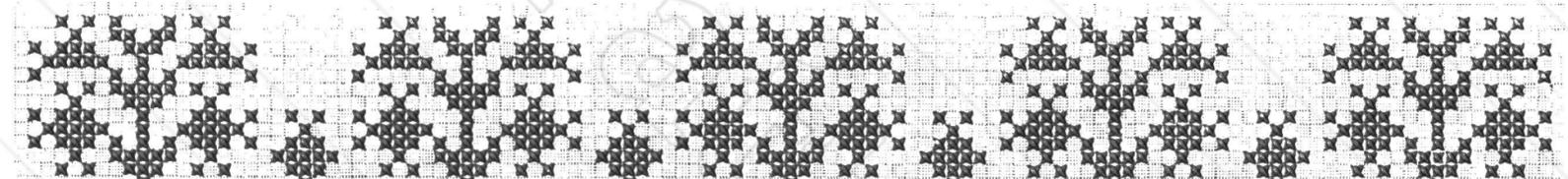
59.

XI.



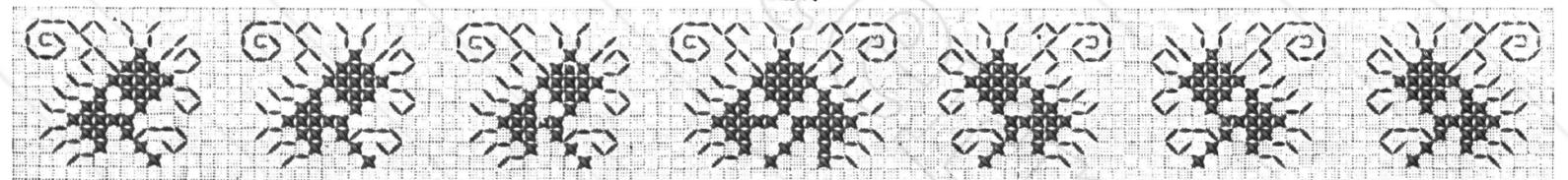
60.

XIII.



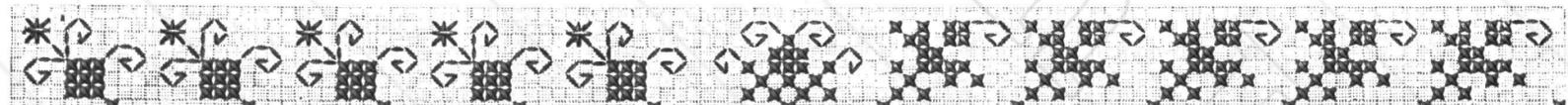
61.

XIV.



62.

XI.



63.

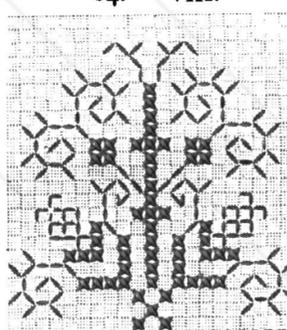
64. VIII.

65.



66.

IX.



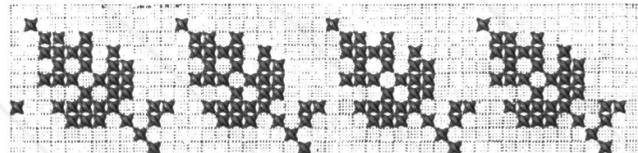
69.

XXII.



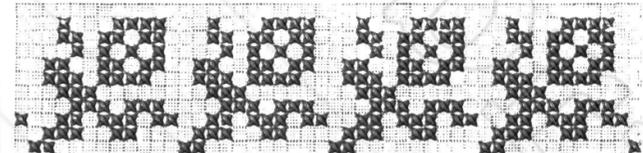
67.

IX.



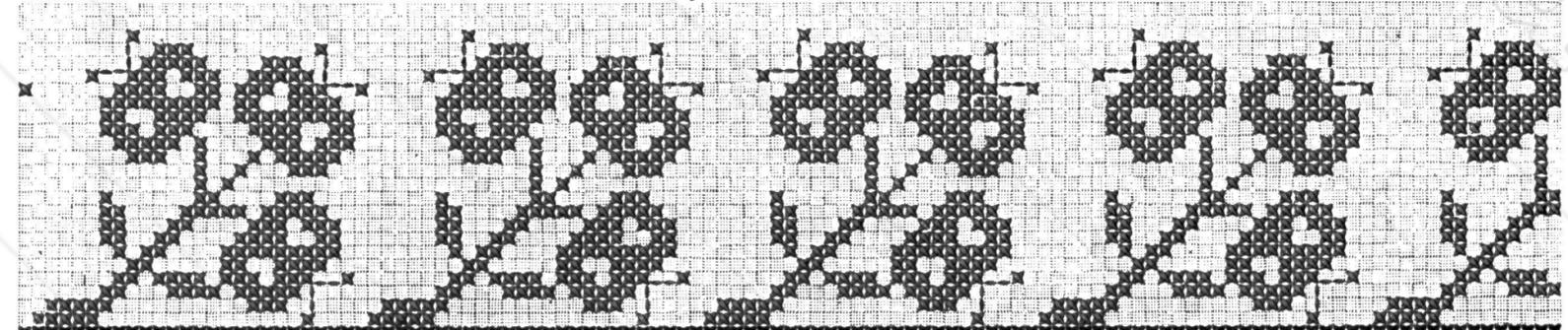
68.

XI.



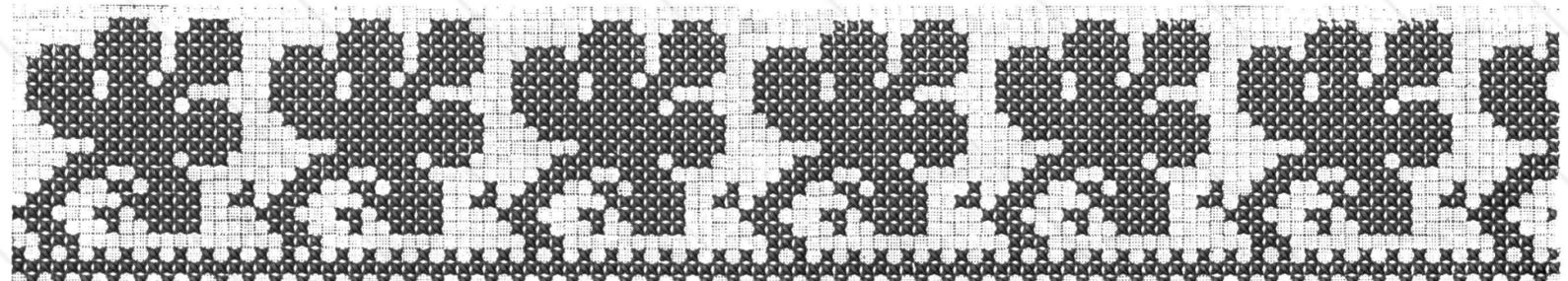
70.

XI.



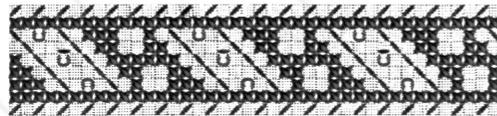
71.

XXIII.



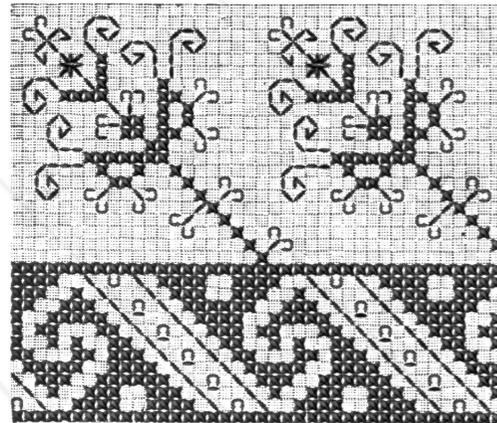
72.

XX.



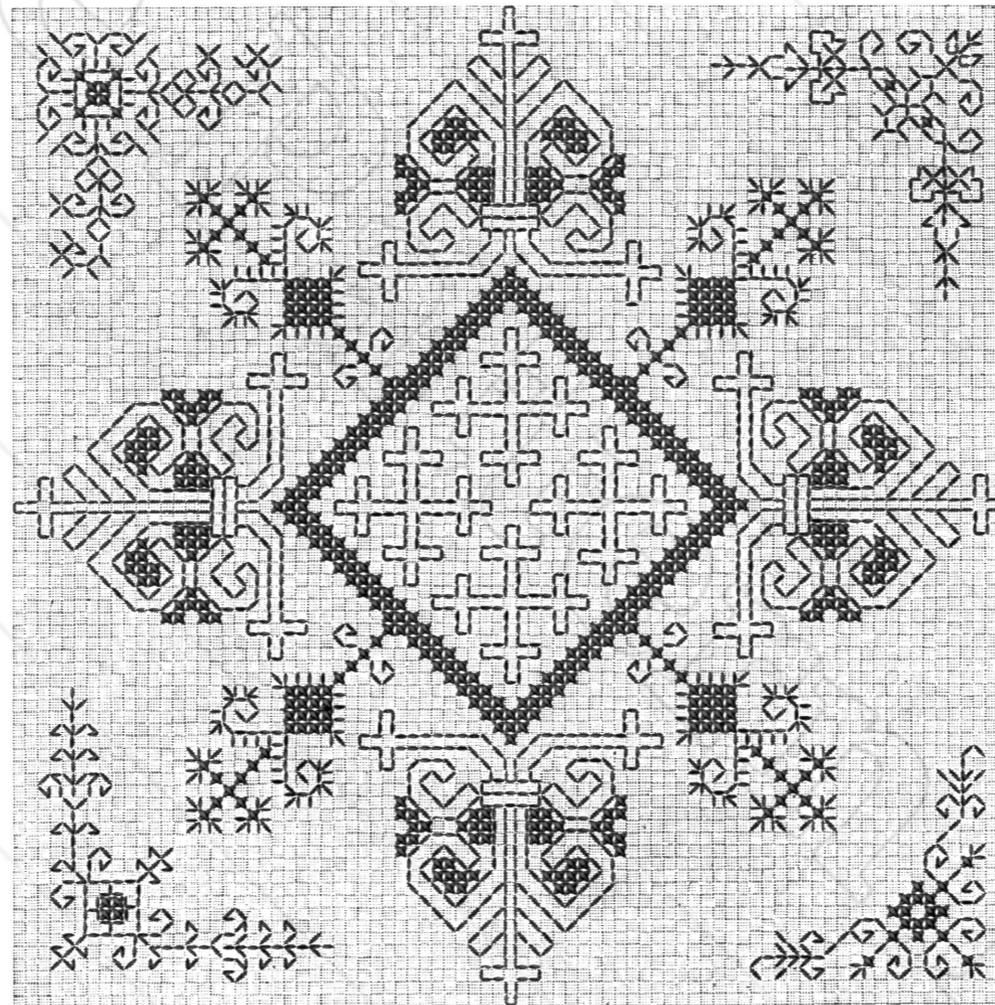
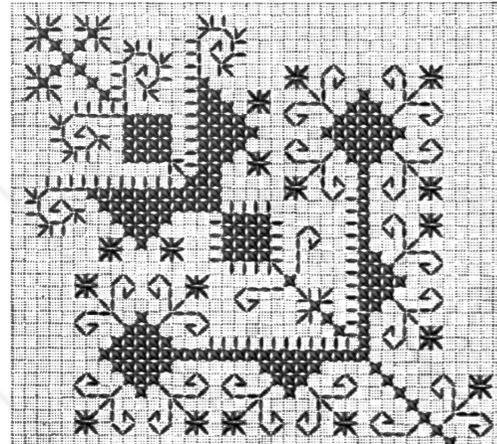
73.

IX.



75.

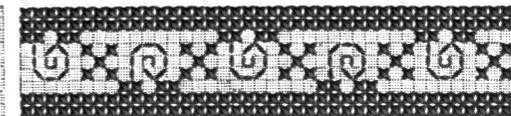
XXXIII.



79. XXXV.

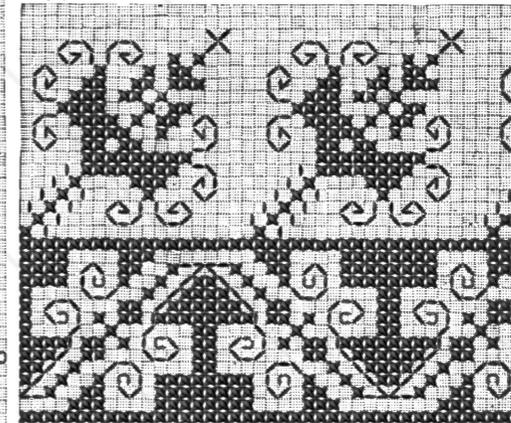
78. LXXXI.

XXXV. 77.



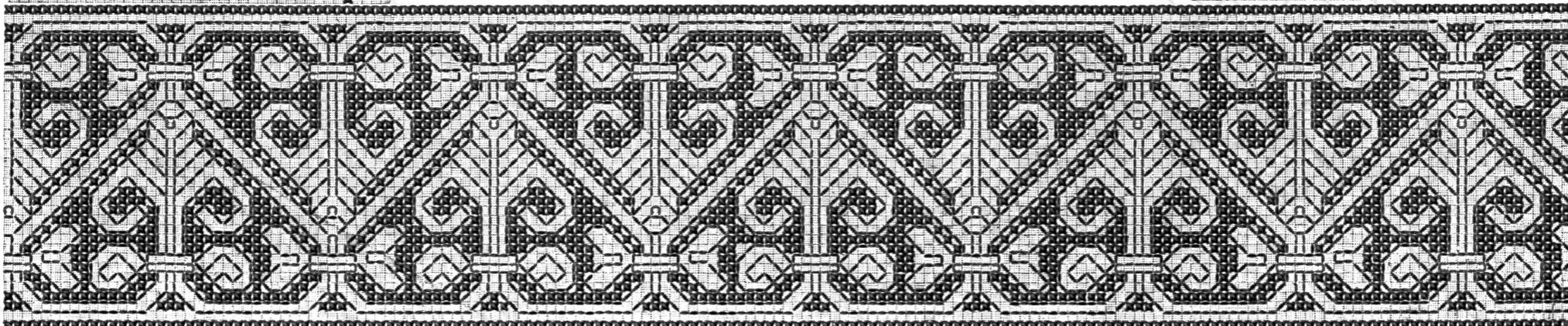
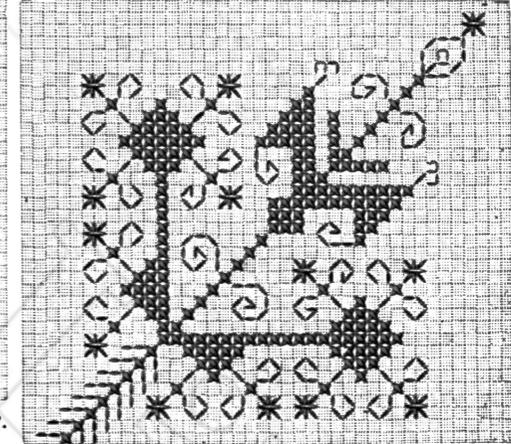
74.

IX.



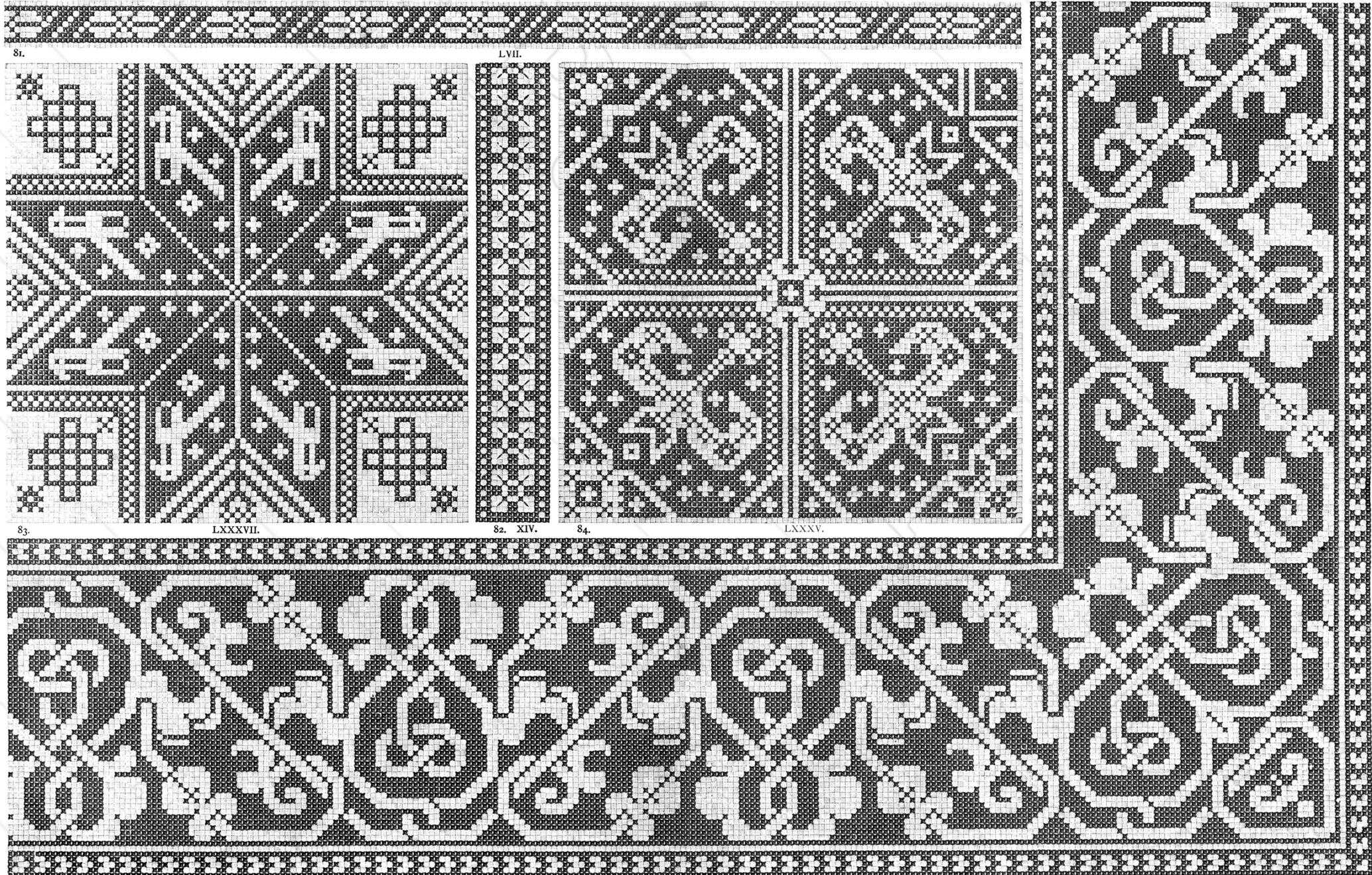
76.

XXXII.



80.

XXXIV.





**Musterbücher**  
für  
**Weibliche Handarbeit.**

Herausgegeben von der  
**Redaction der Modenwelt.**

★ ★ ★  
Muster altitalienischer Leinenstickerei.

Zweite Sammlung.

Gesammelt und herausgegeben von  
**frieda Lipperheide.**

★  
Berlin, Franz Lipperheide.  
1883.